



universität
wien

Diplomarbeit

Titel der Diplomarbeit

„Hinter den Kulissen

Eine Südost Asien Tournee mit der Wiener Staatsoper“

Verfasserin/Verfasser

Cornelia Brinskele

Angestrebter akademischer Grad

Magistra/Magister der Philosophie (Mag. phil)

Wien, im August 2009

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A 317

Studienrichtung lt. Studienblatt: Theater-, Film- und Medienwissenschaft

Betreuerin/Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Hilde Haider

Erklärung

Hiermit versichere ich, dass ich diese Diplomarbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel verwendet habe.

Datum

Unterschrift

Vorwort

Kunstmanagement ist in der heutigen Zeit ein sehr geläufiger Begriff. Eine nähere Definition dafür gibt es allerdings nicht, da Kunstmanagement ein weitläufiges Gebiet ist, das nicht unmittelbar im Vordergrund agiert, sondern nur dann wirklich als gut angesehen wird, wenn keiner der Betroffenen merkt, dass all ihre Wege gemanagt werden.

Die Künstlersekretariat Buchmann GmbH organisiert und managet Tourneen der Staats- und Volksoper, der Wiener Philharmoniker, der Wiener Symphoniker und der Wiener Sängerknaben – um nur einige große Namen zu nennen.

Ich bekam als Assistentin der Geschäftsführung in der Künstlersekretariat Buchmann GmbH die Möglichkeit eine Asien Tournee der Wiener Staatsoper zu begleiten. Somit erklärt sich die in der nachfolgenden Diplomarbeit auftretende Nähe, die ich zu diesem Thema entwickelt habe. Aufgrund der Tatsache, dass ich die gesamte Tournee über die Abläufe eines solchen Projektes erleben und auch organisieren durfte, beruhen meine Informationen nicht nur auf Fachliteratur und Meinungen aus Interviews mit beteiligten Personen, sondern spiegeln auch meine persönliche Meinung dieser Tournee wider.

Inhaltsverzeichnis

I	<u>Einleitung</u>	6
II	<u>Die Vorbereitung</u>	8
II.1	<u>Ansuchen für ein Gastspiel der Wiener Staatsoper</u>	9
II.2	<u>Flüge und Hotels</u>	13
II.2.1	<u>Die Flüge</u>	13
II.2.2	<u>Die Hotels</u>	17
II.3	<u>Die musikalische Vorbereitung</u>	20
II.4	<u>Der Instrumententransport</u>	24
II.4.1	<u>Versicherung</u>	26
II.4.2	<u>Privattransport von Instrumenten</u>	27
III	<u>Das Ensemble</u>	28
III.1	<u>Die Solisten</u>	29
III.1.1	<u>A-Besetzung</u>	31
III.1.2	<u>B-Besetzung</u>	36
III.2	<u>Das Orchester</u>	41
III.3	<u>Der Chor</u>	45
IV	<u>Die Tournee</u>	46
IV.1	<u>Organisatorisches</u>	47
IV.2	<u>Le Nozze di Figaro - Tourneeverion</u>	51
IV.2.1	<u>1. Akt</u>	52
IV.2.2	<u>2. Akt</u>	52
IV.2.3	<u>3. Akt</u>	53
IV.2.4	<u>4. Akt</u>	54
IV.2.5	<u>Zusammenfassung des Gesprächs mit Wolfgang Bankl, Solist der Wiener Staatsoper am 13. Jänner 2009</u>	54
IV.3	<u>Das Mozart Ensemble</u>	55
IV.4	<u>Spielstätten</u>	56
IV.4.1	<u>Shanghai</u>	56
IV.4.1.1	<u>Shanghai Oriental Art Center</u>	56
IV.4.2	<u>Seoul</u>	58
IV.4.2.1	<u>Seoul Arts Center</u>	58
IV.4.3	<u>Taipei</u>	60

	IV.4.3.1 <u>National Chiang Kai Shek Cultural Center R.O.D.-National Concert Hall</u>	61
	IV.4.3.2 <u>Kaohsiung City Cultural Center</u>	62
	IV.4.4 <u>Singapur</u>	62
	IV.4.4.1 <u>The Esplanade Singapore</u>	62
V	<u>Der Nutzen</u>	65
V.1	<u>Nutzverhalten einer Tournee mit semikonzertanter Aufführung</u>	66
V.1.1	<u>Allgemein</u>	66
V.1.2	<u>Gaststädte</u>	67
	V.1.2.1 <u>Shanghai</u>	67
	V.1.2.2 <u>Seoul</u>	69
	V.1.2.3 <u>Taipei</u>	70
	V.1.2.4 <u>Kaohsiung</u>	70
	V.1.2.5 <u>Singapur</u>	71
V.1.3	<u>Österreich</u>	72
	V.1.3.1 <u>Wiener Staatsoper</u>	72
	V.1.3.2 <u>Künstlersekretariat Buchmann GmbH</u>	77
	V.1.3.3 <u>Flight Directors</u>	78
VI	<u>Fragebogen zur Tournee</u>	79
VII	<u>Conclusio</u>	85
VIII	<u>Quellen- und Literaturverzeichnis</u>	86
IX	<u>Anhang</u>	89

Kurzfassung der Arbeit

Einer Opernaufführung an der Wiener Staatsoper beizuwohnen ist für viele nichts Außergewöhnliches. Eine Tournee oder auch ein Gastspiel ist für viele nicht mehr als eine Opernaufführung auf Reisen. Ist es im Prinzip auch nicht – ich möchte jedoch in meiner Arbeit „Hinter den Kulissen – ein Südost Asien Tournee mit der Wiener Staatsoper“ erklären, dass es weitaus mehr als eine das ist. Neben einem spannenden Einblick hinter die Kulissen einer solchen Tournee, den ich als Reiseleiterin selbst erleben durfte, einem Überblick über Vorbereitungen, Durchführung und Vorstellung der Mitreisenden, möchte ich den Nutzen einer solchen Tournee recherchieren.

Ziel ist es eine umfassende Arbeit über eine Tournee zu schreiben und deren materiellen sowie immateriellen Nutzen zu erörtern. Zusätzlich möchte ich einen Einblick in die Arbeit und den Alltag der Musiker, Sänger und aller Organisatoren bieten, da dies eine Erfahrung ist, die nicht viele erleben dürfen.

Um dieses Ziel zu erreichen werde ich Interviews mit Beteiligten aller Richtungen – Operndirektion, Flugspedition, Reiseleitung, Sänger und Musikern –und eine empirische Sozialforschung in Form eines Fragebogens führen. Am Ende meiner Arbeit, soll eine graphische Auswertung des Fragebogens die Ähnlichkeiten und Unterschiede besonders hervorheben.

Abstract

To attend a performance of an opera production might not seem exceptionally. A tour or a guest performance is not more than a travelling production. So far, so right – but I want to explain in my thesis “Behind the scenes – a southeast Asian tour of the Vienna State Opera” that a tour is much more than just a travelling play. Other than an exciting view behind the scenes of such a big tour, which I was allowed to take as the tour guide, I want to illustrate the preparation, the accomplishment as well as the introduction of the fellow passengers. But most of all I want to show the benefit of such an enormous project.

It is my aim to explore the material and immaterial benefit. Additionally I want to deliver insight into the everyday life of musicians, singers and all organizers, as this is not an everyday experience.

To reach this aim I will include interviews with organizers, flight coordinators, travel guides, singers and musicians as well as a written interview. Last but not least I will publish a graphical analysis of the interview to point the differences and similarities out.

I Einleitung

„Es ist die tiefste und herrlichste Wirkung der musischen Künste und vor allem der Poesie, dass sie die Schranken der bürgerlichen Gemeinden aufheben und aus den Stämmen ein Volk, aus den Völkern eine Welt erschaffen.“

*Theodor Mommsen,
Römische Geschichte I*

Die Wiener Staatsoper gastierte von 14. bis 28. September 2007 mit einer konzertanten Aufführung W.A.Mozarts „Le nozze di Figaro“ in fünf Städten Süd-Ost-Asiens. Organisiert wurde diese Tournee von der Agentur „Künstlersekretariat Buchmann GmbH“ – in der nachfolgenden Arbeit kurz „Künstlersekretariat“ genannt.

Der Titel „Hinter den Kulissen“ kann und soll zweideutig interpretiert werden. Einerseits soll diese Arbeit meine persönlichen Erlebnisse dieser Reise als Tourneemanagerin in einer Art Reisebericht schildern, andererseits möchte ich den Nutzen einer solchen Tournee für die Gastländer, Österreich und die Wiener Staatsoper erläutern, einschließlich des gesamten Management-technischen Aufwands der dahinter steckt.

„Hinter den Kulissen“ ist in vier große Teile gegliedert:

1. Die Vorbereitungsphase:

In diesem Teil werde ich die gesamte Organisation, die im Vorfeld dieser Tournee stattfand erläutern und erklären. Meine Informationen werden aus theoretischen Kunstmanagement Grundlagen, Gesprächen mit Partnern vor Ort (China, Korea, Taiwan, Singapur, Österreich) und Unterlagen des Künstlersekretariats kombiniert.

2. Zwischenkapitel – Das Ensemble

Bevor ich im 2. Hauptteil „Die Tournee“ auf den Ablauf zu sprechen komme, möchte ich in diesem Kapitel die Solisten, das Orchester und den Chor vorstellen um viele der persönlichen Eindrücke, die im darauffolgenden Teil geschildert werden, verständlich zu machen.

3. Die Tournee:

Dieser Teil basiert auf persönlichen Eindrücken sowie Erkenntnissen und soll durch Insiderinformationen, die ich während dieser Tournee gesammelt habe – einen spannenden Einblick in den Ablauf einer Tournee der Wiener Staatsoper bieten.

4. Der Nutzen

Dies ist wohl der wichtigste Teil der gesamten Arbeit, da man daraus Schlüsse und Ratschläge für kommende Gastspiele ziehen kann. Unterstützt durch eine empirische Sozialforschung, die ich im Anschluss an die Tournee in den Gastländern durchgeführt habe, sollen mögliche Fehlerquellen, aber auch besonders positive Aspekte hervorgehoben werden. Der Staatsoper und den Organisatoren soll diese Umfrage möglichst eindeutige Vergleiche zwischen den einzelnen Spielstätten und dem jeweiligen Nutzen vor Ort anzeigen.

Gibt es einen Nutzen bei einer Opernreise für die beteiligten Partner? Wenn ja, für wen und ist dieser wirtschaftlich, politisch, gesellschaftlich oder kulturell?

Interviews, die ich vor, während und im Anschluss an die Tournee geführt habe, werden verschiedene Blickwinkel auf das Thema „Kunstmanagement“ verstärken und bieten somit die Möglichkeit eine komplexe Arbeit zu gestalten. Die Kombination aus meinem Vorwissen als diplomierte Kunstmanagerin, unterstützt durch das Wissen aus dem Bereich der Fachliteratur sowie das Wissen beteiligter Personen werden helfen, die gestellten Fragen zu beantworten.

Ziel dieser Arbeit ist es herauszufinden wie sich der oben genannte Nutzen definiert. Es geht in dieser Arbeit nicht darum einen wirtschaftlichen Nutzen in Zahlen darzustellen, sondern mehr den emotionalen Nutzen für alle Beteiligten zu eruieren. Selbst die an dieser Reise beteiligten Sänger haben einen Nutzen davon getragen – in welcher Form möchte ich in meiner Arbeit erklären.



II Die Vorbereitung

„Prof. Buchmann ist ein Spezialist auf diesem Gebiet. Ich kenne keine andere Agentur die sich solch ein Monsterprojekt zumuten würde.“¹

II.1 Ansuchen für ein Gastspiel der Wiener Staatsoper

Die Wiener Staatsoper unternimmt jedes zweite Jahr eine „große Opernreise“ und arbeitet mit zwei Agenturen bei deren Umsetzung zusammen. Die österreichische Agentur „Künstlersekretariat Buchmann GmbH“, welche das Generalmanagement der Staatsoper für Tourneen unterhält, sowie die chinesische Partneragentur „NBS“. Die Grundsteine für die Tournee im September 2007 wurden im Frühjahr 2002 gelegt. Bei einer Besprechung mit Herrn Direktor Holender, Prof. Rudolf und Mag. Peter Buchmann wurden die ersten Eckdaten besprochen und der Termin fixiert.

„Diese lange Planungsphase ist notwendig, da der Spielplan der Staatsoper darauf abgestimmt werden muss. Ich kann nicht erst im Jahr davor entscheiden welche Sänger ich entbehren kann. Das wäre unmöglich.“²

Nach Festlegung der Reiseperiode ging es in der ersten Planungsphase darum, das Stück festzulegen und die geeigneten Konzerthallen beziehungsweise Opernhäuser in Asien zu finden, die Interesse an der Aufführung zeigen.

„Mozart kann man in Asien immer aufführen. Egal ob szenisch, semi-konzertant oder konzertant; die Asiaten lieben Mozart.“³

"Damit sind wir eingeladen worden. Ich kann es mir nicht aussuchen. Mozart wird immer noch mit Wien und der Staatsoper assoziiert." ⁴

Da „Le Nozze di Figaro“ ein Repertoirestück der Wiener Staatsoper ist und Direktor Holender bereits 2002 ein neues, junges Mozartensemble auf die Beine stellte, ward die Stückfrage rasch geklärt.

¹ Zitat Martin Kuster, 05. Februar 2008

² Zitat Direktor Holender 11. Dezember 2007

³ Zitat Prof. Rudolf Buchmann 23. November 2007

⁴ Zitat Ioan Holender, Pressekonferenz 13. September 2007

Das Künstlersekretariat gilt als Asienspezialist und organisiert neben der Staatsoper auch für die Wiener Volksoper, die Wiener Philharmoniker, die Wiener Symphoniker, die Wiener Sängerknaben, sowie für viele der Philharmonischen Ensembles laufend Tourneen nach Asien. In jedem Land arbeitet das Künstlersekretariat neben den Botschaften mit zumindest einer Partneragentur zusammen um laufend über die aktuellen Geschehnisse am Kunstmarkt und deren Bedürfnisse und Ansprüche an die österreichische Kultur informiert zu sein.

Viele der dort ansässigen Konzertvereinigungen und Opernhäuser haben „offene Verträge“ mit dem Künstlersekretariat, die es ermöglichen, die oben genannten österreichischen Institutionen in festgelegten – meist 4-5 Jahres Abständen einzuladen.

Nachdem nun die Direktion der Staatsoper den Wunsch geäußert hatte eine Tournee in Asien zu unternehmen, die Stückfrage geklärt und auch die Solisten fest standen, galt es Kontakt mit den Partneragenturen im asiatischen Raum aufzunehmen. Prof. Rudolf Buchmann wählt seine Partner nach strengen Kriterien aus um sicher zu sein auf professionellem Niveau arbeiten zu können. Alle Partneragenturen müssen staatlich geprüft sein und den europäischen Normen entsprechen.

„Zu aller erst muss man darauf achten, keines der Länder zu bevorzugen, oder zu benachteiligen. Es gilt die Balance zwischen einer Überschwemmung und einer stetigen Präsenz der österreichischen Kultur zu halten. Sollte die Staatsoper also 2004 ein Gastspiel in Peking haben, werde ich 2008 Shanghai oder Hong Kong auswählen. Wichtig ist es außerdem nicht zu viele Städte in einem Land zu wählen – außer natürlich ich plane eine Tournee in ausschließlich einem Land.“⁵

Um die geplante Asientournee möglichst vielseitig zu gestalten, jedoch darauf zu achten, dass die Reisezeiten nicht zu anstrengend für die Künstler würden entschied Prof. Buchmann gemeinsam mit seinem Team die Route auf China zu beschränken.

Da die chinesischen Veranstalter anfangs zaghaft beziehungsweise zum Teil gar nicht reagierten, beschloss Prof. Buchmann für die Route eine neue Disposition zu

⁵ Zitat Prof. Buchmann 23. November 2007

treffen. Zudem wünschte sich Direktor Holender eine Tournee durch mehrere asiatische Länder. Prof. Buchmann fragte in Seoul und Taipei an und bekam sehr rasche positive Rückmeldungen. Somit wurde China vorerst aus dem Programm genommen.

Die Direktion des „Esplanade Singapore“ trat kurze Zeit später an das Künstlersekretariat heran, da es großes Interesse an der geplanten Produktion zeigte und von den koreanischen Veranstaltern auf diese Tournee aufmerksam gemacht wurde. Prof. Buchmann, der mit den Wiener Sängerknaben bereits öfters im Esplanade gastierte, sicherte der Direktion eine Vorstellung zu und legte die Route wie folgt fest: Wien – Seoul – Taipei – Singapur – Wien.

Kaohsiung, die zweitgrößte Stadt im Taiwan und kulturell hoch geschätzt in dieser Region, äußerte ebenfalls den Wunsch die Produktion für zumindest eine Aufführung in den Spielplan nehmen zu dürfen. Nach eingehender Prüfung und Koordinationsbesprechung mit Herrn Kuster von den Flightdirectors, konnte Prof. Buchmann auch diese Vorstellung bestätigen. Von Taipei würde die Gruppe mit dem Schnellzug nach Kaohsiung fahren und dann von dort aus nach Singapur fliegen.

Ein halbes Jahr vor der geplanten Tournee meldeten sich die Veranstalter des Oriental Art Centers in Shanghai und zeigten nun doch großes Interesse an „Le nozze di Figaro“. Aufgrund einer Spielplanänderung hätten sie einen Termin frei.

Da bereits alle Flüge vorreserviert, beziehungsweise die Langstreckenflüge sogar schon gebucht waren, kam diese Anfrage sehr spät. Doch Prof. Buchmann bestand, nach Absprache mit der Staatsoper, darauf die Flüge umzubuchen um Shanghai als ersten Tournee-Ort festlegen zu können. Der endgültige Tournee-Plan ging nun von China über Korea, Taiwan nach Singapur.

„Das Oriental Art Center gehört zu meinen höchst geschätzten Partnern in Asien, da diese nicht nur auf sehr hohem Niveau, sondern auch sehr kooperativ ar-

beiten. Es lag mir also sehr viel daran, Ihnen die beiden Vorstellungen zu ermöglichen.⁶

„Es ist normal, dass die Reiseroute, die als erstes gewählt wird, noch abgeändert werden kann. In diesem Fall, war es jedoch sehr knapp, da die endgültige Route erst vier Monate vor Tournee-Beginn festgelegt wurde.“⁷

Eine weitere Komponente für die Auswahl der Städte war die Reisedauer zwischen den einzelnen Städten.

„Es ist wichtig die Flugzeit möglichst kurz zu halten, da die Künstler vorgeschriebene Ruhezeiten haben und sich die gesamte Planung daran orientieren muss. Ich kann also keinen Flug von Peking nach Singapur planen, der über acht Stunden dauern würde – da wir bei so einer großen Gruppe keinen direkten Flug bekommen würden und zumindest einen Stopp benötigen – wenn dies einen ganzen Tag in Anspruch nimmt und ich den nächsten Tag auch verliere, da ich die Ruhezeiten einkalkulieren muss. Das wäre wirtschaftlich und auch sozial undenkbar.“⁸

Von Shanghai nach Seoul fliegt man knappe drei Stunden, von Seoul nach Taipei eineinhalb, die Zugfahrt von Taipei nach Kaohsiung dauert ebenfalls etwa eineinhalb Stunden und mit einem Stopp in Hong Kong braucht man von Kaohsiung nach Singapur gute fünf Stunden (reine Flug- bzw. Fahrtzeit).

Auf die Frage wieso Shanghai nun als erster Stopp der Tournee ausgewählt wurde, was zur Folge hatte, dass der Zeitplan komplett neu strukturiert werden musste, meinte Mag. Peter Buchmann:

„Im asiatischen Raum ist es immer wichtig darauf zu achten, ob es Probleme bei der Einreise geben könnte, wenn man zuvor in einem anderen Land gewesen ist. So ist es beispielsweise ratsam zuerst China und danach Taiwan zu bereisen anstatt die Route umgekehrt zu wählen, da die Chinesen aufgrund der politischen Vergan-

⁶ Zitat Prof. Buchmann, 23. November 2007

⁷ Zitat Martin Kuster, 05. Februar 2008

⁸ Zitat Mag. Peter Buchmann, 17. November 2007

genheit öfters Probleme bei der Einreise machen, wenn man kürzlich in Taiwan war.“⁹

II.2 Flüge und Hotels

Ein weiterer Grund weshalb die Tournee so lange im Voraus geplant werden muss sind die Buchungen. Sowohl die Flüge als auch die Hotels müssen weit im Voraus angefragt werden; immerhin sprechen wir hier von mehr als 120 Personen die zur gleichen Zeit transportiert und untergebracht werden müssen.

II.2.1 Die Flüge

Die Aufteilung der Flüge erfolgte nach dem Reiseschema der Wiener Staatsoper – Sänger, Chor und Direktion im ersten Flugzeug, da diese gesetzlich vorgeschriebene, längere Ruhezeiten benötigen als Musiker sowie Musiker, Orchesterwarte, Garderobe und Maske im zweiten Flugzeug. Die Einteilung wer Business- und wer Economy-Class fliegt erfolgte ebenfalls von der Staatsoper. Bei dieser Tournee flogen der Dirigent, die Direktionsangehörigen, die Solisten, der Konzertmeister, die Stimmführer der einzelnen Instrumentengruppen, sowie die dienstältesten Musiker in der Business-Class, während Chor und der Rest des Orchesters in der Economy-Class untergebracht waren.

Aufgrund der hohen Anzahl an Business Class Plätzen mussten die Langstrecken auf Lufthansa und KLM aufgeteilt werden. Lufthansa war Fixstarter, da die Wiener Staatsoper immer – sofern möglich – mit Maschinen fliegt, wo man so genannte „Meilen“ sammeln kann.

KLM bot sich aufgrund der fast zeitgleichen Flugpläne an. Außerdem bot sich Amsterdam Vorteile beim Umsteigen:

⁹ Zitat Mag. Peter Buchmann, 17. September 2007

„Amsterdam hat die modernsten Geräte für die Gepäckabwicklung. Ich fliege oft und gerne über Amsterdam da ich mir hier immer sicher sein kann, mein Gepäck am Zielflughafen auch zu bekommen.“¹⁰

Auf den innerasiatischen Strecken waren nahezu alle Passagiere auf Economy Class gebucht. Die Aufteilung auf die Airlines ergab sich wie folgt:

Die Asiana Airlines gehören zur Staralliance und sind somit Partner von Lufthansa. Auf Asiana Airlines waren alle Lufthansa Passagiere gebucht.

Die KLM Passagiere flogen mit Korean Air beziehungsweise China Airlines, welche wiederum aufgrund der günstigen Flugpläne eigneten.

Die Strecke Kaohsiung-Singapur musste völlig unabhängig gebucht werden, da sowohl Dragonair als auch Cathay Pacific unabhängige Partner sind und ihre Flüge gemeinsam vermarkten.

Daraus ergab sich folgender Flugplan:

Destination	Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3
Wien – Frankfurt 14.09.2007	LH 3535 14:50-16:15 Lufthansa		
Wien – Amsterdam 14.09.2007		KL 1846 15:20-17:15 KLM	
Frankfurt – Shanghai 14.09.2007	LH 728 17:35-09:55 15.09.2007 (Ortszeit) Lufthansa		

¹⁰ Zitat Julia Kuster, 28. September 2007

Amsterdam – Shanghai 14.09.2007		KL 895 18:25-10:50 15.09.2007 (Ortszeit) KLM	
Shanghai – Seoul 18.09.2007	OZ 364 11:50-14:30 (Ortszeit) Asiana Airlines	OZ 336 13:00-15:45 (Ortszeit) Asiana Airlines	KE 898 13:35-16:25 (Ortszeit) Korean Air
Seoul-Taipei 21.09.2007	OZ 711 12:30-14:05 (Ortszeit) Asiana Airlines	CI 161 13:00-14:34 (Ortszeit) China Airlines	
Von Taipei nach Kaohsiung fuhr die gesamte Gruppe mit dem Zug: 24.09.2007: Taipei-Kaohsiung 10:18-12:06			
Kaohsiung-Hong Kong 25.09.2007	KA 437 15:05-16:40 Dragonair		
Hong Kong-Singapur 25.09.2007	CX 715 20:00-23:45 Cathay Pacific		
Singapur-Amsterdam 27.09.2007		KL 838 22:45-05:45 28.09 (Ortszeit) KLM	
Singapur-Frankfurt 27.09.2007	LH 770 23:05-05:25 28.09. (Ortszeit) Lufthansa		

Amsterdam-Wien 28.09.2007		KL1839 06:55-08:50 KLM	
Frankfurt-Wien 28.09.2007	OS 128 08:00-09:30 Austrian Airlines		

Die Gruppeneinteilung entnehmen Sie bitte dem Kapitel VI.1

Martin Kuster, erzählte im Gespräch, dass Prof. Buchmann zwei Jahre vor der Tournee die erste Fluganfrage gestellt hatte.

„Zu einem so frühen Zeitpunkt, kann ich noch keine genauen Angaben über den tatsächlichen Preis machen, da die Flugpläne noch nicht ganz ausgearbeitet sind und die Airlines mir nur grobe Kostenvoranschläge bieten. Die Auswahl der Airlines bleibt mir überlassen und so richtete ich mich danach möglichst zeitgleiche Flüge zu buchen. Das schwierige an diesem Projekt waren die ständigen Buchungsänderungen. Da die Reiseroute häufig geändert wurde und ich für jeden Schritt neue Flüge kalkulieren und somit zumindest eine Anzahlung leisten musste, fielen bei jeder Umbuchung Stornogebühren an. Abgesehen von diesem finanziellen Schaden – den natürlich die Verantwortlichen, also in diesem Fall die Veranstalter in Asien und Österreich zu tragen haben – ergibt sich daraus ein Schaden für unser Büro, da unsere Glaubwürdigkeit in Frage gestellt wird.“¹¹

Herr Kuster wird in dieser Branche nicht nur von den Veranstaltern sehr geschätzt, da er Projekte immer auf höchstem Qualitätsniveau und zuverlässig ausführt, sondern ist auch bei den Airlines ein sehr beliebter Kunde.

¹¹ Zitat Martin Kuster, 05. Februar 2008

„Flightdirectors haben im Sektor der Orchester- und Theaterflüge einen sehr guten Ruf bei uns, da Ihre Realisierungsquote vier Mal so hoch ist wie bei anderen Agenturen. Natürlich ist es ärgerlich permanente Umbuchungen vor zu nehmen, vor allem wenn 42 Businessclass-Plätze auf einem Langstreckenflug drei Monate vor dem Reisedatum plötzlich storniert werden. Doch solche Situationen gibt es nur in den wenigsten Fällen.“¹²

Abgesehen von dem enormen organisatorischen Aufwand, sind die Risiken bei so vielen verschiedenen Ländern für eine solch große Gruppe unvorhersehbar und daher auch nicht kalkulierbar. Der wirtschaftliche Schaden, der bei einer Absage aufgrund einer Flugverspätung oder gar Absage eines Fluges entstehen würde, wäre enorm.

„Flugabsagen oder Verspätungen sind in 99% aller Fälle nicht vorhersehbar. Man kann von Glück sprechen, dass es bei dieser Tournee zu keinen Zwischenfällen kam, da der Flughafen in Shanghai, eine Stunde nachdem die letzte Maschine der Tournee-Gruppe Richtung Seoul abgeflogen war, aufgrund eines Taifuns gesperrt wurde.“¹³

II.2.2 Die Hotels

Wie bei den Flügen gibt es auch in den Hotels verschiedene Kategorien. Dirigent, Direktion, Solisten, Konzertmeister und Stimmführer werden in einer höheren Zimmerkategorie untergebracht als die Musiker des Orchesters tutti, der Chor, Orchesterwarte, Garderobe und Maske.

Die Flüge wurden, wie oben bereits erwähnt, nach Absprache mit der Staatsoper vom Künstlersekretariat in Kooperation mit Flight Directors gebucht. Für die Reservierung der Hotels war das Künstlersekretariat alleine verantwortlich.

„Je nach dem mit wem die Tournee durchgeführt wird, müssen wir auf gewisse Dinge bei der Auswahl der Hotels achten. Die Sängerknaben beispielsweise benöti-

¹² Zitat Dietmar Kainz, Cargo Austrian Airlines, 13. Dezember 2007

¹³ Zitat Martin Kuster, 05. Februar 2008

*gen kein 5-Sterne Hotel, hingegen muss die Staatsoper in der bestmöglichen Landeskategorie untergebracht werden. Dies hat nicht nur mit den Ansprüchen der Künstler sondern auch mit dem hohen Niveau der Staatsoper zu tun. Da die Flüge und Hotels jeweils von den Gastländern bezahlt werden, soll dies ein Zeichen dafür sein, dass sich nicht jeder einen Auftritt der Staatsoper leisten kann und es somit etwas besonders bleibt, wenn die Staatsoper einen Gastauftritt gibt.*¹⁴

Die Auswahl erfolgt nach Absprache mit den Partneragenturen vor Ort. Entscheidend ist hierbei neben der Kategorie, die Lage des Hotels. Während die Nähe zum Flughafen keine Rolle spielt, da es sich am An- beziehungsweise Abreisetag jeweils um einen Reise- und nicht um einen Spieltag handelt, ist die Entfernung zur Konzerthalle oder dem Opernhaus wichtig.

*„Man muss bedenken, dass die Vorstellungen meist bis 23:00 dauern. Bis alle Künstler umgezogen und wieder bei den Bussen sind ist es halb zwölf. Eine lange Busfahrt wäre unzumutbar, vor allem wenn am nächsten Vormittag wieder eine Probe angesetzt ist, oder es eine frühe Abfahrt gibt.*¹⁵

Die von den Agenturen vor Ort mit den jeweiligen Veranstaltern vorgeschlagenen Hotels wurden in Wien der Staatsoper vorgeschlagen. Da in diesem Fall die Auswahl bereits von asiatischer Seite derart exklusiv getroffen wurde, willigte die Staatsoper ein.

*„Seiji Ozawa wird in Asien als „Gott“ angesehen. Außerdem war bekannt, dass Direktor Holender in den ersten beiden Städten die Staatsoper begleiten würde. Es hätte sich niemand getraut ein unpassendes Hotel vorzuschlagen.*¹⁶

¹⁴ Zitat Mag. Peter Buchmann 17. November 2007

¹⁵ Zitat Mag. Peter Buchmann 17. November 2007

¹⁶ Zitat Prof. Buchmann 03. Dezember 2007

Folgende Hotels wurden ausgewählt:

Shanghai

Intercontinental Pudong Shanghai

777 Zhangyang Road, Pudong, Shanghai 200120

People's Republic of China

Seoul

Ritz Carlton Seoul

602 Yeoksam-Dong, Gangnam-Gu, Seoul 135-080

Korea

Taipei

Grand Hyatt Hotel Taipei

No. 2, Song Shou Road, Taipei 11051

Taiwan R.O.C.

Kaohsiung

Howard Plaza Hotel Kaohsiung

No. 311, Chie Hsien Road, Kaohsiung

Taiwan R.O.C.

Singapur

Marina Mandarin Singapur

6 raffles Boulevard, Mariana Square, Singapore 039594

Singapore

Die Kategorie-Einteilung der Zimmer erfolgte wie die Flugeinteilung in Absprache mit der Wiener Staatsoper. Die Bandbreite erstreckte sich über das komplette Zimmerangebot der Hotels. Vom normalen Doppelbettzimmer zur Einzelbelegung bis hin zur Suite waren alle Zimmerkategorien gebucht.

Bei der Buchung der Zimmer musste mit besonderer Vorsicht geplant werden; Peter Buchmann, der immer bereits einen Tag früher zum nächsten Spielort reiste um die

letzten Vorbereitungen – also unter anderem die Zimmereinteilung in den Hotels – vorzunehmen berichtete:

„Abgesehen davon, dass wichtige Personen in den höher gelegenen Stöcken untergebracht werden, da dies als Statussymbol gesehen wird, ist es wichtig zu beachten, wer welches Zimmer bekommt. Ein Sänger, der sich einsingen möchte oder auch etwas Ruhe vor der abendlichen Vorstellung sucht, kann kein Zimmer neben einem Musiker, der von Anfang an meint viel im Zimmer üben zu wollen, bekommen. Das Organisationsteam sollte im selben Stockwerk wie die Direktion untergebracht sein um kurzfristig gemeinsam Entscheidungen treffen zu können. Raucher- und Nichtraucherzimmer müssen eingeteilt, die beiden Ärztezimmer zugeteilt und natürlich die persönlichen Präferenzen berücksichtigt werden.“¹⁷

II.3 Die musikalische Vorbereitung

Interview mit Seiji Ozawa

Ich führte dieses Interview am 13. Juni 2008 mit Seiji Ozawa in Wien. Mit seiner Einwilligung habe ich das Gespräch aufgezeichnet und anschließend aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt:

CB – Cornelia Brinskele

SO – Seiji Ozawa

CB: Maestro Ozawa, vielen Dank, dass Sie sich Zeit für dieses Gespräch genommen haben.

SO: Gerne.

¹⁷ Zitat Mag. Peter Buchmann 06. November 2007

CB: Vor einigen Jahren haben Sie in Japan einen großen Misserfolg mit Mozarts´ Don Giovanni eingefahren. Wieso haben Sie sich dennoch bereit erklärt dieses Asien Gastspiel ebenfalls mit einer Mozart Oper zu leiten?

SO: Es war damals ein schwerer Schlag für mich von dem eigenen Publikum so ausgebuht zu werden. Doch ich habe mich lange genug damit beschäftigt und meine Fehler eingesehen. Ich habe aus meinen Fehlern gelernt. Als Direktor Holender mich fragte ob ich dieses Gastspiel dirigieren möchte, war ich anfangs noch etwas zögerlich. Doch ich hatte noch drei Jahre Zeit um mich auf die Tournee vorzubereiten. Ich stimme also zu.

CB: Und wie sah Ihre Vorbereitung im Gegensatz zur Vorbereitung auf Don Giovanni aus?

SO: Ich habe mich bei meiner Vorbereitung davon leiten lassen, was Mozart uns mit diesem Werk sagen wollte. Ich versuchte nicht nur das Werk sondern auch Mozarts Gedanken dahinter zu verstehen. So konnte ich mich in das Werk hineinversetzen. Es fühlen. Ich habe die Schwingung dieses Werkes aufgenommen und diese Schwingung versucht an das Orchester weiterzugeben.

CB: Sie haben es also auswendig gelernt.

SO: Abgesehen davon, dass jeder Dirigent, der auf solchem Niveau arbeitet seine Werke auswendig können sollte, habe ich es nicht auswendig gelernt – ich habe es gelebt.

CB: Mir ist während der Tournee aufgefallen, dass Sie nicht nur jeden Orchestereinsatz, sondern auch jeden musikalischen Einsatz der Sänger enorm genau gegeben haben und dabei immer durch Ihre Mimik und Gestik auf die jeweilige Stimmung hingewiesen haben. Ist es nicht irreführend gewesen, dass die Sänger und Sängerinnen diesmal hinter und nicht vor Ihnen standen?

SO: Nein. Es macht keinen Unterschied wo die Sänger stehen. Ich spüre die Sänger und sie spüren mich. Bis auf bei zwei oder drei heiklen Stellen müsste ich den Sängern nicht einmal den Einsatz geben, doch es bereitet mir Freude im direkten Spiel mit den Sängern zu stehen.

CB: Wie hat Ihre Vorbereitung auf dieses Werk nun im Detail ausgesehen?

SO: Zunächst habe ich logischer Weise die Partitur gelesen. Dann nochmal und nochmal. Danach habe ich mir jegliche Literatur über dieses Werk besorgt um die Hintergründe zu begreifen. Dies hat ungefähr ein Jahr gedauert. Anschließend habe ich mir verschiedenste Aufnahmen des Werkes angehört und versucht jeder Fassung etwas Besonderes abzugewinnen. Ich habe dabei immer schon mitdirigiert. Zum Schluss habe ich meine eigenen Gedanken, meine eigenen Schwingungen in dieses Werk gepackt.

CB: Das klingt alles sehr einfach.

SO: Die Version, wie Sie sie gehört haben, kam allerdings erst im direkten Kontakt mit dem Orchester zustande. Die Wiener Philharmoniker haben eine ganz eigene Art an Musik heranzugehen. Sie lassen sich nicht gerne leiten. Am liebsten würden sie wohl ohne Dirigenten spielen, um zu beweisen, welche Klasse sie haben. *lacht*

CB: Für mich hatte es allerdings nicht den Anschein, als ob die Musiker nicht auf Sie hören würden. Im Gegenteil, ich finde, dass Sie das Orchester total unter Kontrolle hatten, wenn man das so sagen kann.

SO: Als Musikdirektor der Staatsoper habe ich ein besonders Naheverhältnis zu den Philharmonikern. Sie wissen genau was ich meine, wenn ich die Hand so halte oder den Mund so verziehe. Sie kennen meine Arbeit und wissen wie sie damit umgehen müssen. Dies können Sie ebenso bei anderen Dirigenten beobachten, mit denen das Orchester häufig zusammenarbeitet. Es ist ein Geben und Nehmen. Das macht diese wunderbare Mischung aus. In diesem Fall hat es großartig funktioniert.

CB: Das Werk fand in gekürzter Fassung statt. Wer hat entschieden was wegfällt und was nicht.

SO: Diese Entscheidung wurde von Herrn Direktor Holender, dem Orchesterrat der Wiener Philharmoniker und mir getroffen. Jeder hatte sich im Vorfeld schon Gedanken darüber gemacht und eigentlich waren wir uns ziemlich rasch einig. Es hat jedoch bis zu letzt noch Striche gegeben.

CB: Sie haben die gesamte Tournee über mit gleichbleibender Begeisterung und so viel Gefühl dirigiert. Wird es nicht langweilig ein und dasselbe Werk so oft hintereinander zu dirigieren beziehungsweise besteht da nicht die Gefahr, dass man „schlampig“ wird.

SO: Ich würde nicht sagen, dass die Gefahr besteht schlampig zu werden, doch es können gewisse Fehler im Tempo passieren, wenn man sich nicht mehr genau konzentriert. Es ist daher wichtig sich dessen bewusst zu sein und jede Vorstellung als eine neue Herausforderung zu sehen. Immerhin hat jedes Publikum das Recht eine perfekte Aufführung zu sehen.

CB: Es gibt Gespräche über eine weitere Tournee mit diesem Werk 2010. Sollten Sie gefragt werden, würden Sie die Leitung wieder übernehmen.

SO: Sicher.

CB: Vielen Dank für das Gespräch.

II.4 Der Instrumententransport

Ein weiterer wichtiger Abschnitt der Planungsphase war die Organisation der Instrumententransporte. Diese wurden per Luftfracht verschickt und ebenfalls von Herrn Kuster organisiert.

Es ist üblich Instrumente via Luftfracht zu schicken, da diese im Unterschied zum Passagiergepäck viel günstiger ist. Abgesehen davon, wäre nicht jedes Instrument Passagiergepäckes tauglich. Der Preis der Luftfracht wird in so genannten Volumskilogramm berechnet; das heißt, dass das Volumen einer Fracht berechnet und schließlich mittels weltweit standardisierten Werten in Kilogramm umgerechnet wird. Werden die Instrumente etwa auf Paletten transportiert, so gibt es hierfür einen speziellen Kilogrammsatz – im Unterschied zu Containern.

Fracht kann auf dem Luftweg auf zwei verschiedene Arten transportiert werden: entweder im Frachtraum großer Passagierflugzeuge, oder in eigenen Frachtflugzeugen.

„Die Entscheidung, wie die Instrumente an den jeweiligen Zielort gelangen, obliegt der am Flughafen ansässigen Spedition, denen ich die Fracht anvertraue. Ich kann nur Angaben über die Ankunftszeit machen und hoffen, dass die Fracht zum gewünschten Zeitpunkt am Zielort eintrifft.“¹⁸

Da vom Wiener Flughafen Schwechat weder Passagierflugzeuge mit Frachtraum, noch Frachtflugzeuge starten, mussten die Instrumente per LKW nach München transportiert um von dort aus nach Shanghai geflogen zu werden.

¹⁸ Zitat: Martin Kuster, 05. Februar 2008

Im Gegensatz zu den Passagieren der Tournee, flogen die Instrumente eine gänzliche andere Route:

Datum	Route	Organisation
14. September 2007	LKW Wien – München Luftfracht München – Shanghai	Lufthansa Cargo
18. September 2007	Luftfracht Shanghai – Seoul	China Eastern Cargo
21. September 2007	Luftfracht Seoul – Taipei	Korean Air Cargo
24. September 2007	LKW Taipei – Kaohsiung	
25. September 2007	LKW Kaohsiung – Taipei Luftfracht Taipei – Singapur	Singapore Airlines Cargo
27. September 2007 ¹⁹	Luftfracht Singapur – Frankfurt LKW Frankfurt – Wien	Korean Air Cargo

¹⁹ Ursprünglich geplant war die Luftfracht von Singapur nach Luxemburg und anschließend mit dem LKW nach Wien zu transportieren. Nachdem Herr Kuster von seinen Partnern in Singapur erfahren hatte, dass es bei diesem Frachtflug zu erheblichen Verspätungen komme werde, disponierte Herr Kuster den Rückflug der Instrumente kurzfristig um. Somit konnte er garantieren, dass die Instrumente rechtzeitig für die nächste Vorstellung in Wien sein würden.

„Ich arbeite bereits sehr lange in diesem Geschäft und habe überall auf der Welt Spediteure, mit denen ich zusammenarbeite. Ich würde die Fracht, für die ich letztendlich verantwortlich bin, nie jemandem anvertrauen, den ich nicht kenne und dem ich nicht zu 100% vertrauen kann.“²⁰

Die Instrumente trafen, dank Herrn Kusters Erfahrung und Planung, jedesmal rechtzeitig ein und bis auf einen kleinen Zwischenfall in Shanghai gab es auch keine Probleme. Bei der Verfrachtung der Instrumente am Flughafen Shanghai auf dem Weg nach Seoul), wurde eine Instrumentenkiste aufgebrochen und der Inhalt gestohlen. Zum Glück handelte es sich bei dem Inhalt „lediglich“ um ein Oboen-Mundstück und einen Frack.

II.4.1 Versicherung

Instrumente, die für Tourneen auf dem Luftweg verschickt werden können auf zwei Arten versichert sein. Entweder versichert der in der Heimat ansässige Agent oder der Veranstalter die Instrumente für die Dauer der Tournee. Bei Orchestern, wie den Wiener Philharmonikern, also dem Staatsopern Orchester, ist es üblich eine Jahresversicherung für die Instrumente abzuschließen, die alle Tourneen und Reisen abdeckt. Die Kosten für die entwendeten Gegenstände wurden somit von der Versicherung übernommen.

„Der Vorfall muss sich ereignet haben, während ich mit den Spediteuren die Formulare für die Fracht ausgefüllt habe. Natürlich hatte ich versucht die ganze Halle ständig im Auge zu behalten, doch es muss einem der Arbeiter gelungen sein, diese kleine Kiste unbemerkt wegzuschaffen, aufzubrechen und wieder unbemerkt zurückzustellen. Solche Vorfälle kann man leider nie ausschließen und es ist sehr schwierig bei solch großen Frachten permanent den Überblick zu bewahren. So eine Frachtabwicklung kann bei diesen Größenordnungen immerhin bis zu fünf Stunden dauern.“²¹

²⁰ Zitat: Martin Kuster, 05. Februar 2008

²¹ Martin Kuster nach dem Vorfall am Flughafen Shanghai, 17. September 2007

II.4.2 *Privattransport von Instrumenten*

Einige Musiker gaben ihre Instrumente nicht als Fracht auf, sondern nahmen diese im Handgepäck, oder als „Passagier“ mit. Der Ausdruck „Passagier“ wird weiter unten in diesem Kapitel noch genauer erklärt. Besonders wertvolle Instrumente, hier geht es im Besonderen um sehr kostbare Streichinstrumente, werden niemals vom Besitzer unbeaufsichtigt gelassen. Daher ist es auch nicht verwunderlich, dass viele Mitglieder der 1. und 2. Geigen, sowie der Bratschen und Celli ihre Instrumente als Handgepäck mitnahmen um diese ständig „bewachen zu können“.

„Ich streite oft mit Taxifahrern, da ich meine Bratsche nicht in den Kofferraum geben möchte. Wenn ich ihnen dann sage wie viel diese Wert ist, sind sie froh, wenn ich sie auf meinem Schoß liegen habe und selbst darauf aufpasse.“²²

Neben 1. und 2. Geigen und Bratschen gibt es auch noch Celli, die in der Kabine befördert werden und zwar als so genannte „Passagiere“. Da ein Cello in einem Instrumentenkoffer die erlaubte Handgepäcksgroße überschreitet, muss für ein Cello ein eigener Sitzplatz reserviert werden. Das Cello „sitzt“ also neben seinem Musiker. Dies ist in der Economy-Class, sowie auch in der Business-Class möglich.

²² Zitat: Michael Strasser, Bratschist der Wiener Philharmoniker, 23. Oktober 2007



III Das Ensemble

III.1 Die Solisten

Die Solisten waren in eine A- und eine B-Besetzung eingeteilt, wobei zu sagen ist, dass diese Unterteilung nicht kategorisierend angesehen werden darf. Beide Besetzungen waren gleichwertig, die Aufteilung diente lediglich der Vereinfachung der Organisation.

Die A-Besetzung sang die Vorstellung in Shanghai, die zweite Vorstellung in Seoul, die zweite Vorstellung in Taipei und die Vorstellung in Singapur. Die B-Besetzung war bei den ersten Vorstellungen in Seoul und Taipei, sowie in Kaohsiung zu hören.

Gerade Honghuing LIN, Direktor des Oriental Art Centers in Shanghai wünschte sich für die Aufführung von „Le nozze di Figaro“ Stars, doch auch in den anderen Städten war der Wunsch nach Publikumsmagneten groß. Direktor Holender entschied jedoch die Tournee mit seinem noch sehr jungen „Mozart-Ensemble“ durchzuführen, anstatt die Produktion mit teuren Sängern neu einzustudieren. Direktor Holenders' Hand für gute Talente bewies sich spätestens bei der ersten Probe in Shanghai, als sich zwei Sänger als große Stars von morgen in die Herzen der Zuhörer sangen:



Luca Pisoni²³ - Bariton

Luca Pisoni wuchs in Italien auf und studierte Gesang in Mailand, Buenos Aires und New York. Sein Operndebüt gab er 2001 als Figaro in Klagenfurt. Im selben Jahr erhielt er im Rahmen der Vergabe der Eberhard Wächter-Medaille einen Förderungspreis. Seither erhielt er Engagements zu nahezu allen wichtigen Festivals und Opernhäusern der Welt. Seine erfolgreichsten Rollen waren unter anderem Masetto und Leporello (Don Giovanni), Douglas (La donna del Lago), Publio (La clemenza di Tito), Colline (La Bohème), Alidoro (La cenerentola), Guglielmo (Così fan tutte), Papageno (Die Zauberflöte), Achilla (Giulio

²³ Bild: <http://www.imgartists.com/?page=artist&id=141&c=2>

Cesare) und Melisso (Alcina). Gemeinsam mit den Berliner und Wiener Philharmonikern, dem Boston Symphony Orchestra und dem Orchestre National de France singt Luca Pisaro Konzerte rund um den Globus.²⁴

Auf der Tournee der Wiener Staatsoper sang Luca Pisaroni in der A-Bestzung die Titelpartie des „Figaro“.



Michaela Selinger²⁵ - Sopran

Michaela Selinger studierte Gesang in Wien und Basel. Nach ihrem Abschluss sang sie bei mehreren Festivals, unter anderem beim Bruckner Festival in Linz, wo sie 2004 als Flosshile (Das Rheingold) zu hören war. Im selben Jahr debütierte sie in Parsifal am Grand théâtre de Genève. Weitere Rollen waren unter anderem Dorabella (Così fan tutte), Cherubino (Le nozze di Figaro), Mercédès (Carmen) Dryade (Ariadne auf Naxos) Wellgunde (Ring des Nibelungen) Enriquetta (Il puritani), Stéphano (Roméo et Juliette), Fjodor (Boris Gudonuw), Rosina (Il barbiere di Siviglia), Prinz Orlofsky (Die Fledermaus), Magdalena (Die Meistersinger von Nürnberg), Lola (Cavalleria rusticana), Nicklausse (Les Contes d'Hoffmann), und Meg Page (Falstaff).²⁶

Michaela Selinger sang auf der Tournee den Cherubino ebenfalls in der A-Besetzung.

Doch auch die übrigen Sängerinnen und Sänger überzeugten das Publikum von der Qualität und dem hohen Niveau der Wiener Staatsoper.

²⁴ Quelle: www.staatsoper.at, Programmheft Singapur

²⁵ Bild: <http://www.rbartists.at/selingerfoto.htm>

²⁶ Quelle: www.staatsoper.at, Programmheft Singapur

III. 1.1 A-Besetzung



Graf Almaviva – KS Peter Weber²⁷

Bariton

KS Peter Weber wurde in Wien geboren und wurde nach seinem Gesangsstudium sofort an der Wiener Staatsoper verpflichtet. In seiner langen Karriere absolvierte er Gastauftritte an bekannten Opernhäusern in Europa, den USA und Asien. Sein Repertoire ist im Vergleich zu seinen jüngeren Kollegen verhältnismäßig groß. An der Wiener Staatsoper debütierte er im 1976 als Schlémil (Les Contes d'Hoffmann). Hier, sowie im Ausland sang er außerdem Ottokar (Der Freischütz), Olivier (Capriccio), Falke (Die Fledermaus), Jochanaan (Salome), Musiklehrer (Ariadne auf Naxos), Don Fernando (Fidelio), Graf Almaviva (Le nozze di Figaro), Paolo Orsini (Rienzi), Donner (Das Rheingold), Gunther (Götterdämmerung), Kurwenal (Tristan und Isolde), 2. Priester/Sprecher (Die Zauberflöte), die Titelpartie in Gesualdo, Redburn (Billy Budd), Faninal (Der Rosenkavalier), Créon (Oedipe), Auserwählter, Gabriel (Die Jakobsleiter), Daniello (Jonny spielt auf) Faninal, Mandryka (Arabella).²⁸



Gräfin Almaviva – Cellia Costea²⁹

Sopran

Cellia Costea wurde in Rumänien geboren und absolvierte ihre Gesangsausbildung an der dortigen Musikhochschule und wechselte schließlich ans Konservatorium Bukarest. Bereits während ihrer Ausbildung gewann sie zahlreiche Wettbewerbe, wie unter anderem die Francisco Vinas-Competition in Barcelona sowie den Belvedere-

²⁷ Bild: www.staatsoper.at

²⁸ Quelle: www.staatsoper.at, Programmheft Singapur

²⁹ Bild: www.staatsoper.at

Wettbewerb in Wien. Cella Costea singt an renommierten Häusern wie der Nationaloper Bukarest, dem Londoner Royal Opera House Covent Garden, dem Gran Teatre del Liceu in Barcelona, der Deutschen Oper Berlin, dem Théâtre du Capitôle in Toulouse, und in Stuttgart, Marseille, Prag, Athen, Bergen, Oslo, Amsterdam und Liège. Ihr Repertoire umfasst die Partien Arminda (*La finta giardiniera*), Gräfin (*Le nozze di Figaro*), Donna Elvira (*Don Giovanni*), Leonora (*Il trovatore*), Desdemona (*Otello*), Micaëla (*Carmen*), Liù (*Turandot*) und Antigone (*Oedipe*). Auch als Konzertsängerin hat Cella Costea bereits Erfahrung in Europa und Asien gesammelt.³⁰



Susanna – KS Ildikó Raimondi³¹

Sopran

KS Ildikó Raimondi stammt wie auch Cella Costea aus Rumänien und fing ebenfalls dort ihre musikalische Ausbildung an. Ihr Gesangsstudium schloss sie in Italien bei Flaviano Labo und Carlo Bergonzi ab. Sie war Gewinnerin mehrerer Wettbewerbe. Tourneen und Gastspiele führten sie nach Dresden, München, Berlin, Valencia, Zürich sowie zu den Festspielen von Bregenz, Salzburg, Edinburgh, zu den Wiener Festwochen, der Schubertiade und zum Wiener Musiksommer. Ihre Repertoireliste umfasst die Rollen: Sophie (*Der Rosenkavalier*), Marzelline (*Fidelio*), Zdenka (*Arabella*), Pamina (*Die Zauberflöte*), Antonia (*Les Contes d'Hoffmann*), Olga (*Fedora*), Micaëla (*Carmen*), Susanna (*Le nozze di Figaro*), Adele und Rosalinde (*Die Fledermaus*), Hanna Glawari (*Die lustige Witwe*), Nedda (*Pagliacci*), Lauretta (*Gianni Schicchi*), Mimì und Musetta (*La Bohème*), Yvonne (*Jonny spielt auf*) sowie Anja (*Der Riese vom Steinfeld*). Im Juni 2004 wurde sie zur Österreichischen Kammersängerin ernannt. Auf vielen Konzerttourneen begeisterte sie ihre weit über die österreichischen Grenzen hinausgehenden Fans.³²

³⁰ Quelle: www.staatsoper.at, Programmheft Singapur

³¹ Bild: www.rbartists.at/FotosGr/raimondigr.jpg

³² Quelle: www.staatsoper.at, Programmheft Singapur



Marcellina – Aura Twarowska³³

Sopran

Aura Twarowska wurde wie auch Celia Costea und KS Ildikò Raimondi in Rumänien. Bevor sie sich ihrer gesanglichen Karriere widmete begann sie mit sechs Jahren Klavier und Mandoline zu spielen. Ihr Gesangsstudium schloss sie in Bukarest ab. Zudem hat Aura Twarowska einen Abschluss der Wirtschaftsuniversität. 2004 verlieh ihr der rumänische Staatspräsident eine Auszeichnung für ihre Verdienste im kulturellen Bereich. Aura Twarowska sang bis jetzt die Rolle der Angelina (*La cenerentola*), Amneris (*Aida*), Fenena (*Nabucco*), Suzuki (*Madama Butterfly*), Emilia (*Otello*), Olga (*Eugen Onegin*), Klytämnestra (*Elektra*), Jocaste (*Oedipe*), Orlofsky (*Die Fledermaus*), Gouvernante (*Pique Dame*), Lucia (*Cavalleria rusticana*), Teresa (*La sonnambula*), Schenkenwirtin (*Boris Godunow*), Annina (*Der Rosenkavalier*).³⁴



Basillo – Michael Roider³⁵

Tenor

Michael Roider ist gebürtiger Salzburger und studierte am Mozarteum Violine und Gesang. Erste Engagements führten ihn nach Basel, Luzern sowie an das Opernhaus Graz wo er unter anderem Wanja (Katja Kabanowá), Max (Der Freischütz), die Titelpartie in Gazzanigas Don Giovanni, Eisenstein (Die Fledermaus) und die Titelpartie in Der Graf von Luxemburg verkörperte. Weiters war er in Salzburg, Karlsruhe, Bern, Zürich, Leipzig und an der Wiener Volksoper und Staatsoper zu hören. Sein Repertoire umfasst Rollen wie: Offizier (Ariadne auf Naxos), Arbace (Idomeneo), Hirt (Oedipe), Valzacchi (Der Rosenkavalier), Herodes (Salome), Hauptmann (Wozzeck), Maler (Lulu), Loge (Das Rheingold), Basilio (Le nozze di Figaro), Kapitän Vere (Billy Budd), Spalanzani (Les Contes d'Hoffmann), Bob Boles (Peter Grimes), Cajus (Falstaff),

³³ Bild: www.staatsoper.at

³⁴ Quelle: www.staatsoper.at, Programmheft Singapur

³⁵ Bild: http://www.michaelroider.at/c/index_de.html

Aegisth (Elektra), Laca (Jenufa), Guillot (Manon), Altoum (Turandot), Incroyable (Andrea Chénier), Aufrührerischer (Die Jakobsleiter).³⁶



Don Cruzio – Peter Jelosits³⁷

Tenor

Peter Jelosits stammt aus Wien. Seine ersten musikalischen Erfahrungen konnte er während seiner Ausbildung bei den Wiener Sängerknaben sammeln. Anschließend studierte er Gesang an der Musikhochschule und dem Konservatorium der Stadt Wien. Er trat bei diversen Festivals wie zum Beispiel dem Carinthischer Sommer, bei den Wiener Festwochen, bei der Schubertiade Hohenems/Feldkirch und bei den Salzburger Festspielen auf. Peter Jelosits war bis jetzt in folgenden Partien zu hören: Jaquino (Fidelio), Normanno (Lucia di Lammermoor), Rodrigo (Otello), Wirt (Der Rosenkavalier), Gaston (La traviata), Yamadori (Madama Butterfly), Arbace (Idomeneo), Misail (Boris Godunow), Scaramuccio (Ariadne auf Naxos), Reverend Horace Adams (Peter Grimes), Hirt (Tristan und Isolde), Dr. Blind (Die Fledermaus), Heinrich der Schreiber (Tannhäuser), Narr (Wozzeck), Don Curzio (Le nozze di Figaro), Augustin Moser (Meistersinger von Nürnberg), Scaramuccio, junger Diener (Elektra) sowie Schmidt (Werther).³⁸



Bartolo – Ain Anger³⁹

Bass

Ain Anger wurde in Estland geboren, wo er Pädagogik und Gesang in Tallin studierte. Schon während seiner Ausbildung sang er im dortigen Opernchor und sammelte ersten Bühnenerfahrungen in Tallin, Tartu und Riga. Weiters war er an der Deutschen Oper Berlin, in Montpellier,

³⁶ Quelle: www.staatsoper.at, Programmheft Singapur

³⁷ Bild: www.theater-wien.at/typo3temp/pics/bc1724ad0e.jpg

³⁸ Quelle: www.staatsoper.at, Programmheft Singapur

³⁹ Bild: www.staatsoper.at

Perpigny und an der Pariser Bastille zu hören. Auch als Lied- und Konzertsänger konnte sein Ain Anger national sowie international einen Namen machen. Er sang bis jetzt Philipp (Don Carlo), Colline (La Bohème), Crespel (Les Contes d'Hoffmann), Ramfis (Aida), Monterone (Rigoletto) Philippe II. (franz. Don Carlos), Melchthal laume Tell), Bartolo (Le nozze di Figaro), Fafner (Das Rheingold), Sarastro (Die Zauberflöte), König (Aida), Titurel (Parsifal), Balthazar (La Favorite), Colline, Sparafucile (Rigoletto), Lodovico (Otello), Komtur (Don Giovanni), Graf Des Grieux (Manon), Pe-neios (Daphne) und Warlaam (Boris Godunow), Colline, Orest (Elektra), Philippe II., Hunding (Die Walküre), Pogner (Die Meistersinger von Nürnberg), Ramfis, Titurel und Fafner (Siegfried).⁴⁰



Antonio – Marcus Pelz⁴¹

Bass

Marcus Pelz kommt aus Deutschland, studierte Sologese- sang, Lied und Oratorium, klassische Operette sowie das Fach Alte Musik bei gleichzeitigem Gesangs- und Interpretationsstudium am Konservatorium der Stadt Wien und absolvierte die Operschule der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien. Seine ersten Berufserfahrungen sammelte er am Landestheater St. Pölten und an der

Wiener Kammeroper. Er ist Preisträger des Herbert von Karajan Centrums des Jahres 1998. Sein Repertoire alleine an der Staatsoper umfasst über 50 Partien. Ein Auszug: Hermann (Les Contes d'Hoffmann), Schaunard (La Bohème), Benoit (La Bohème), Notar (Der Rosenkavalier), Kothner, Konrad Nachtigall (Die Meistersinger von Nürnberg), Sprecher (Die Zauberflöte), Antonio (Le nozze di Figaro), Phorbas (Oedipe), Sciarrone (Tosca), Donald (Billy Budd), Steuermann (Tristan und Isolde), Sir Gualtiero Raleigh (Roberto Devereux), Alessio (La sonnambula), Masetto (Don Giovanni), Lowitzki (Boris Godunow), Haly (L'italiana in Algeri) und Johann (Werther).

⁴²

⁴⁰ Quelle: www.staatsoper.at, Programmheft Singapur

⁴¹ Bild: www.staatsoper.at

⁴² Quelle: www.staatsoper.at, Programmheft Singapur



Barbarina – Caroline Wenborne⁴³

Sopran

Caroline Wenborne wurde in Sydney, Australien geboren und studierte dort Gesang am Konservatorium. Sie ist Preisträgerin zahlreicher Gesangswettbewerbe, wie zum Beispiel des Covent Garden Scholarship, The City of Sydney McDonalds Operatic Aria, The Metropolitan Award, The German Award und beim Australian Singing Competition. Mit dem Zusatzchor der Opera Australia hatte Caroline Wenborne ihre ersten Auftritte. Zu ihren Solopartien zählen in späterer Folge unter anderem die Gräfin Almaviva, Barbarina (Le nozze di Figaro), Fiordiligi (Così fan tutte), Helena (A Midsummer Night's Dream), Giannetta (L'elisir d'amore) sowie Rollen in Elektra, Parsifal, Moses und Aron und Die Walküre.⁴⁴

III.1.2 B-Besetzung



Graf Almaviva – Markus Eiche⁴⁵

Bariton

Markus Eiche ist gebürtiger Deutscher und absolvierte sein Gesangsstudium in Karlsruhe und in Stuttgart. Während diverser Gastspiele sang er unter anderem an der Mailänder Scala, der Nederlandse Opera, der Semperoper, der Komische Oper Berlin, der Berliner Staatsoper, in Stuttgart, Prag, Barcelona und bei den Salzburger und Bayreuther Festspielen. Seine künstlerische Vielseitigkeit spiegelt sich auch in seinem umfangreichen Konzertrepertoire wieder. Diesem steht sein Opernrepertoire allerdings um nichts nach. Er sang unter anderem Wolfram

⁴³ Bild: www.operafoundationaust.org.au

⁴⁴ Quelle: www.staatsoper.at, Programmheft Singapur

⁴⁵ Bild : http://www.filharmonikusok.hu/images/muveszek/467_artist_markuseiche.jpg

(Tannhäuser) die Titelpartien in Wozzeck und Don Giovanni sowie Conte Almaviva (Le nozze di Figaro), Marcello (La Bohème), Papageno (Die Zauberflöte), Guglielmo (Così fan tutte), Paolo (Simon Boccanegra), Heerrufer (Lohengrin), Sharpless (Madama Butterfly), Graf Dominik (Arabella), Don Fernando (Fidelio), Marcello, Belcore (L'elisir d'amore), Albert (Werther), Lescaut (Manon) und Frank/Fritz (Die tote Stadt).⁴⁶



Gräfin Almaviva – Roxana Briban⁴⁷

Sopran

Wie viele ihre Tournee-Kolleginnen wurde auch Roxana Briban in Rumänien geboren, wo sie bereits mit sechs Jahren ein Violinstudium begann. Ihr Gesangsstudium absolvierte sie später an der Musikhochschule in Bukarest. Roxana Briban ist mehrfache Preisträgerin internationaler Gesangswettbewerbe. Nachdem sie ihre Karriere an der Bukarester Nationaloper begann, folgten Engagements an der Deutschen Oper Berlin, der Oper Leipzig, der Wiener Volksoper, dem Festival de Carcassonne, dem Grand Théâtre de Limoges, dem Théâtre du Capitole in Toulouse, der Oper in Santiago de Chile, der Opéra de Toulon und schließlich der Wiener Staatsoper. Zu ihren Paraderollen zählen Micaëla (Carmen), Mimì (La Bohème), Donna Elvira (Don Giovanni) Violetta (La Traviata) und die Gräfin Almaviva (Le nozze di Figaro).⁴⁸

⁴⁶ Quelle: www.staatsoper.at, Programmheft Seoul

⁴⁷ Bild: http://www.onlinegallery.ro/news/aa-roxana_briban.jpg

⁴⁸ Quelle: www.staatsoper.at, Programmheft Seoul



Susanna – Alexandra Reinprecht⁴⁹

Sopran

Alexandra Reinprecht ist gebürtige Wienerin. Bereits früh begann sie Klavier- und Gesangsunterricht zu nehmen und ist mehrfache Wettbewerbs-Preisträgerin. Nach ihrer Gesangsausbildung, die sie mit Auszeichnung abschloss hatte sie Engagements am Stadttheater St. Gallen, in Graz, am Staatstheater Stuttgart, am Theater an der Wien, der Wiener Volks- und Staatsoper. Sie sang Rollen wie Adele, Rosalinde (Die Fledermaus), Sophie (Werther), Gilda (Rigoletto), Marie (La Fille du régiment), Blonde (Die Entführung aus dem Serail), Sandrina (La finta giardiniera), Adina (L'elisir d'amore) die Titelrolle Martha in der gleichnamigen Oper, Pamina (Die Zauberflöte), Zerlina (Don Giovanni), Adina, Ilia (Idomeneo), Musetta (La Bohème), Susanna (Le nozze di Figaro), Musetta, Zdenka (Arabella), Antonia (Les Contes d'Hoffmann), und die Italienische Sängerin (Capriccio).⁵⁰



Figaro – Wolfgang Bankl⁵¹

Bariton

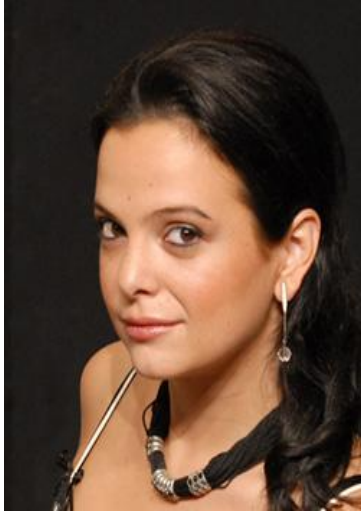
Wolfgang Bankl ist ebenfalls Wiener, lernte Violine und studierte Gesang, Lied und Oratorium sowie Oper am Konservatorium der Stadt Wien. Seine ersten Engagements führten ihn an die Wiener Kammeroper, das Opernhaus Kiel, das Tiroler Landestheater nach Zürich, Hamburg, Köln, Barcelona, Salzburg, Lübeck, Bregenz, Tokio, Tel Aviv, Salamanca, Paris und Graz, wo er nicht nur als Opernsänger, sondern auch als Konzert- und Liedsänger brillierte. Er ist Mitbegründer des fahrenden Kleinfestivals Giro d'Arte. Er ist versiert in Rollen wie Papageno (Die Zauberflöte), Großinquisitor (franz. und ital. Don Carlo), Figaro (Le nozze di Figaro), Geronte (Manon Lescaut), Frank (Fledermaus), Graf Waldner (Arabel-

⁴⁹ Bild: http://www.kulturportal.at/web/reinprecht/images/Kunstlerfoto_mittel.JPG

⁵⁰ Quelle: www.staatsoper.at, Programmheft Seoul

⁵¹ Bild: www.allegro-vivo.at/personen/bankl_0.jpg

la), Bartolo (Il barbiere di Siviglia), Ochs (Der Rosenkavalier), Geisterbote (Die Frau ohne Schatten), Tierbändiger/Athlet (Lulu), Ringender (Die Jakobsleiter) und Zirkusdirektor (Der Riese vom Steinfeld), Melitone (La forza del destino), Turffaldin (Ariadne auf Naxos, sowie Leporello und Don Alfonso (Così fan tutte).⁵²



Cherubino – Roxana Constantinescu⁵³

Sopran

Roxana Constantinescu, stammt aus Rumänien, ist allerdings nicht mit dem Begründer des dortigen Enescu-Festivals verwandt. Sie studierte in Rumänien, Wien und München. Von ihren zahlreichen Siegen bei Wettbewerben und Auszeichnungen sind unter anderem die Auszeichnungen beim Tito Schipa Wettbewerb in Italien, beim Concours de Chant Verviers in Belgien sowie beim renommierten ARD-Wettbewerb in München zu nennen. Sie gab ihr Operndebüt als Lola (Cavalleria rusticana) in Bukarest und sang anschließend an renommierten Häusern in Deutschland und Österreich unter anderem Angelina (La cenerentola), Rosina (Il barbiere di Siviglia), Ramiro (La finta giardiniera), Holofernes (Juditha triumphans), 2. Dame (Die Zauberflöte), Stéphano (Roméo et Juliette) Nicklausse (Les Contes d'Hoffmann), Tebaldo (Don Carlo) und Cherubino (Le nozze di Figaro).⁵⁴



Marcellina – Zoryana Kushpler

Sopran

Zoryana Kushpler wurde in der Ukraine geboren. Sie erlernte Klavier und Violine und fing schließlich an Gesang zu studieren. Auch Zoryana Kushpler erhielt bereits früh viele wichtige Auszeichnungen wie zum Beispiel der 1. Preis beim ARD-Wettbewerb in München. Sie sang in

⁵² Quelle: www.staatsoper.at, Programmheft Seoul

⁵³ Bild : <http://www.oregonbachfestival.com/concerts/artists/ConstantinescuRmed.jpg>

⁵⁴ Quelle: www.staatsoper.at, Programmheft Seoul

Bern, Zürich, Prag, Hamburg, Kassel, Köln, Rom, Venedig, Mailand, Florenz, Ferrara, London, Innsbruck und Wien. Engagiert wurde sie für Rollen wie Sesto (Giulio Cesare und La clemenza di Tito), Suzuki (Madama Butterfly), Preziosilla (La forza del destino), Aminta (Il re pastore), Adelaide (Arabella), Mary (Der fliegende Holländer), Emilia (Otello), Dritte Dame (Die Zauberflöte), die Schwertleite (Die Walküre), Fennena (Nabucco), Rosette (Manon) und Giulietta (Les Contes d'Hoffmann).⁵⁵

Basilio – Michael Roider (siehe oben)

Don Cruzio – Peter Jelosits (siehe oben)



Bartolo – KS Walter Fink⁵⁶

Bass

KS Walter Fink stammt aus Bregenz und absolvierte neben seinem Gesangsstudium in Wien ein Studium der Altphilologie. Außer einem Engagement in Bremen sang KS Walter Fink ausschließlich an der Wiener Staatsoper. Gasttritte führten ihn nach Toulouse, Lyon, Berlin, Mannheim Düsseldorf und Bregenz. Ein Auszug aus seinem Rollenrepertoire, das ungefähr 90 Partien umfasst:

Schließer (Tosca), Sarastro (Die Zauberflöte), Osmin (Die Entführung aus dem Serail), Basilio (Il barbiere di Siviglia), Rocco (Fidelio), Colline (La Bohème), Kaspar (Der Freischütz), Stimme des Orakels (Idomeneo), Doktor (Wozzeck), Warlaam (Boris Godunow), König Heinrich (Lohengrin), Veit Pagner (Die Meistersinger von Nürnberg), Titirel (Parsifal), Daland (Der fliegende Holländer), Fafner (Siegfried), Melchthal (Guillaume Tell), Wächter (Oedipe), Kardinal Brogni (La Juive), Bartolo (Le nozze di Figaro) und Grand Inquisiteur (Don Carlos).⁵⁷

⁵⁵ Quelle: www.staatsoper.at, Programmheft Seoul

⁵⁶ Bild: www.jopera.at/img/ensemble/fink.jpg

⁵⁷ Quelle: www.staatsoper.at, Programmheft Seoul



Antonio – Clemens Unterreiner⁵⁸

Bassbariton

Clemens Unterreiner stammt aus Wien und absolvierte hier auch sein Gesangsstudium. Seine ersten Bühnenerfahrungen sammelte er bei zahlreiche nationalen und internationalen Opern-, Operetten- und Kirchenkonzerte, diverse Konzertreisen wie etwa nach Bulgarien, Syrien, Italien, Frankreich, Deutschland, Spanien sowie bei Uraufführungen mehrerer zeitgenössischer Werke. Sein Repertoire reicht von Sharpless (Madame Butterfly) , der Titelpartie in Don Giovanni, Paisiello (Barbier von Sevilla Conte Vaudemont (I vespri siciliani), Fiorello (Il barbiere di Siviglia), Sciarrone (Tosca), Melot (Tristan und Isolde), Siebenter Stammesfürst (Moses und Aron), Hortensius (La Fille du régiment), Haushofmeister (Andrea Chénier), Mitjuch (Boris Godunow) bis hin zu Johann (Werther).⁵⁹

Barbarina – Caroline Wenborne (siehe oben)

Herr Direktor Holender hat bei der Auswahl seines „Mozart Ensembles“ als Staatsoperndirektor eine großartige Auswahl getroffen, die das asiatische Publikum restlos begeisterte. An der Wiener Staatsoper gab es jedoch keine einzige Aufführung von „Le Nozze di Figaro“ in dieser Besetzungskonstellation.

III.2 Das Orchester

Um das folgende Kapitel zu verstehen muss vorausgesagt werden, dass die Aufnahme in den Verein der Wiener Philharmoniker eine dreijährige Probezeit voraussetzt, welche als Mitglied im Orchester der Wiener Staatsoper absolviert wird. Sobald ein Probespiel für eine Stelle im Staatsopernorchester gewonnen wird, ist man ein bis drei Jahre im Opernorchester als Substitut engagiert, ehe man sich ein volles

⁵⁸ Bild: www.unterreiner.at

⁵⁹ Quelle: www.staatsoper.at, Programmheft Seoul

Mitglied nennen darf. Nach der oben erwähnten dreijährigen Dienstzeit im Staatsopernorchester muss ein weiteres Probespiel gewonnen werden um dem Verein der Wiener Philharmoniker beitreten zu können. Zusätzlich zu diesen beiden Orchestern, die als eines gesehen werden können, gibt es das Bühnenorchester der Bundestheater, das vertraglich nicht dem Spiel im Orchestergraben sondern auf der Bühne verpflichtet ist. Spielt also ein Musiker des Bühnenorchesters bei einer konzertanten Tournee – eine konzertante Tournee setzt voraus, dass das Orchester **auf** der Bühne und nicht in einem Orchestergraben sitzt – bekommt er dafür sein normales Gehalt. Spielt ein Mitglied der Wiener Philharmoniker eine Aufführung eines konzertanten Stückes mit der Wiener Staatsoper – was voraussetzt, dass es sich nicht um ein philharmonisches Konzert, sondern eine Oper handelt - so bekommt er dafür extra Gehalt, da er eine vertragliche Regelung hat im Graben spielen zu müssen.

Würden die Wiener Philharmoniker als „Wiener Philharmoniker“ und nicht als „Staatsopernorchester“ auf Tournee fahren bekämen sie zwar zusätzlich zu ihrem fixen, monatlichen Staatsoperngehalt Lohn ausgezahlt, würden jedoch keinen extra „Bühnenzuschlag“ erhalten.

Das Orchester der Wiener Staatsoper – die Wiener Philharmoniker – reiste mit einer exklusiven Besetzung nach Asien. Konzertmeister Werner Hink gilt als der beste seines Faches die Führung betreffend. Wie kaum ein anderer hält er das Orchester zusammen und sorgt für Harmonie, die sich in den Klängen widerspiegelt.

„Werner Hink mag nicht so ein Techniker wie Rainer Küchl sein, doch seine Art zu spielen färbt auf das Orchester ab und das hört man.“⁶⁰

Auch die weiteren Instrumentengruppen waren zum Großteil mit Voll-Mitgliedern der Wiener Philharmoniker besetzt. Die anderen war Musiker des Staatsopernorchesters, das heißt Musiker, die noch keine vollen Mitglieder des Vereins der Wiener Philharmoniker sind, Substituten, also Musiker, die sich in der Probezeit des Orchesters der Wiener Staatsoper befinden und einige wenige Bühnenorchestermusiker unterstützen das Orchester.

⁶⁰ Zitat: Prof. Heinrich Koll, Solobratschist und Stimmführer der Bratschen, 17. September 2007

Konzertmeister:

Werner Hink

1. Geige:

Jun Keller – Wiener Philharmoniker

Wolfgang Brand – Wiener Philharmoniker

Erich Schagerl – Wiener Philharmoniker

Wilfried Hedenborg – Wiener Philharmoniker

Johannes Tomböck - Staatsopernorchester

Andreas Großbauer - Staatsopernorchster

Nicola Lolli - Substitut

Georg Wimmer - Substitut

David Hopfmüller - Substitut

Gregory Rogers – Bühnenorchester

2. Geigen

Peter Wächter – Wiener Philharmoniker

Raimund Lissy – Wiener Philharmoniker

Rene Staar – Wiener Philharmoniker

George Fritthum – Wiener Philharmoniker

Tomas Vinklat – Wiener Philharmoniker

Johannes Kostner – Wiener Philharmoniker

Martin Klimek – Wiener Philharmoniker

Holger Groh – Staatsopernorchester

Christian Czermak – Bühnenorchester

Soloviola

Heinrich Koll – Wiener Philharmoniker

Viola

Robert Bauerstatter – Wiener Philharmoniker

Martin Lemberg – Wiener Philharmoniker

Michael Strasser – Wiener Philharmoniker
Thilo Fechner – Staatsopernorchester
Thomas Hajek – Staatsopernorchester
Matthias Hink – Bühnenorchester

Solovioloncello

Tamas Varga – Wiener Philharmoniker

Violoncello

Raphael Flieder – Wiener Philharmoniker
Wolfgang Härtel – Wiener Philharmoniker
Werner Resel – Substitut
Andrea Wutschek – Bühnenorchester

Solokontrabass

Christoph Wimmer – Wiener Philharmoniker

Kontrabass

Wolfgang Gürtler – Wiener Philharmoniker
Michael Bladerer – Wiener Philharmoniker
Ödön Racz – Staatsopernorchester
Adam Rekucki – Substitut

Flöte

Walter Auer – Wiener Philharmoniker
Günter Federsel – Wiener Philharmoniker
Wolfgang Zuser – Bühnenorchester

Oboe

Harald Hörth – Wiener Philharmoniker
Helene Kenyeri – Substitut
Konstanze Brosch – Substitut

Klarinette

Peter Schmidl – Wiener Philharmoniker

Johann Hindler – Wiener Philharmoniker

Judith Paukovits – Substitut

Fagott

Michael Werba – Wiener Philharmoniker

Benedikt Dinkhauser – Wiener Philharmoniker

Beatrix Kiss – Substitut

Horn

Lars Michael Stransky – Wiener Philharmoniker

Sebastian Mayr – Wiener Philharmoniker

Christoph Peham – Substitut

Trompete

Martin Mühlfellner – Wiener Philharmoniker

Ernst Leitner – Substitut

Peter Travnik – Substitut

Schlagwerk

Klaus Zauner – Wiener Philharmoniker

Benjamin Schmidinger – Wiener Philharmoniker

Erwin Falk – Substitut

III.3 Der Chor

Der Chor, der 24 Sängerinnen und Sänger umfasste bestand ausschließlich aus Chormitgliedern der Wiener Staatsoper. Die Aufschlüsselung der Stimmfächer lautete wie folgt: Vier 1. Soprane, zwei 2. Soprane, zwei 1. Alt, vier 2. Alt, sowie bei den Männern, drei 1. Tenöre, drei 2. Tenöre, drei 1. Bässe und drei 2. Bässe.

IV Die Tournee



Eine ausführliche Dokumentation der gesamten Tournee finden Sie im Anhang.

„Es sei "wichtig für Österreich und die Staatsoper, dass wir in diesen Ländern präsent sind. Unterstützung bekommen wir keine", sagte Holender, der den vorhandenen Gewinn für die Staatsoper mit "ein Butterbrot mit ein bisserl Schnittlauch, aber ohne Schinken" charakterisiert. Die Tour sei aber gut "für das Renommee und à la longue für die Einnahmen", so Holender, der auch stolz darauf ist, dass der Betrieb im Haus am Ring ungestört weitergeht. Dass man wieder mit Mozart nach Asien fährt, begründet Holender: "Damit sind wir eingeladen worden. Ich kann es mir nicht aussuchen. Mozart wird immer noch mit Wien und der Staatsoper assoziiert."“⁶¹

IV.1 Organisatorisches

Mag. Peter Buchmann flog bereits einen Tag vor der Gruppe von Wien nach Shanghai um vor Ort die letzten Vorbereitungen treffen zu können. Er musste die Busse für den Transfer vom Flughafen zum Hotel organisieren, die Zimmereinteilung im Hotel vorbereiten und letzte Punkte mit dem Theater klären. Die Beschilderung im Theater musste für die Künstler verständlich gemacht werden, damit sich diese leicht zu Recht finden würden. Weiters musste besprochen werden welchen Umfang die vom Theater angebotene Verpflegung haben sollte. Da laut Vertrag keine Verpflegung vorgesehen war und die Kosten für ein umfangreiches Buffet für das Konzerthaus nicht tragbar waren einigte man sich auf kleine Snacks und genügend Getränke.

Am 14. September begann die Tournee für die Sänger und Musiker der Wiener Staatsoper, die Direktionsmitglieder sowie die beiden Manager Prof. Rudolf Buchmann und Cornelia Brinskele. Die Gruppe war auf zwei Flüge – einer via Frankfurt, einer via Amsterdam – aufgeteilt, um genügend Business Class Plätze zur Verfügung zu haben. Der erste Flug wurde von Prof. Buchmann, Angelika Holender und Michaela Stark betreut. Drei Busse brachten die Mitglieder des Ensembles von der Wiener Staatsoper zum Flughafen Wien Schwechat. Neben den drei Reiseleitern und dem Dirigenten Seiji Ozawa flogen mit:

⁶¹ Wiener Zeitung, 13. September 2007

aus der Direktion – bzw. Betriebsdirektion:

Ioan Holender

Peschke

von den Solisten:

Ain Anger

Wolfgang Bankl

Roxana Brihan

Roxana Constantinescu

Cellia Costea

Markus Eiche

Walter Fink

Peter Jelosits

Zoryana Kushpler

Marcus Pelz

Luca Pisaroni

Ilkikó Raimondi

Alexandra Reinprecht

Michael Roider

Michaela Selinger

Aura Twarowska

Clemens Unterreiner

Peter Weber

und Caroline Wenborne

aus dem Chor der Wiener Staatsoper:

Hacik Bayvertian

Gabriella Bessenyei

Anna-Maria Birnbauer

Liviu Burz

Andreas Esders

Senta Fischer

Johannes Gisser

Renate Gutsch
Jung Won Han-Gallaub
Kyoko Hedenborg
Meng-Chieh Ho
Wolfgang Holzherr
Michael Kuchar
So Yeon Lee
Jozefina Monarcha
Martin Müller
Karl Nebenführ
Johann Reinprecht
Evelin Saul
Hermann thyringer
Ingrid Vadehra
Daniela Wagner
Robert Werner
und Karin Wieser

aus dem Orchester der Wiener Staatsoper:

Konzertmeister Werner Hink
David Aronson
Michael Bladerer
Benedikt Dinkhauser
Ernst Leitner
Christoph Peham
Antal Rácz
Werner Resel
Benjamin Schmidinger
Peter Schmidl
Peter Travník
Michael Werba
Andrea Wutschek
und Wolfgang Zuser

Weiters waren auf diesem Flug die beiden Orchesterwarte Thomas Smula und Martin Stangl, der Geigenbauer Marius Laufer, sowie der praktische Arzt Dr. Peter Kaufmann und der HNO Arzt DI Dr. Kurt Neuwirth-Riedl.

Der zweite Flug wurde von Cornelia Brinskele, Assistentin von Prof. Buchmann, Raimund Lissy und Lars Michael Stransky, beide aus dem Komitee der Wiener Philharmoniker, betreut. Mit ihnen flogen die Musiker des Orchesters der Wiener Staatsoper:

Walter Auer
Robert Bauerstatter
Wolfgang Brand
Christian Czermak
Günter Federsel
Raphael Flieder
George Fritthum
Holger Groh
Andreas Großbauer
Wolfgang Gürtler
Thomas Hajek
Wolfgang Härtel
Johann Hindler
Matthias Hink
David Hopfmüller
Harald Hörth
Martin Klimek
Heinrich Koll
Johannes Kostner
Martin Lemberg
Nicola Lolli
Sebastian Mayr
Martin Mühlfellner

Gregory Rogers
Erich Schagerl
René Staar
Michael Strasser
Johannes Tomböck
Tamás Varga
Tomás Vinklát
Peter Wächter
Christoph Wimmer
Georg Wimmer
Klaus Zauner

Der Inspizient Richard Weinberger, sowie Maria Mader von der Garderobe und Slavica Rasic von der Maske waren ebenfalls auf diesem Flug.

Beide Gruppen wurden am Flughafen Wien Schwechat von Herrn Martin Kuster – Flug via Frankfurt – und dessen Tochter Julia Kuster – Flug via Amsterdam – betreut. Herr Kuster und seine Tochter arbeiten bei einer Reisegesellschaft und haben sich auf Orchesterflüge und Instrumententransporte spezialisiert. Sie waren für den Check In verantwortlich.

Während der gesamten Tournee war Mag. Peter Buchmann immer einen Tag vor der Gruppe in der nächsten Stadt um die letzten Vorbereitungen selbst zu treffen.

IV.2 Le Nozze di Figaro - Tourneeverision

Um die Dauer von etwas über 3,5 Stunden auf zwei Stunden zu kürzen, nahm Herr Direktor Holender in Absprache mit Seiji Ozawa und den Solisten Striche vor. Folgende Szenen und Nummern wurden während der Tournee im Gegensatz zur Version an der Wiener Staatsoper nicht gespielt:

IV.2.1 1. Akt

Szene VIII

Nr. 9 Coro Giovani liete fiori spargete / Fröhliche Mädchen, streuet ihm Blumen

IV.2.2 2. Akt

Szene I

Recitativo Vieni, cara Susanna / Komm nur, liebe Susanna

(La Contessa, Susanna, Figaro)

Szene II

Recitativo Bravo! Che bello voce! / Bravo! Welch schöne Stimme!

(La Contessa, Susanna, Cherubino)

Nr. 13 Aria Venite inginocchiatevi / Nur näher her und hingekniet

(Susanna)

Recitativo Quante buffonerie! / Schluss nun mit dem Getue!

(La Contessa, Susanna, Cherubino, [Il Conte])

Szene III

Recitativo Dunque voi non aprite? / Weigern Sie sich zu öffnen?

(Il Conte, La Contessa)

Szene IV

zum Teil **Nr. 15 Duettino** Aprite presto / Geöffnet, schnell geöffnet

(Susanna, Cherubino)

zum Teil **Recitativo** Oh guarda il demonietto / O sieh den kleinen Teufel!

(Susanna)

Szene V

zum Teil **Recitativo** Tutto è come il lasciai / Alles, wie ich's verlassen

(Il Conte, La Contessa)

IV.2.3 3. Akt

Szene I-III

zum Teil **Recitativo** Che imbarazzo è mai questo! / Dieses anonyme Schreiben!
(Il Conte, La Contessa, Susanna)

zum Teil **Recitativo** E perchè fosti meco / Und warum warst du mit mir
(Il Conte, Susanna, Figaro)

Szene V

zum Teil **Recitativo** È decisa la lite / Der Prozess ist entschieden
(Don Cruzio, Marcellina, Figaro, Il Conte, Bartolo)

Szene VI

Recitativo Eccovi, oh caro amico / Nun, lieber Freund, Sie sehen
(Marcellino, Bartolo, Susanna, Figaro)

Szene VII

Recitativo Andiam, andiam, bel paggio / Komm mit, komm mit, mein Lieber
(Barbarina, Cherubino)

Szene IX

Recitativo Il vi dico signor / Ganz gewiss gnäd'ger Herr
(Antonio, Il Conte)

Szene XI-XIV

zum Teil **Recitativo** Queste sono, madama / Gnäd'ge Frau, diese Mädchen
(Barbarina, La Contessa, Susanna, Antonio, Il Conte, Cherubino, Figaro)

zum Teil **Nr. 23 Finale** Ecco la Marcia, andiamo / Das ist der Festzug, so gehn wir
(Susanna, La Contessa, Il Conte, Figaro, Coro)

IV.2.4 4. Akt

Szene II-III

Recitativo Barbarina cos'hai? / Barbarina, was hast du?

(Figaro, Barbarina, Marcellina)

Szene IV

Recitativo Presto avvertiam Susanna / Das muss Susanna wissen

(Marcellina)

Nr. 25 Aria Il capro e la capretta / Der Bock und seine Ziege

(Marcellina)

Szene V-VII

Recitativo Nel padiglione a manca / Im Pavillon zur Linken

(Barbarina, Figaro, Basilio, Bartolo)

Nr. 26 Aria In quegli anni, in cui val poco / Wenn man jung ist, meint man leichthin

(Basilio)

Szene IX-X

zum Teil **Recitativo** Signora, ella mi disse / Frau Gräfin, eben erfahr ich

(Susanna, Marcellina, La Contessa, Figaro)

IV.2.5 *Zusammenfassung des Gesprächs mit Wolfgang Bankl, Solist der Wiener Staatsoper, am 13. Jänner 2009*

Bei dieser fast konzertanten Aufführung des Figaro war es sehr schwierig sinnvolle Striche zu machen. Das Recitativo trägt prinzipiell die Handlung, doch ist es bei einer nicht szenischen Aufführung nicht einfach darzubieten. Es fehlt der „Pep“ – während ich ein Recitativo auf der Bühne durch Aktionen sehr gut gestalten kann, so habe ich bei einer konzertanten oder semikonzertanten Aufführung nur die Möglichkeit mich über die Mimik auszudrücken. Abgesehen davon findet die syllabische Deklamation in der heutigen Zeit kaum Anklang. Viele Zuhörer finden diesen, manchmal monoton klingenden Gesang, uninteressant, gar langweilig.

Für diese Produktion in Asien mussten jedoch viele der Rezitative gestrichen werden, da sich die Oper beim asiatischen Publikum hauptsächlich über die Melodie verkauft. Die Zuhörer kennen die Musik und freuen sich, sobald sie bekannte Klänge hören. Den Text verstehen die meisten trotz Übersetzung nicht.

IV.3 *Das Mozart Ensemble*

Wie bereits im Kapitel „Ensemble“ erwähnt hatten sich die Veranstalter „große Namen“ auf der Besetzungsliste gewünscht. Doch Herr Direktor Holender punktete mit seinem jungen „Mozart Ensemble“. Die bis zur Tournee zum Großteil gänzlich unbekannten Sänger bewiesen sich als wahrer Glücksgriff. Bis auf Luca Pisaroni, der zurzeit hauptsächlich in Paris singt, sind alle Sängerinnen und Sänger der Tournee fest im Haus am Ring angestellt. Die anfänglichen Stimmen, dass das „Mozart Ensemble“ eine Sparversion des scheidenden Direktors sei, wurde somit widerlegt.

„Viele haben mich kritisiert und mir vorgeworfen ich würde dem guten Ruf der Wiener Staatsoper durch die Auswahl der Sänger schaden, doch ich habe alle eines Besseren belehrt. Ich war selbst einmal Sänger und kenne mich daher in diesem Business sehr gut aus. Es ist wichtig an einer Rolle zu wachsen um die nächste Herausforderung annehmen zu können. Der Einstieg über ein Mozart-Werk erschien mir daher bei vielen der jungen Sängerinnen und Sänger sinnvoll. Nun traue ich Ihnen weitaus mehr zu und lasse sie auch Partien in anderen Opern singen.“⁶²

„Wer wagt, gewinnt.“⁶³

Diese Redensart trifft auf die Sängerauswahl zu, die Direktor Holender für diese Tournee getroffen hat. Viele der jungen Sänger und Sängerinnen hatte bis zu dieser Tournee nur kleine Rollen, wie zum Beispiel, 2., 3. Dame, 2. Priester, Sprecher (W.A. Mozart: Zauberflöte), Gouvernante, Masche, Daphnis, Chloe, Narumow (P.I. Tschaikowskij: Pique Dame), Stimme der Mutter, Hermann (J. Offenbach: Les Con-

⁶² Zitat Direktor Holender während der Tournee

⁶³ Redensart

tes d´Hoffmann), Schenkenwirtin, Lowitzki (M.P. Mussorgskij: Boris Godunow) oder ähnliche. Nie würde sich jemand gegen die Meinung des Direktors stellen, doch ist dies auch nicht notwendig - er setzt zwar seinen Kopf durch, aber wie diese Tournee wieder einmal beweist, versteht er etwas von seinem Handwerk. Er bot den jungen Sängern somit die Möglichkeit vor einem nicht ganz so anspruchsvollen Publikum, wie dem von Stars verwöhnten Österreichischem, in ausverkauften, teilweise riesigen Hallen große Partien zu singen. Welchen Nutzen dies für die einzelnen Sänger und Sängerinnen hatte, werde ich später in meiner Arbeit näher erläutern.

IV.4 Spielstätten

IV.4.1 China

Die Volksrepublik China hat die 4. Größte Landesfläche der Erde und die meisten Einwohner. Es ist daher nicht verwunderlich, dass das Bruttonationaleinkommen je Einwohner nur bei US\$ 2.000,-- je Einwohner pro Jahr⁶⁴ liegt. China gilt als das Land der Gegensätze und dies spiegelt sich auch in der Gesellschaft wider. Während einige wenige in Reichtum leben und sich auch westlichen Traditionen und Bräuchen hingeben, lebt der Großteil des Landes in bitterer Armut und kämpft jeden Tag ums Überleben. Von westlicher Kultur oder gar Oper haben diese Menschen selten, wenn überhaupt gehört. In China leisten sich hauptsächlich Diplomaten, Handelsdelegierte, Politiker, oder große Persönlichkeiten der Wirtschaft die Karten für eine Opernaufführung oder ein Konzert. Die Kartenpreise von durchschnittlich € 200,-- sind hierzulande von der Bevölkerung nicht bezahlbar.

IV.4.1.1 Shanghai Oriental Art Center

Das Shanghai Oriental Art Center liegt im Stadtteil „Pudong“ – einem recht neuen und wirtschaftlich sehr wichtigen Bezirk Shanghais, da sich hier sehr viele Banken, Versicherungen und große Kaufhausketten befinden.

⁶⁴ von Baratta, Mario: Der Fischer Weltalmanach 2002, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main, 2001, S167

Der Bau des Shanghai Oriental Art Centers, nach einem architektonischen Entwurf des französischen Stararchitekten Paul Andreu, begann am 26. März 2002. Am 31. Dezember 2004 wurde das neue Kulturzentrum feierlich mit einem Neujahrskonzert des China Philharmonic Orchestra eröffnet. Die Gesamtkosten des Projektes, die über 1 Milliarde RMB – umgerechnet ca. EUR 96 Millionen⁶⁵ - betrugen, wurden von der chinesischen Regierung getragen. Das Shanghai Oriental Art Center besteht aus vier verschiedenen Hallen, die für die Bereiche Oper, Konzert, Ausstellung und Tanz genützt werden. Die Konzerthalle, in welcher die konzertante Opernaufführung „Le nozze di Figaro“ stattfand fasst 1953 Zuschauerplätze.



Abb.:Shanghai Oriental Art Center <http://www.shoac.com.cn/>

Auf diesem Bild sind die vier Veranstaltungshallen sehr gut zu erkennen; die fünfte „Blüte“, auf dem obigen Bild vorne in der Mitte zu sehen, ist der Eingangs- und Foyerbereich des Shanghai Oriental Art Centers.

⁶⁵ Laut Fremdwährungskurs vom 15. September 2007

IV.4.2 *Korea*

Trotz der vehementen Abgrenzung zu Nordkorea entspricht die demokratische Volksrepublik Korea nicht unbedingt dem Bild eines westlich-demokratischen Staates. Dies ist unter anderem auch daran erkennbar, dass es keine veröffentlichten Zahlen zur Wirtschaftssituation des Landes gibt. Das Bruttoinlandsprodukt so wie auch das durchschnittliche Bruttonationaleinkommen sind daher zu bestimmen. Dennoch ist bekannt, dass Korea im Gegensatz zu China eine stabilere Wirtschaft und somit auch ein höheres Einkommen pro Kopf hat. Dennoch ist es auch in Seoul nicht üblich so hohe Summen für Kultur zu bezahlen. Da die Kartenpreise mit durchschnittlich etwa € 200,-- für die gesamte Tournee festgesetzt waren, gab es auch in Korea hauptsächlich gut betuchte Gäste, die den Vorstellungen beiwohnten. Eine Klasse der Musikuniversität Seoul durfte bei der Probe vor der ersten Vorstellung zuhören – ohne dafür zu bezahlen. Dies war jedoch eine Ausnahme auf dieser Tournee.

IV.4.2.1 *Seoul Arts Center*

Das Seoul Arts Center wurde nach den Plänen des Architekten Kim Seokcheol gebaut. Nach neun Jahren Bauzeit wurde das Kulturzentrum 1988 eröffnet und bietet seit damals Platz für alle Kunstrichtungen. Das Areal gliedert sich in ein Opernhaus, eine Konzerthalle, das Hangaram Kunst Museum, das kalligraphische Museum und eine Kulturbibliothek.

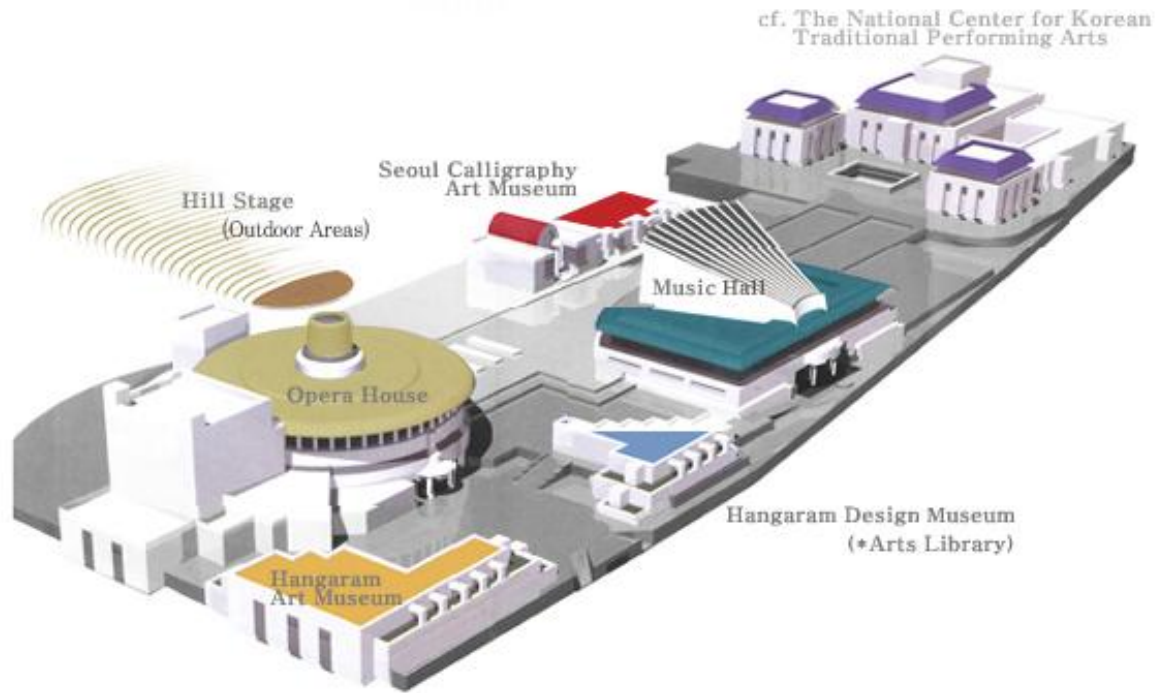


Abb.: Gliederung des Seoul Arts Centers <http://www.sac.or.kr/eng/about/Hall.jsp>

Die Konzerthalle, in der oben abgebildeten Graphik “Music Hall”, fasst 2340 Zuseher. Neben den fünf Hauptgebäuden, bietet das Seoul Arts Center einen spektakulären Außenbereich, der neben der Gastronomie auch für Freiluftveranstaltungen genutzt wird.



Abb.: Konzerthalle des Seoul Art Centers Privatarhiv

IV.4.3 *Taiwan*

Obwohl der Taiwan zur Republik China gehört, hat dieser Staat aufgrund der guten Exportzahlen ein weitaus höheres Durchschnittseinkommen als die Volksrepublik China. Mit durchschnittlich US\$ 16.070,-- je Einwohner pro Jahr⁶⁶. Der höhere Lebensstandard zeigt sich auch im allgemein höheren Interesse an Kultur. Sowohl in Taipei als auch in Kaohsiung wurden Videoleinwände vor den Konzerthäusern installiert um möglichst vielen Menschen Mozarts Oper näher zu bringen. Im Unterschied zu allen anderen Spielstätten dieser Tournee war der Altersdurchschnitt relativ jung, da sehr viele Studenten Interesse zeigten und in Taipei trotz monsunartigen Regenfällen die Dauer der Veranstaltung ausharrten.

⁶⁶ von Baratta, Mario: Der Fischer Weltalmanach 2002, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main, 2001, S163

IV.4.3.1 National Chiang Kai Shek Cultural Center R.O.C. - National Concert Hall

1975 beschloss die damalige Regierung Taipeis die bestehenden Gebäude des National Chiang Kai Shek Cultural Centers – das Opernhaus und die Konzerthalle – umbauen und renovieren zu lassen. Nach dem Vorbild chinesischer Architektur wurden die Außenmauern von der taiwanesischen Architektengruppe C.C.Yang & Architects & Engineers Associate um NT\$ 7 Milliarden, umgerechnet ca. EUR 154 Millionen⁶⁷). Die Umbauarbeiten waren am 20. September 1987 fertig gestellt und die Wiedereröffnung wurde noch im Oktober desselben Jahres gefeiert.

Die Konzerthalle, Aufführungsstätte der Wiener Staatsoper während der Tournee, hat 2070 Plätze.



Abb.: National Concert Hall (aufgrund von Restaurierungsarbeiten leider eingerüstet) Privatarhiv

⁶⁷ Laut Fremdwährungskurs vom 22. September 2007

IV.4.3.2 Kaohsiung City Culture Center

Das Kaohsiung City Culture Center wurde am 30. Oktober 1995 fertig gestellt und eröffnet. Seit damals haben viele namhafte Orchester, Opernhäuser und Solisten das Publikum begeistert. Aufgrund der immerwährenden Rivalität zwischen China und Taiwan ist es für die Taiwaner sehr wichtig ihren ehemaligen Landsleuten um nichts nachzustehen. Dies zeigt auch der gigantische Bau, der drei Konzerthallen beherbergt. Die Wiener Staatsoper spielte in der National Concert Hall, die 1705 Zuschauer fasst.

IV.4.4 Singapur

Singapur ist nicht nur die am westlichsten orientierteste Stadt dieser Tournee, sondern auch jene mit dem höchsten Durchschnittseinkommen. Pro Jahr verdient man in Singapur durchschnittlich US\$ 28.730,--⁶⁸ was in etwa mit einem durchschnittlichen Einkommen in Spanien verglichen werden kann. Da die Deutsche Bank als Hauptsponsor der Vorstellung agierte waren in etwa 35% der Karten für die Deutsche Bank reserviert. Die anderen Zuhörer waren bunt gemischt – aus aller Herren Länder – wie Singapur eben ist. Gerade diese Vorstellung glich einem Opernabend an der Wiener Staatsoper am meisten – zumindest das Publikum und deren Kleidung betreffend.

IV.4.4.1 The Esplanade Singapore

The Esplanade Singapore gehört weltweit zu den modernsten und größten Kulturzentren. Es liegt inmitten unzähliger Restaurants und Einkaufsmöglichkeiten und bietet in seinen beiden Hallen mehr als 3.600 Besuchern Platz. Die Konzerthalle, in welcher „Le nozze di Figaro“ zur Aufführung gebracht wurde bietet Platz für 1.600 Zuschauer. The Esplanade Singapore wurde am 12. Oktober 2002 eröffnet und präsentiert jedes Jahr bis zu 1.800 Veranstaltungen.

⁶⁸ von Baratta, Mario: Der Fischer Weltalmanach 2002, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main, 2001, S739

Zurzeit sind westliche Orchester und Kammermusikensembles die am häufigsten im Spielplan vertretenen Gäste.



Abb.: The Esplanade Singapore Privataarchiv

Das Bundeskanzleramt schrieb auf seiner Homepage folgendes über die Tournee der Wiener Staatsoper:

„Wiener Staatsoper mit „Figaro“ auf großer Asien-Tournee

Zum Auftakt ihrer großen Ostasien-Tournee gastierte die Wiener Staatsoper am 17. September in Shanghai, wo in der ausverkauften Oriental Concert Hall Mozarts „Le Nozze di Figaro“ mit Standing Ovations bejubelt wurde. Auf dem Programm stehen insgesamt sieben Aufführungen dieser vollendeten Opera buffa in fünf Städten: neben Shanghai in Seoul, Taipei, Kaohsiung und zuletzt in Singapur (26. September). Solisten, Chor und Orchester stehen unter dem Dirigat von Seiji Ozawa – alle erstmals in Südkorea, Taiwan und Singapur. In China war die Staatsoper bereits 1997.

Die Vorstellungen sind semikonzertant, in der Sängerriege finden sich unter anderen Luca Pisaroni und Wolfgang Bankl (alternierend als Figaro), Peter Weber und Markus Eiche (Conte Almaviva) sowie Ildiko Raimondi und Alexandra Reinprecht (Susanna). Mozart-Opern sind in den asiatischen Ländern nach wie vor fast eine Bedingung für Einladungen an die Wiener Staatsoper. „Mozart wird immer noch mit Wien und der Staatsoper assoziiert“, bestätigte Direktor Ioan Holender.“⁶⁹

⁶⁹ http://www.bka.gv.at/site/infodate_24.09.2007/5371/default.aspx#id24870 , 05. November 2007

V Der Nutzen



V.1 Nutzverhalten einer Tournee mit semikonzertanter Aufführung

V.1.1 Allgemein

„Unter Nutzen ist die Einschätzung des Verbrauchers bezüglich der Fähigkeit des Produktes zur Bedürfnisbefriedigung zu verstehen...Zufriedenstellung wird nur dann erreicht, wenn die Wahl zu einem Nettonutzen führt – d.h. der Nutzen muß [sic] höher sein als die Kosten.“⁷⁰

Bevor ich näher auf den Nutzen für die Veranstaltungsländer, sowie Österreich und die Wiener Staatsoper eingehe, möchte ich den Nutzen – beziehungsweise den Vorteil – einer semikonzertanten gegenüber einer szenischen Tournee erklären:

Da bei einer semikonzertanten Aufführung kein Bühnenbild und nur kaum Requisiten verwendet werden, spart dies enorme Kosten. Der übliche Vorgang bei Opernreisen ist jener, dass das Bühnenbild mit allen Kulissen, meistens auch inklusiver aller Kostüme und Requisiten an das Gastopernhaus verkauft wird. Dies spart den Rücktransport nach Österreich und das Gastopernhaus hat bereits eine komplette Ausstattung für diese Produktion zu Verfügung und kann das Stück somit ins Repertoire übernehmen. Wenn das Gastopernhaus nun nicht so viel Budget hat um die komplette Produktion zu übernehmen, beziehungsweise das Stück fix im Repertoire des auf Tournee gehenden Hauses ist, so kommt es zu semikonzertanten oder auch gänzlich konzertanten Aufführungen.

Neben den Reise-, Unterkunfts- und Taggeldkosten für alle Darsteller, Musiker und das Regie- beziehungsweise Managementteam, fallen somit lediglich die Transportkosten für Instrumente und Kostüme an.

In den wenigen Fällen in denen Requisiten benötigt werden, bedient man sich der vorhandenen Requisiten im Fundus des Gastoperhauses.

⁷⁰ Bliemel, Friedhelm, Kotler, Philip: Marketing-Management – Analyse, Planung und Verwirklichung, 10. überarbeitete und aktualisierte Auflage, Schäfer-Poeschel Verlag, Stuttgart, 2001 S15

V.1.2 *Gaststädte*

W.A. Mozart steht im Speziellen für Österreichisches Kulturgut, doch sind es solche Kulturaustausche im Allgemeinen, die einen besonderen Nutzen mit sich bringen. Sie ermöglichen Menschen überall auf der Welt ein Stückchen Kultur aus Österreich zu bewundern. Die Art, wie an einem der berühmtesten Opernhäuser der Welt Musik dargestellt wird. Gerade Asiaten sind **verrückt** – und ich wähle mit Absicht diesen Ausdruck – nach europäischer Musik und auch den Wiener Philharmonikern. Alleine die Tatsache, dass diese hochkarätigen Musiker das Orchester der Wiener Staatsoper sind, versetzt viele Menschen in den bereisten Ländern in Freude. Selbst wenn es sich nicht viele Menschen leisten können solchen Ereignissen beizuwohnen, so zählt doch alleine die Freude, die sie daran haben Autogramme am Bühneneingang zu verlangen oder ein Foto mit dem Bratschisten der 3. Reihe zu machen. Die Begeisterung an der Musik und die Freude etwas so einzigartiges miterleben zu dürfen rechtfertigt alle Mühen und Kosten eines solchen Kulturaustausches.

V.1.2.1 *Shanghai*

Die österreichische Botschaft, sowie das Generalkonsulat in der Volksrepublik China sind stets darum bemüht die kulturellen Beziehungen zwischen Österreich und China vielseitig und regelmäßig zu pflegen. Viele der österreichischen Künstleragenturen stehen in direktem Kontakt zu diesen Institutionen vor Ort und organisieren über die Botschaft Kontaktadressen heimischer Veranstalter, die Interesse an den jeweiligen Künstlern zeigen.

Das Shanghai Oriental Art Center veranstaltet laufend Aufführungen österreichischer Kulturinstitutionen. Neben der Wiener Staatsoper, geben auch die Wiener Philharmoniker und die Wiener Sängerknaben dort regelmäßig Konzerte. Mei Wang, zuständig für die Gastspiele ausländischer Künstler und Künstlergruppen, meinte über diese Tournee:

„As the Austrian music, especially the music of W. A. Mozart is very well known and popular in China, the performance of the phenomenal Vienna State Opera had been sold out within three days. We should have organized a second performance, which would have been sold out as well. Unfortunately the time schedule of the Vienna State Opera allowed only one performance, but we hope to have them back here again soon.“⁷¹

Stellt sich nun die Frage, ob das ausverkaufte Haus einen wirtschaftlichen Nutzen für das Oriental Art Center brachte, oder ob die Ausgaben – für Gage, Hotel, Flug, Diäten – die Einnahmen überstiegen.

„Die gewöhnliche Leistung allerdings genügt heute auch nicht mehr. Es muss schon etwas mehr sein.“⁷²

Frei übersetzt von Cornelia Brinskele nach einem Interview mit Mei Wang:

„Die Kartenpreise für diese Aufführungen waren nicht nur für unsere, sondern allgemein für chinesische Verhältnisse sehr hoch. Die billigste Karte kostete umgerechnet etwa € 100,--, die teuerste sogar € 450,--. Abgesehen von den Einnahmen aus den Karten- und Programmverkäufen, bekamen wir Unterstützungen des chinesischen Kulturministeriums, sowie des österreichischen Kulturforums Shanghai. Außerdem ist es relativ einfach für solche „Highlights“ wie diese Produktion Sponsoren zu finden, da das Interesse aller Medien auf diesen einen Abend gerichtet war und das Publikum der chinesischen Oberschicht angehörte. Man kann somit jetzt schon sagen, dass dieses Projekt rein wirtschaftlich alle Ausgaben abdeckte und uns die Möglichkeit gab selbst ein Stück des Kuchens abzubekommen.“⁷³

„Shanghai ist eine sehr internationale Stadt. Viele internationale Unternehmen haben sich hier in den letzten Jahren niedergelassen und somit ist auch das Interesse an anspruchsvollen kulturellen Aufführungen gewachsen. Die Chinesen sind ein

⁷¹ Zitat Mei Wang, Zuständige für Gastspiele im Oriental Art Center, 16. September 2007

⁷² Malik, Fredmund: Führen, Leisten, Leben, 6. Auflag, Wilhelm Heyne Verlag, München 2003 S19

⁷³ Interview mit Mei Wang, zuständig für Gastspiele am Oriental Art Center, 17. September 2007

*sehr eitles Volk. Sie würden jeden möglichen Sponsor aufbringen um solche Veranstaltung zu ermöglichen – und wenn es nur aus dem Grund ist, dass sie sich nicht nachsagen lassen möchten, es sich nicht leisten zu können.*⁷⁴

Abgesehen von dem wirtschaftlichen Ertrag sind solche Gastspielauftritte auch gesellschaftlich und natürlich kulturell von großer Bedeutung. Neben der Freude, die wir unseren Kunden mit solch erstklassischen und wertvollen Veranstaltungen bieten, ist es auch national wichtig das Oriental Art Center durch erstklassige Auftritte in den Medien zu bringen.

*„Anspruchsvolle Kunden bedürfen anspruchsvoller Gäste – und umgekehrt. Werke auf hohem Niveau sind zwar kostspielig, doch richtig geplant haben beide Seiten etwas davon – mehr als nur den kulturellen Wert.“*⁷⁵

V.1.2.2 Seoul

*„We have never had such an amazing Figaro before. The tickets were sold out within a week, even though we have had two performances. It is very important for us to show international acts to our audience, as we can also learn a lot of opera houses, such as the Vienna State Opera. They have a very high level regarding to everything they do on and behind the stage. A performance of a Mozart Opera under Seiji Ozawa attracts the interest of the media, which consequently attracts the interest of foreign companies. This is not only very important for us, as a cultural institution, but as well for Seoul and Korea.“*⁷⁶

Ebenso wie in Shanghai steht also der kulturell-wirtschaftliche Nutzen, der einem solchen Gastspiel nachfolgt, im Vordergrund. Das Künstlersekretariat vermittelte im Anschluss an diese Tournee nicht nur die Wiener Symphoniker, sondern auch eine Zauberflöten-Produktion des Regisseurs und Bühnenbildners Manfred Waba nach

⁷⁴ Zitat: Walter Kalteis, Kulturattaché Shanghai, 16. September 2007

⁷⁵ Zitat: Walter Kalteis, Kulturattaché Shanghai, 16. September 2007

⁷⁶ Zitat Michael Chung, Intendant des Seoul Art Centers, 19. September 2007

Seoul. Leider musste letztere aufgrund eines Brandes abgesagt werden, da die Aufräumarbeiten die vorübergehende Schließung des Opernhauses bedingte.

V.1.2.3 *Taipei*

In Taipei war dies der erste Auftritt österreichischer Künstler seit langem. Das Interesse war daher dementsprechend groß und wurde zu einem medialen Ereignis gepusht. Wie bereits in Kapitel VII.4 beschrieben, gab es in Taipei eine Live-Übertragung, da die Nachfrage nach Karten zu groß war. Der Nutzen ist hier anders als in Shanghai und Seoul zu definieren. Abgesehen vom kulturellen Nutzen, kommt hier die wirtschaftliche Komponente ins Spiel, die sich der Taiwan durch die exklusiven Fernsehrechte, gesichert hatte. Neben der großen Leinwand vor der Aufführungsstätte, wurden Probenmitschnitte, Interviews und eine Vorstellung aufgezeichnet um diese zu einem späteren Zeitpunkt im Fernsehen ausstrahlen zu können. Vertragsverhandlungen für eine DVD-Veröffentlichung der ersten Vorstellung sind derzeit noch am Laufen.

V.1.2.4 *Kaohsiung*

Kaohsiung ist zwar mit über 1,5 Millionen Einwohnern, die zweitgrößte Stadt des Taiwans, jedoch ist Kaohsiung international weit nicht so bekannt wie die Hauptstadt Taipei. Umso wichtiger ist es der Bürgermeisterin Chen Ju international Aufmerksamkeit zu erlangen. Gerade in den letzten Jahren machte Kaohsiung mit wirtschaftlich und auch kulturell höchst qualitativen Ereignissen Taipei immer öfter Konkurrenz. Große Investitionen in internationale Konferenzen und eben auch Gastspiele ausländischer Top-Opernhäuser werden von der Stadt und dem Staat finanziert.

„We do have an education mandate and we want to educate our population on the highest level possible. In the last years I have tried to concentrate on one guest performance of a foreign opera house or orchestra to keep the focus on quality and not on quantity. As this concept keeps the costs low, I am allowed to invite expensive productions as this Figaro. It is not only important for us to compete with Taipei, but

*also with China. As I have heard that Shanghai and Taipei are interested in this production I have changed the whole repertoire to have at least one performance at my opera house...*⁷⁷

Kaohsiung legt es im Gegensatz zu den anderen Städten nicht auf den wirtschaftlichen Gewinn eines solchen Gastspieles an, sondern versucht einen international guten Ruf durch derartige Veranstaltungen zu erlangen. Dadurch sichert sich die gesamte Stadt die Möglichkeit auch in anderen Bereichen Großveranstaltungen durchführen zu können, da das Interesse an Kaohsiung wächst.

V.1.2.5 *Singapur*

Obwohl der Stadtstaat Singapur der kleinste Staat Südostasiens ist, so ist die Republik Singapur das wohl internationalste Land Asiens. Viele internationale Firmen haben sich in den letzten Jahrzehnten dort niedergelassen und somit Singapur zu einer Drehscheibe für vorrangig wirtschaftliche Diskurse gemacht. Das kulturelle Interesse der internationalen Geschäftsleute richtet sich auch meist nach den kulturellen Gewohnheiten der westlichen Angebote, da sie diese aus ihrem Heimatland kennen.

*„65% of our repertoire are foreign performances. We try to diversify our program as much as possible to keep the interest of our spectators alive. The costs for such performances are covered by international sponsors, who have their establishment in Singapur. The main sponsor of “Le nozze di Figaro” for example is “Deutsche Bank”.*⁷⁸

Singapur hat wohl die “europäischste Sichtweise” und richtet sich rein nach den Bedürfnissen der Zuseher. Qualitativ hochwertige und auch dementsprechend teure Produktionen bringen zwar meist einen wirtschaftlichen Nutzen, jedoch steht dieser Gedanke nicht im Vordergrund.

⁷⁷ Auszug aus einem Interview mit Ming Dai, Intendantin des Kaohsiung City Culture Centers, 24.09.2007

⁷⁸ Zitat: Michelle Yeo, Zuständige für Gastspiele in The Esplanade Singapore, 27.09.2007

V.1.3 Österreich

Für Österreich generell ist der Nutzen schwierig in Zahlen zu fassen. Abgesehen von dem oben bereits erwähnten kulturellen Nutzen, der sich in weiteren Aufträgen an die Staatsoper niederschlägt, ist der wirtschaftliche Ertrag, den eine solche Tournee zu Folge hat, immens. Direktoren und Vertreter ausländischer Opernhäuser kommen nach Österreich um sich weitere Aufführungen anzusehen, die sie gerne an ihr Opernhaus einladen würden. Angefangen von den Hotelübernachtungen, über die Restaurantbesuche, Eintrittsgeldern bei diversen Veranstaltungen und Sehenswürdigkeiten bis hin zu Taxifahrten und eventuellen anderen nationalen Transporten kurbelt dies die österreichische Wirtschaft an. Ich möchte jedoch darauf nicht näher eingehen, da dies ersten den Rahmen dieser Arbeit sprengen würde und zweitens zu wirtschaftstheoretisch wäre.

V.1.3.1 Wiener Staatsoper

Das Interview mit Staatsoperndirektor Holender fand am 29. April in der Wiener Staatsoper statt. Das Gespräch wurde nach Einwilligung von Herrn Holender auf Tonband aufgezeichnet.

CB – Cornelia Brinskele

IH – Ioan Holender

CB: Herr Direktor, vielen Dank, dass Sie sich die Zeit für dieses Gespräch genommen haben.

IH: Sehr gerne.

CB: Die letzte große Opernreise der Staatsoper liegt nun bereits ein bisschen zurück. Was können Sie über die Tournee im Allgemeinen sagen. Wie hat es Ihnen gefallen?

IH: Wie Sie sicher wissen, Fräulein Brinskele, habe ich Herrn Buchmann im Anschluss an diese Tournee meinen Dank ausgesprochen – den Brief finden Sie im

Anhang. Es war eine phantastische Tournee, die nicht nur den Gastländern, sondern auch uns sehr viel Freude bereitet hat.

CB: Wie waren Sie mit der Auswahl der Länder zufrieden? Einige waren komplettes „Neuland“ für die Wiener Staatsoper, andere wurden schon länger nicht mehr bereist.

IH: Da ich mich um die laufenden Geschäfte in Wien zu kümmern hatte, war ich leider nur in Shanghai und in Seoul dabei. Meine Frau, die ja die gesamte Reise über mit dabei war, hat mir von den anderen Städten vorgeschwärmt. Singapur hätte ich gerne wieder gesehen, da ich dort schon lange nicht war und das Espanlade Singapur sehr schätze. Taiwan zu bespielen war für uns neu, doch ich bin froh darüber unseren Namen, unsere Kultur und unser Leben auch in diesen Teil der Erde gebracht zu haben. Ich kann nur von Shanghai und Seoul berichten, doch die Freundlichkeit und Professionalität mit der wir in diesen beiden Städten empfangen wurden war umwerfend.

CB: Solch eine große Tournee bedarf einer immensen Vorbereitungszeit. Würden Sie sagen, dass sich die Kosten dafür rentiert haben?

IH: Man kann den Gewinn einer solchen Tournee nicht in Zahlen fassen. Wie Sie richtig gesagt haben, bedarf es einer Vorlaufzeit in Wien, die ebenfalls Kosten – hauptsächlich Personalkosten – beansprucht, doch ich würde einer solchen Tour nicht zustimmen, wenn wir nichts davon hätten.

CB: Ich kann also davon ausgehen, dass die Wiener Staatsoper einen Gewinn mit dieser Tournee gemacht hat.

IH: Sonst hätte ich dieses Projekt niemals realisiert.

CB: Bei einer Pressekonferenz am 12. September 2007 haben Sie gemeint, dass der vorhandene Gewinn für die Staatsoper mit *„ein Butterbrot mit ein bisserl Schnittlauch,*

aber ohne Schinken" charakterisiert⁷⁹ werden könne. Das klingt nicht unbedingt nach einem großen Gewinn.

IH: Ich habe auch nicht gesagt, dass das Gewinn groß war, ich meinte nur, dass ich dieser Tournee niemals zugestimmt hätte, wenn die Wiener Staatsoper keinen Gewinn davon hätte.

CB: Welchen Nutzen sehen Sie außer dem finanziellen Gewinn für die Wiener Staatsoper in einer solchen Tournee.

IH: Die Wiener Staatsoper hat einen Bildungsauftrag zu erfüllen, der über die österreichischen Grenzen reicht. Es ist wichtig für das Image des Hauses auch außerhalb Europas repräsentativ zu sein. Solchen Tourneen folgen weitere Einladungen, die die Wirtschaft unseres und der Gastländer ankurbeln. Der Sinn geht also über die kulturellen Grenzen hinaus.

CB: Im Anschluss an die Tournee gab es Aufruhr über die Mitreise Ihrer Frau als Reiseleiterin. Wie stehen Sie persönlich dazu?

IH: Ich kann nicht dafür, dass einen Reporterin meint, hier eine Titelstory gewittert zu haben. Meine Frau kam auf ausdrücklichen Wunsch von Herrn Buchmann mit und war, wie Sie bereits sagten, als Reiseleiterin bestellt. Sie hatte also dieselbe Position wie Sie.

CB: Wenn Sie erlauben, lese ich kurz den Artikel vor, der am zu diesem Thema im Profil erschien:

„Wie das Nachrichtenmagazin "profil" in seiner Montag erscheinenden Ausgabe berichtet, hat der scheidende Staatsoperndirektor Ioan Holender Erklärungsbedarf rund um die jüngst abgeschlossene Asien-Tournee seines Hauses. Nach "profil"-Recherchen war Ehefrau Angelika während des vierzehntägigen Gastspiels als Reiseleiterin des Staatsopern-Ensembles engagiert. Ioan Holender in einer "profil"

⁷⁹ Wiener Zeitung, 13. September 2007

übermittelten schriftlichen Stellungnahme: "Es ist nicht das erste Mal, dass eine auswärtige Hilfskraft dazu engagiert wurde. Die Bedingungen sind eine Pauschale vom Mindestlohn gemäß Kollektivvertrag für Angestellte der Bundestheater - 765 Euro brutto." Angelikas Aufenthalt und Flug habe der Veranstalter, das Künstlersekretariat Buchmann bezahlt, "der sich meine Frau ausdrücklich gewünscht hat". Die Optik sei dennoch verheerend, so das Magazin. Einerseits habe Angelika Holender aus ihrer Tätigkeit vor Ort Anspruch auf eine Gage, andererseits sei das Künstlersekretariat Buchmann enger Geschäftspartner der Wiener Staatsoper.⁸⁰

Sie sprechen davon, dass es nicht das erste Mal sei, dass eine auswärtige Hilfskraft für eine Tournee engagiert wurde. Wie ist das zu verstehen.

IH: Es ist wichtig, dass jede Tournee reibungslos abläuft und daher ist es für mich wichtig, dass meine Künstler bestmöglich versorgt und bereut sind. Dies kann durch eine angemietete Hostess ebenso wie durch einen Mitarbeiter der Staatsoper geschehen. In diesem Fall war es halt meine Frau.

CB: Ist Ihnen bekannt, dass es nach der Veröffentlichung dieses Artikels zu einer Parlamentssitzung kam, bei dem dieses Thema von Frau Bundesministerin Dr. Schmied erklärt werden musste?

IH: Auch das ist mir bekannt. Ich halte dies nach wie vor für eine schwachsinnige Debatte und ich denke, das haben nun auch alle begriffen.

CB: Rückblickend gesehen – würden Sie einem solchen „Monsterprojekt“ wieder zustimmen, oder ist die ganze Arbeit der Mühe schlussendlich doch nicht wert.

IH: Ich wäre sehr froh, wenn ich eine ähnliche Tournee in meiner Ära noch erleben könnte.

CB: Herr Direktor, vielen Dank für das Gespräch.

⁸⁰ Siehe dazu: Anhang

V.1.3.1.1 *Das Ensemble der Wiener Staatsoper*

Gerade in diesem speziellen Fall ist es sinnvoll den Nutzen für das Ensemble anzusprechen. Wie weiter vorne in meiner Arbeit bereits erwähnt, gab Herr Direktor Holderer vielen noch nicht bekannten Sängern und Sängerinnen die Chance sich vor großem Publikum zu präsentieren. Er wiederum hatte somit die Möglichkeit die Potentiale der einzelnen Künstler auszutesten ohne das Risiko eines Reinfalls an der Wiener Staatsoper eingehen zu müssen. Jene Solisten, die sich also gut auf dieser Tournee präsentiert haben, dürften nun im Anschluss an die Tournee mit größeren Rollen im Haus am Ring rechnen. Wolfgang Bankl, der seit vielen Jahren ein Ensemble Mitglied der Wiener Staatsoper ist konnte durch seine witzig charmante Art und seine außergewöhnliche Stimme das Publikum begeistern und wird seither in fast allen Neuproduktionen mit mittleren bis großen Partien eingesetzt. Hier weitere konkrete Beispiele:

Clemens Unterreiner

Nachdem Clemens Unterreiner vor der Tournee sich noch als fixes Ensemble Mitglied der Wiener Staatsoper beweisen musste, so ist er mittlerweile ein festes Ensemblemitglied mit einem beachtlichen Repertoire: Schtschelkalow (Boris Godunow), Brétigny (Manon), Meister Ortel (Die Meistersinger von Nürnberg), Dancairo (Carmen), Johann (Werther) und viele andere Partien.

Seine Rollen sind zum Teil von größerem Umfang und er ist bei sehr vielen Premieren der Saison 2008/2009 dabei gewesen und bereits für 2009/2010 fest gebucht.

Caroline Wenborne

In ihrem Heimatland Australien wurde man aufgrund zahlreicher Pressekritiken wieder auf sie aufmerksam. Sie gab im Februar 2009 ihr Debüt als Donna Anna in Don Giovanni an den Victoria Opera Australia. An der Wiener Staatsoper sang Sie 2008 die Rolle der Gerhilde in der Neuinszenierung der Walküre. Ihr Stimme wird oft als engelsgleich beschrieben – die internationale Presse der Tournee führte Sie sogar zu den kulturellen, olympischen Spielen im Rahmen der Olympischen Sommerspiele 2008 zurück nach Peking, wo Sie für ihr Land Australien antrat.

Michaela Selinger

Auch bei Michaela Selinger hat die positive Presse der Tournee zu nationalen und internationalen Folgeengagements geführt. Im Juni 2008 debütierte sie bei den Zürcher Festspielen als Orlofski in der Fledermaus und feierte im August desselben Jahres ihr Debüt bei den Salzburger Festspielen in der Konzertreihe "Schubert-Szenen" mit Janaceks Tagebuch eines Verschollenen. Ihre nächsten Verpflichtungen umfassen unter anderem die Titelpartie in Hänsel und Gretel an der Opéra de Lyon und Magdalena beim Glyndebourne Festival.

V.1.3.2 Künstlersekretariat Buchmann GmbH

„In erster Linie ist unser Nutzen einer solchen Tournee natürlich wirtschaftlicher Natur. Und zwar nicht nur momentan, sondern auch zukünftige Aufträge betreffend, falls die Tournee erfolgreich verläuft. Daneben gibt es noch den kulturellen Nutzen, den wir als Künstleragentur vorsätzlich erfüllen müssen...“⁸¹

Das obige Zitat beschreibt im Großen und Ganzen den Nutzen für das Künstlersekretariat. Neben den Einnahmen, die aus dieser Tournee hervorgehen, gibt es die zukünftigen Engagements, die eine solche Tournee mit sich bringt. Aufgrund der professionellen Durchführung, fragten die asiatischen Veranstalter weitere Projekte mit dem Künstlersekretariat an – so werden etwa die Wiener Sängerknaben und das Wiener KammerOrchester 2009 im Oriental Art Center gastieren und die Wiener Symphoniker ebenfalls 2009 ein Konzert in Seoul geben. Außerdem stehen vor allem die kulturellen Beziehungen zu den Gastländern und dem Kunden – in diesem Fall, der Wiener Staatsoper – im Vordergrund, die durch ein solches Projekt intensiviert werden. Sänger, die Prof. Buchmann auf dieser Tournee besonders gut gefallen haben, vermittelte er bereits an europäische Opernhäuser für Gastauftritte.

⁸¹ Zitat: Prof. Buchmann, 23. November 2007

V.1.3.3 Flight Directors

„Ich habe bereits viele Projekte mit Prof. Buchmann realisiert, allerdings noch keines in einer Dimension dieser Tournee. Aufgrund der professionellen Zusammenarbeit, bat mich die Staatsoper doch künftig alle Flüge für sie zu buchen und zu begleiten.“⁸²

Ebenso wie für das Künstlersekretariat steht bei den Flight Directors der wirtschaftliche Nutzen im Vordergrund. Denn selbst die künftigen Aufträge der Staatsoper schlagen sich in den Zahlen der Buchhaltung nieder und haben keinerlei kulturellen, politischen oder sozialen Nutzen.

⁸² Zitat: Martin Kuster 05. Februar 2008

VI Fragebogen zur Tournee

Um ein Feedback und nähere Eindrücke der Konzertveranstalter in Asien zu bekommen, habe ich einen Fragebogen entworfen und diesen an die Veranstalter geschickt. Die ausgefüllten Fragebögen finden Sie in Kopie im Anhang; die Auswertung sieht wie folgt aus:

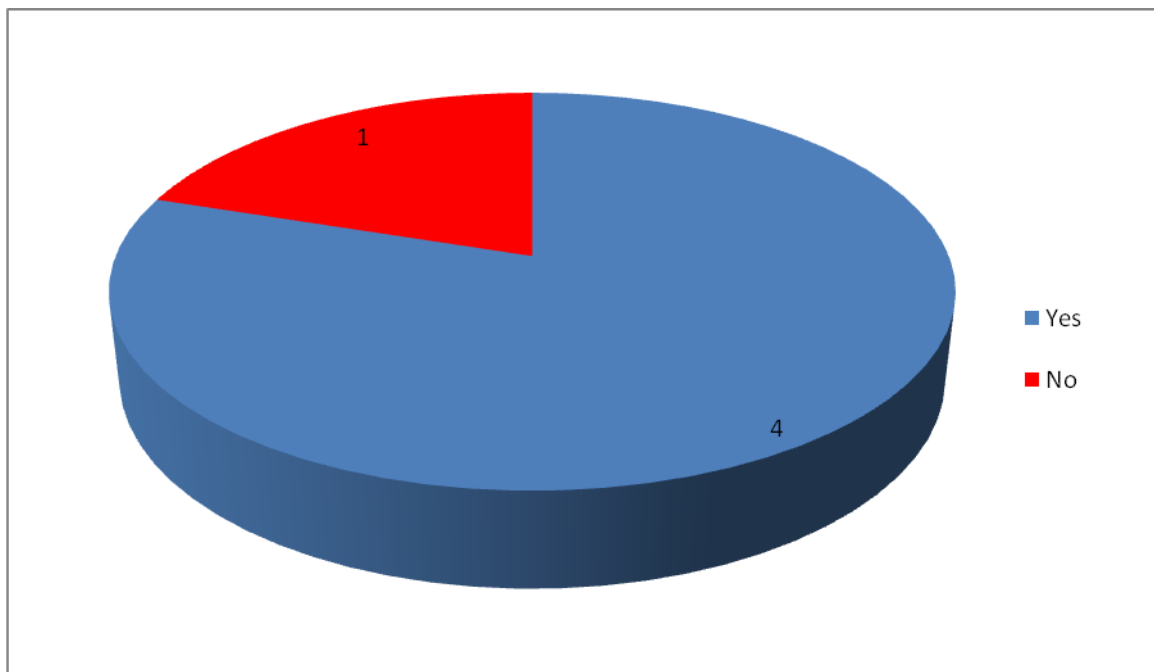
Analysis of the questionnaire
about the concert performance of “Le nozze di Figaro” in corporation with the Vienna
State Opera, September 2007

(Auswertung des Fragebogens über die konzertante Aufführung von “Le nozze di
Figaro” in Zusammenarbeit mit der Wiener Staatsoper, September 2007)

1. Had this been the first performance of the Vienna State Opera at your Opera house?

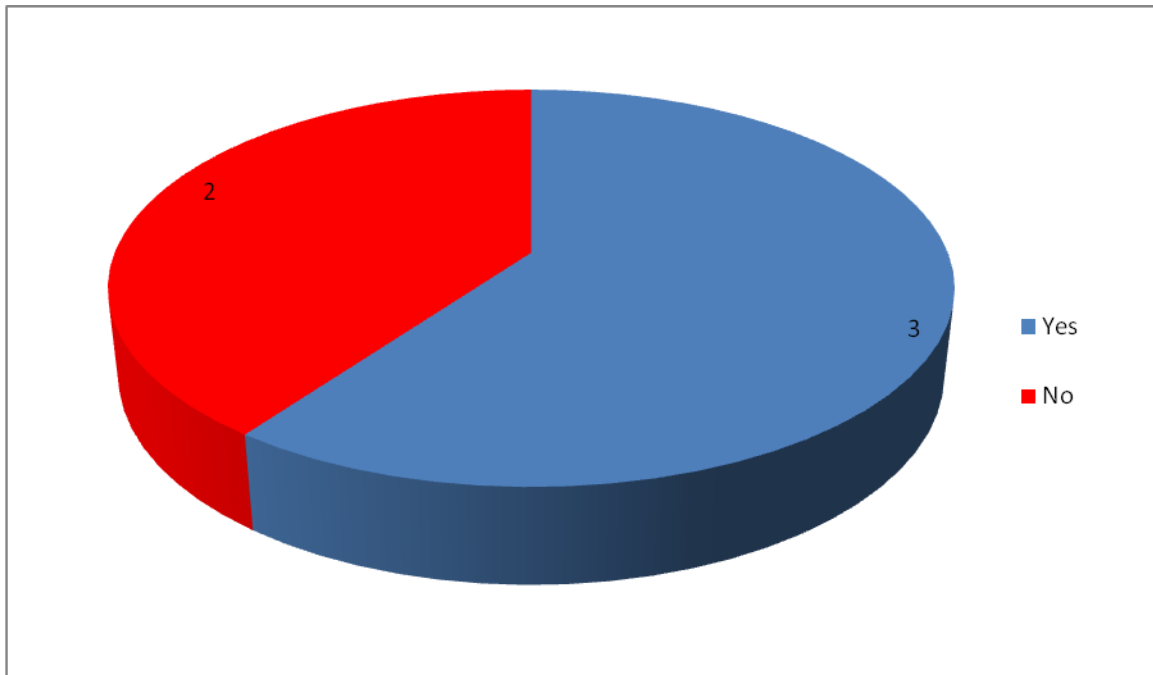
(War dies die erste Aufführung der Wiener Staatsoper an Ihrem Opernhaus?)

Antworten: blau: ja – rot: nein)



2. Had this been the first corporation with the “Kuenstlersekretariat Buchmann GmbH”?

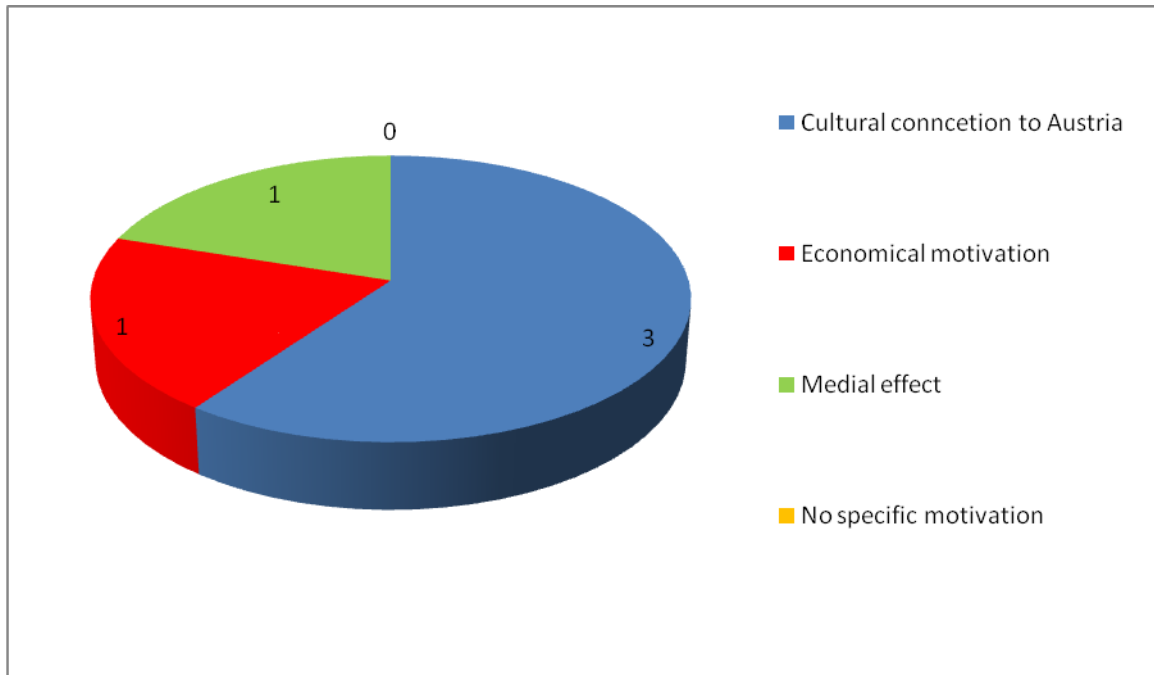
(War dies die erste Zusammenarbeit mit der Künstlersekretariat Buchmann GmbH? Antworten: blau: ja – rot: nein)



3. What was your motivation to invite the Vienna State Opera?

(Was waren Ihre Beweggründe um die Wiener Staatsoper einzuladen?)

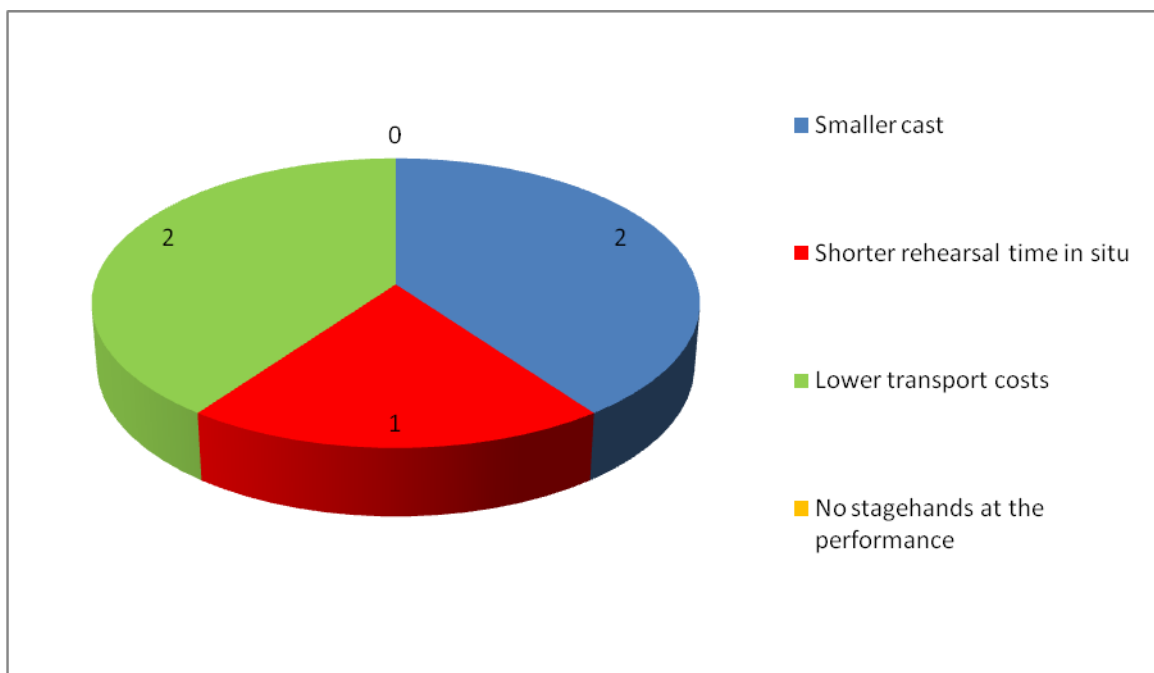
Antworten: blau: kulturelle Verbindungen zu Österreich – rot: wirtschaftliche Beweggründe – grün: mediale Aufmerksamkeit – gelb: keine bestimmten Beweggründe)



4. Which economical factor was most crucial for a concert performance of W.A. Mozart's "Le nozze di Figaro"?

(Was war der wichtigste wirtschaftliche Faktor für eine konzertante Aufführung von W.A. Mozart's „Le nozze di Figaro“?)

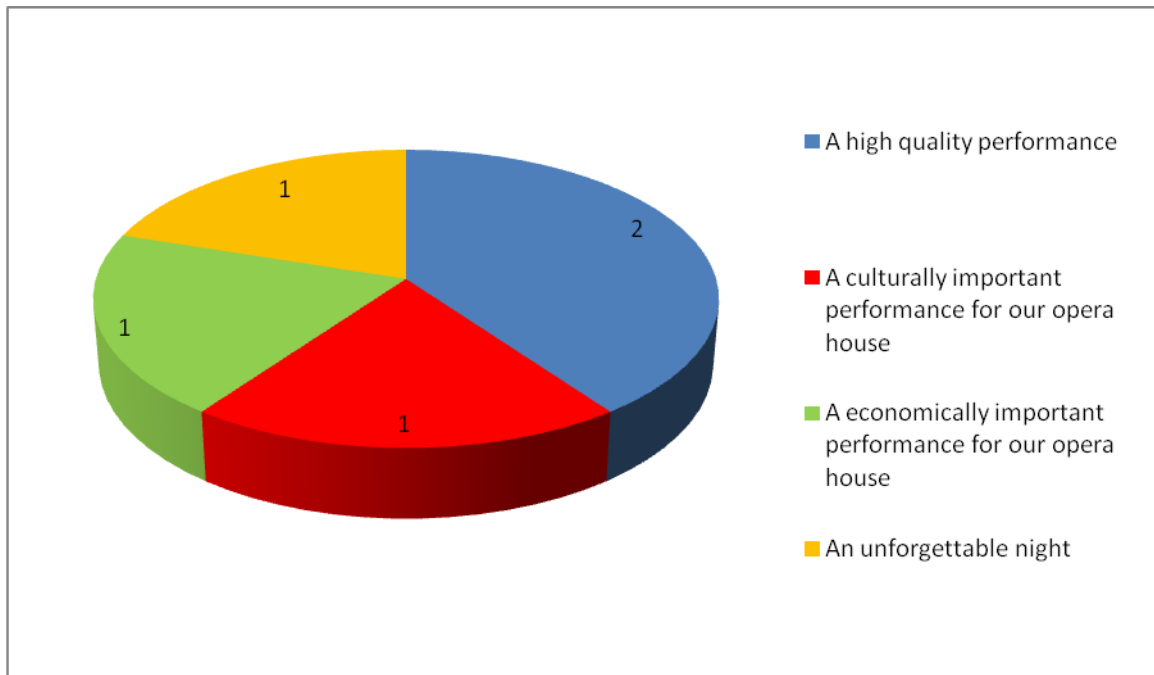
Antworten: blau: kleinere Besetzung – rot: kürze Probenzeiten vor Ort – grün: geringere Transportkosten – gelbe: keine Bühnenarbeiter bei der Aufführung)



5. What phrase applies most to the performance in general?

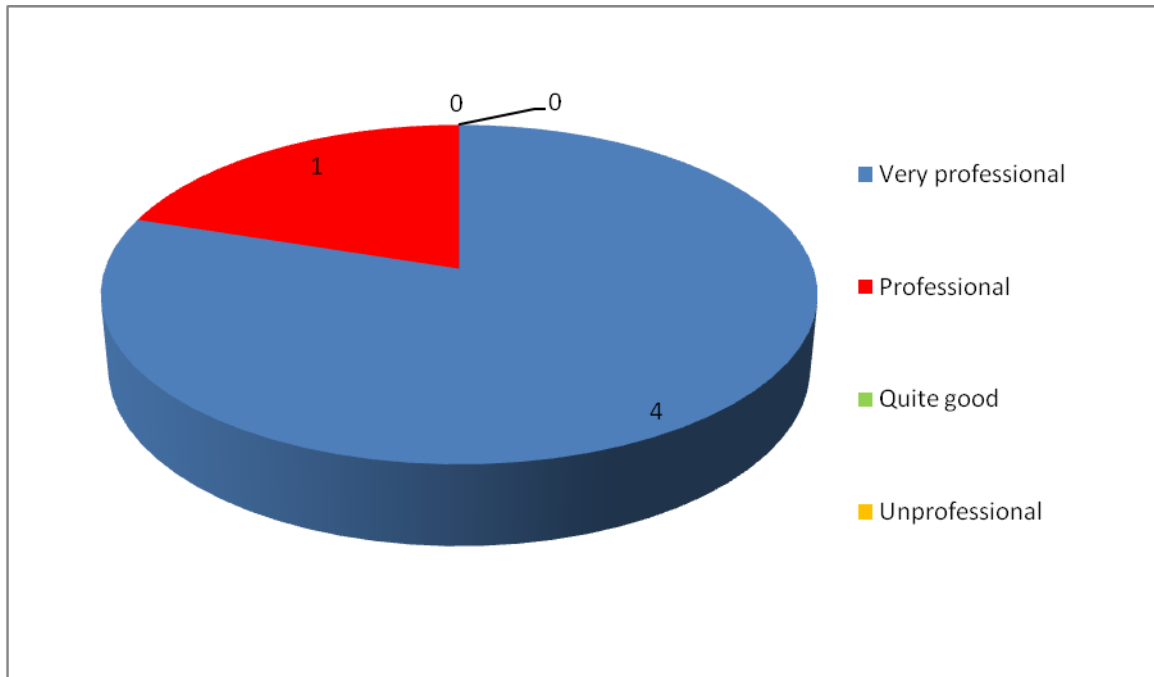
(Welche Phrase beschreibt die Aufführung im Allgemeinen am besten?

Antworten: blau – eine hochqualitative Vorstellung – rot: eine kulturell sehr wichtige Vorstellung für unser Haus – grün: eine wirtschaftlich sehr wichtige Vorstellung für unser Haus – gelb: eine unvergessliche Nacht)



6. How was the cooperation with the Vienna State Opera in the forefront of the performance?

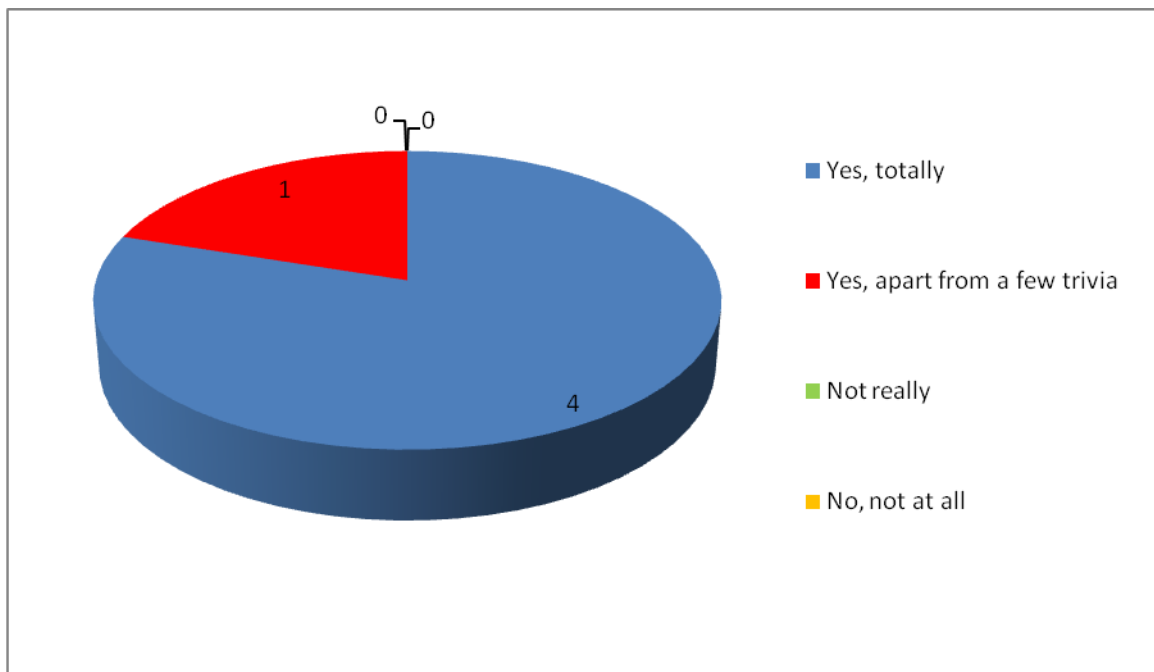
(Wie verlief die Zusammenarbeit mit der Wiener Staatsoper im Vorfeld der Aufführung? Antworten: blau: sehr professionell – rot: professionell – grün: gut – gelb: unprofessionell)



7. Did the performance fulfill your expectations?

(Hat die Aufführung Ihre Erwartung erfüllt?

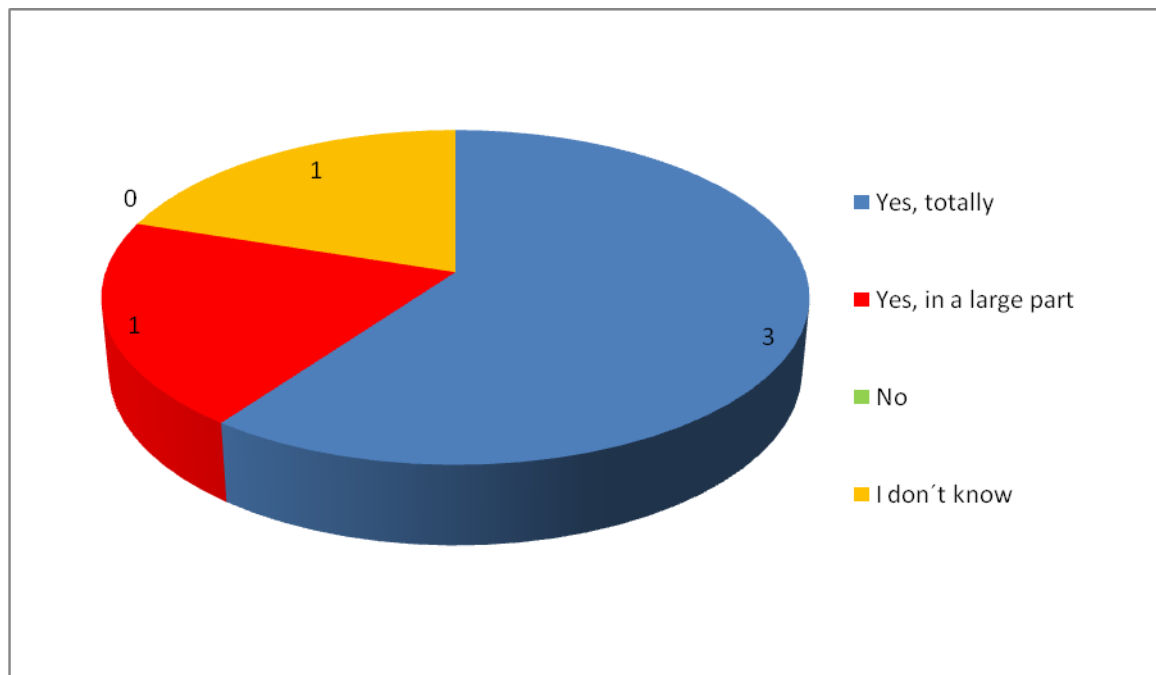
Antworten: blau – ja, total – rot: ja, abgesehen von ein paar Kleinigkeiten –
grün: nicht wirklich – gelb: überhaupt nicht)



8. Did the performance fulfill the expectations of your audience?

(Hat die Aufführung die Erwartungen Ihres Publikums erfüllt?

Antworten: blau: ja, total – rot: ja, zum Großteil – grün: nein – gelb: keine Ahnung)



VII Conclusio

„Ich glaube Politik, die sich der Kunst verweigert, verfehlt letztlich die Freiheit“

August Everding

Festrede zur Eröffnung des Berliner
Abgeordnetenhauses, 28.04.1993

Dank des großen Interesses an europäischer Kunst und Kultur konnte diese Tournee realisiert werden. Der Nutzen, möge er nun wirtschaftlich oder kulturpolitisch sein, ist geklärt und ermöglicht auch in Zukunft solch großartige Ereignisse. Ziel dieser Arbeit war es nicht einen Nutzen zu finden, der sich in Zahlen fassen lässt, sondern die Meinung der beteiligten Länder und Institutionen zusammenzufinden. Es zeigt sich, dass egal ob es sich um das Gastland, die Gastgeber, die jeweiligen Institutionen oder die verschiedenen Kulturen handelt – einer solchen Tournee ist für jeden eine besondere Erfahrung gepaart mit einem unvergesslichen Erlebnis. Doch viel wichtiger erscheint es mir zu erwähnen, dass der Zuseher / Zuhörer, der Konsument, den ich nicht in meine Befragung mit einbezogen habe, wohl am allermeisten davon profitiert.

Auch wenn ich an der langjährigen Vorbereitung dieser Tournee nicht von Anbeginn an beteiligt war, beeindruckte mich das Zusammenspiel innerhalb des Ensembles auf der Bühne und hinter den Kulissen. Durch diese Tournee haben sich nicht neue Perspektiven für meine Zukunft ergeben, sondern ich durfte die Menschlichkeit, Wärme und Freude aller Beteiligten erfahren.

Der kulturelle Austausch zwischen den verschiedenen Ländern lässt uns Grenzen überschreiten und verhilft auch vielerorts zu einem besseren Verständnis einer anderen Kultur. Vielleicht ist dies der größte Gewinn.

„Die Kunst hat kein Vaterland.“

Carl Maria von Weber

VIII Quellen- und Literaturverzeichnis

Literatur

- Abazov, Rafis: Culture and customs of the Central Asian republics, Greenwood Press Verlag, Westport, 2007
- Benjamin, Walter: Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit, Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main, 4. Auflage, 1977
- Bliemel, Friedhelm, Kotler, Philip: Marketing-Management – Analyse, Planung und Verwirklichung, 10. überarbeitete und aktualisierte Auflage, Schäfer-Poeschel Verlag, Stuttgart, 2001
- Brezinka, Thomas: Orchester Management, Gustav Bosse GmbH & Co. KG, Kassel, 2005
- Byrnes, William J. : Management and the arts, 3. Ausgabe, Focal Press Verlag, Amsterdam, 2003
- Eibl, Joseph Heinz: Wolfgang Amadeus Mozart – Chronik eines Lebens, Bärenreiter Verlag, München, 1977
- Endler, Franz: Musik auf Reisen - unterwegs mit Wiener Ensembles, Österreichischer Bundesverlag, Wien, 1982
- Fath, Rolf: Reclams Opernführer, Philipp Reclam jun. GmbH & Co., Stuttgart, 37. erweiterte Auflage, 2002
- Güllemann, Dirk: Veranstaltungsmanagement und Recht, Luchterhand, Neuwied, 4. neu bearbeitete und erweiterte Auflage, 2007
- Hutchings, Arthur : Mozart – Der Mensch, Georg Westermann Verlag, Braunschweig, 1976
- Hutchings, Arthur – Mozart – Der Musiker, Georg Westermann Verlag, Braunschweig, 1976
- Kässens, Wend und Gronius, Jörg W.: Theater Macher, Athenäum Verlag, Frankfurt am Main, 1987
- Kloiber, Rudolf, Konold, Wulf und Maschka, Robert: Handbuch der Oper, Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG, München, 11. durchgesehene Auflage, 2006
- Malik, Fredmund: Führen, Leisten, Leben, 6. Auflag, Wilhelm Heyne Verlag, München 2003 S19

- Publig, Maria: Mozart – Ein unbeirrbares Leben, Langen Müller Verlag, München 1991
- Roth, Brigitta: Wirtschaft und Politik in Zitaten der Welt, Signum Wirtschaftsverlag, Wien, 2004
- Sinkovicz, Wilhelm: Mozart – Seine Musik, Pichler Verlag, Wien, 2005
- Zöchling, Dieter: Die Oper – Westermanns farbiger Führer durch Oper, Operette und Musical, Georg Westermann Verlag, Braunschweig, 1981

Magazine und Zeitungen

- Wiener Zeitung
- Programmheft Shanghai
- Programmheft Seoul
- Programmheft Taipei
- Programmheft Kaohsiung
- Programmheft Singapur

Internet

<http://www.allegro-vivo.at>
<http://www.bka.gv.at>
<http://www.filharmonikusok.hu>
<http://www.imgartists.com>
<http://www.jopera.at>
<http://www.kulturportal.at>
<http://www.michaelroider.at>
<http://www.miles-and-more.com>
<http://news.xinhuanet.com>
<http://www.onlinegallery.ro>
<http://www.operafoundationaust.org.au>
<http://www.oregonbachfestival.com>
<http://www.rbartists.at>
<http://www.sac.or.kr>
<http://www.shoac.com.cn>
<http://www.staatsoper.at>

<http://www.theater-wien.at>

<http://www.unterreiner.at>

Gespräche mit

Prof. Rudolf Buchmann, Künstlersekretariat Buchmann GmbH

Mag. Peter Buchmann, Künstlersekretariat Buchmann GmbH

Ioan Holender, Wiener Staatsoper

Angelika Holender

Clemens Unterreiner, Sänger der Wiener Staatsoper

Wolfgang Bankl, Sänger der Wiener Staatsoper

Zoryana Kuspler, Sängerin der Wiener Staatsoper

Prof. Werner Hink, Wiener Philharmoniker

Prof. Heinrich Koll, Wiener Philharmoniker

Michael Strasser, Wiener Philharmoniker

Lars Michael Stransky, Wiener Philharmoniker

Martin Kuster, Flight Directors

Julia Kuster, Flight Directors

Dr. Walter Kalteis, Österreichisches Generalkonsulat Shanghai

Dietmar Kainz, Cargo Austrian Airlines

Mei Wang, Oriental Art Center Shanghai

Michael Chung, Seoul Arts Centre

Ming Dai, Kaohsiung City Culture Centre

Michelle Yeo, Esplanade Singapore

IX Anhang

<u>Persönlicher Reisebericht</u>	<u>A1</u>
<u>Ausgefüllter Fragebogen Shanghai</u>	<u>A18</u>
<u>Ausgefüllter Fragebogen Seoul</u>	<u>A20</u>
<u>Ausgefüllter Fragebogen Taipei</u>	<u>A22</u>
<u>Ausgefüllter Fragebogen Kaohsiung</u>	<u>A24</u>
<u>Ausgefüllter Fragebogen Singapur</u>	<u>A26</u>
<u>Anfrage an Frau Bundesministerin Dr. Schmied</u>	<u>A28</u>
<u>Bericht Staatsopern Tournee im profil</u>	<u>A32</u>
<u>Bericht Staatsopern Tournee in der Wiener Zeitung</u>	<u>A34</u>
<u>Bericht Staatsopern Tournee des Bundeskanzleramtes</u>	<u>A35</u>
<u>Bericht Staatsopern Tournee chinaview</u>	<u>A36</u>
<u>Dankesbrief von Direktor Ioan Holender an Prof. Rudolf Buchmann</u>	<u>A37</u>

Persönlicher Reisebericht

China

Shanghai

15. September 2007

Die Maschine aus Frankfurt landete eine Stunde vor der aus Amsterdam und die Künstler wurden von Mag. Peter Buchmann am Flughafen empfangen, anschließend auf drei Busse aufgeteilt und ins Hotel gebracht. Seiji Ozawa, Ioan Holender und Prof. Buchmann wurden mit Privatautos ins Hotel gebracht um dort früher anzukommen und dem Medieninteresse – das vorrangig dem Maestro galt – auszuweichen.

Die Gruppe, die via Amsterdam geflogen war, wurde von Hostessen einer chinesischen Partneragentur des Künstlersekretariats abgeholt und mit zwei Bussen ins Hotel gebracht.

Mag. Peter Buchmann hatte in der Zwischenzeit die Reiseleiter, Herrn Direktor Holender, Seiji Ozawa, die Solisten und übrigen Künstler des ersten Fluges im Hotel eingeecheckt. Da das Hotel allerdings nicht genügend Zimmer um 11:00 vormittags fertig hatte, musste die zweite Gruppe zum Teil bis 15:00 warten um ein Zimmer zu bekommen. Cornelia Brinskele und Mag. Peter Buchmann kümmerten sich um die Einteilung um „wichtigeren“ Personen den Vortritt bei den Zimmern einzuräumen.

Nachdem gegen 15:00 alle ein Hotelzimmer hatten, begannen die Vorbereitungen für die Pressekonferenz, die noch am selben Tag stattfinden sollte. Während Mag. Peter Buchmann sich um die Journalisten kümmerte, bereitete Cornelia Brinskele die Ausgänge für den nächsten Tag vor. Auf eigens vom Hotel zur Verfügung gestellten Flipcharts vermerkte sie die wichtigsten Informationen der nächsten beiden Tage. Somit konnte jeder, wenn er Richtung Hotelausgang ging, lesen wann die Proben an den nächsten Tagen stattfinden würden, welche Besetzung wann singen würde und wann die Abfahrtszeiten der Busse würde.

Die Pressekonferenz verlief anders als man es von einer Pressekonferenz in Wien kennt. In China ist es üblich neben den klassischen Geschenken für Journalisten, Geld für deren Kommen zu zahlen. Der Andrang war nicht übermäßig groß, doch das Interesse der Medien steigerte sich als Prof. Buchmann ankündigte, dass Maestro Ozawa in Kürze erscheinen würde um sich den Fragen der Journalisten zu stellen. 15 Minuten lang erzählte Seiji Ozawa über die konzertante Aufführung „Le nozze di Figaro“ und beantwortete geduldig die ihm gestellten Fragen. Anschließend übergab er Direktor Holender das Wort, der dann seinerseits über die Vorteile dieser Tournee für alle Beteiligten sprach.

In der Zwischenzeit fuhren Michaela Stark und Cornelia Brinskele zur Konzerthalle um am nächsten Tag den Künstlern bereits vorab Informationen geben zu können. Neben den Garderoben und den schnellsten Wegen zur Bühne, galt es die Stühle und Pulte für das Orchester und den Dirigenten zu organisieren und aufstellen zu lassen.

Abends gab es ein Dinner für die Mitglieder der Direktion, die Manager des Künstlersekretariats, sowie Herrn Ozawa.

16. September 2007

Um 09:40 fuhr ein Bus vom Hotel zur Konzerthalle, wo um 10:00 die erste Ensembleprobe stattfand. Seiji Ozawa, Herr Direktor Holender, Angelika Holender, Prof. Buchmann, Mag. Peter Buchmann, Michaela Stark, der Korrepetitor David Aronson, der Inspizient, der beiden Orchesterwarte, die Damen von Garderobe und Maske, Cornelia Brinskele, Besetzung A und B sowie die Chorsoli waren bei dieser Probe anwesend.

Da es sich bei der Produktion von „Le nozze di Figaro“ um eine konzertante Aufführung handelte und somit Orchester, Dirigent, Solisten und Chor auf der Bühne spielen mussten, galt es bei dieser ersten Klavierprobe die Kombination aus Inszenierung und Blickkontakt mit dem Dirigenten zu proben. Direktor Holender war für die Insze-

nierung verantwortlich. Prof. Buchmann kümmerte sich mit einer Dolmetscherin um die Übersetzung des Stückes, da die italienische Oper auf zwei Leinwänden in Chinesisch zu lesen sein würde. Die Orchesterwarte richteten in der Zwischenzeit die Instrumente ein, während Frau Mader und Frau Rasic sich um das Auspacken und Herrichten der Kostüme kümmerten.

Cornelia Brinskele fuhr zurück ins Hotel um das Orchester abzuholen, da es am Nachmittag zuerst eine Orchestersitzprobe und im Anschluss daran den ersten Durchlauf gab, der von der Besetzung A gesungen wurde.



Abb.: Cella Costea als Contessa, Seiji Ozawa und das Orchester der Wiener Staatsoper bei der ersten Durchlaufprobe im Shanghai Oriental Art Center, Privatarchiv

Ende der Probe 21:30.

17. September 2007

Der erste Bus für die Solisten fuhr um 09:10 vom Hotel Richtung Konzerthalle, der zweite mit allen übrigen Künstlern fuhr um 09:30. Direktor Holender, Seiji Ozawa und Prof. Buchmann fuhren mit einem Privatauto. Mag. Peter Buchmann und Angelika Holender fuhren mit den Solisten im ersten Bus, während Michaela Stark und Cornelia Brinskele die Betreuung der beiden anderen Busse übernahmen. Jeder der Reiseleiter hatte eine Liste, um die bereits eingestiegen Musiker zu vermerken und somit sicher sein zu können, dass auch wirklich alle Mitglieder auf dem Weg ins Theater waren.

Der zweite Durchlauf wurde von der Besetzung B gesungen und gab somit der Besetzung A, die die Vorstellung am Abend singen würde, die Möglichkeit die Abläufe zu studieren und die Stimme zu schonen.

Ende der Probe 13:30

Um wie schon in Shanghai die letzten Vorbereitungen treffen zu können, flog Mag. Peter Buchmann bereits einen Tag vor allen anderen nach Seoul um sich um die letzten Vorbereitungen selbst zu kümmern.

Vor der Premiere um 19:00 gab es um 18:00 noch eine Anspielprobe für das Orchester und die Möglichkeit für die Sänger schwierige Partien nochmals durchzusingen. Während all Verantwortlich sich die Premiere ansahen war Michaela Stark für den reibungslosen Ablauf hinter der Bühne verantwortlich und Cornelia Brinskele kümmerte sich um die Organisation der Autos für Seiji Ozawa und Herrn Holender. Weiters galt es die laut Vertrag zugesicherten 20 Programmhefte für die Solisten und die Direktion zu organisieren. Da diese jedoch bereits vor der Vorstellung ausverkauft waren musste Cornelia Brinskele lange mit dem Management der Konzerthalle nach einer Lösung suchen. Schließlich wurde ihr zugesichert, dass sie die letzten fünf verfügbaren Programmhefte bekäme und die restlichen 15 nach Wien nachgeschickt würden, da es aufgrund der großen Nachfrage zu einem Nachdruck der Programme käme.

„So etwas kann es auch nur in China geben, dass die Programme vor der Vorstellung ausverkauft sind. Aber, dass man die dann nachdrucken lässt, obwohl es nur eine Vorstellung gibt, ist wahnsinnig!“⁸³

Nach der erfolgreichen Premiere, die von den Chinesen euphorisch beklatscht wurde und mit Standing Ovations sogar Direktor Holender zu einem Lächeln bewegte, galt es trotz des großen Erfolges die Konzentration zu bewahren. Die Busse für den Transfer zurück ins Hotel standen bereit; die Autos für Herrn Holender und Herrn Ozawa ebenfalls; Frau Mader und Frau Rasic blieben in der Konzerthalle um die

⁸³ Zitat Prof. Rudolf Buchmann, 17. September 2007

Kostüme wieder transportgerecht zu verpacken. Die beiden Orchesterwarte blieben ebenfalls um die Instrumente und Noten der Musiker zu verstauen.

China – Korea

Shanghai – Seoul

18. September

Wie bereits bei dem Flug von Wien nach Shanghai, gab es auch nach Seoul mehrere Maschinen, auf die die Gruppe aufgeteilt war, wobei sich lediglich die erste Gruppe (Wien – Shanghai via Frankfurt) teilte. Reiseleiter Angelika Holender und Werner Ressel flogen als erste mit ihrer Gruppe. Prof. Buchmann kontrollierte, dass Herr Direktor Holender und Seiji Ozawa rechtzeitig vom Hotel Richtung Flughafen abgeholt wurden. Michaela Stark und Karl Nebenführ achteten darauf, dass niemand der zweiten Gruppe fehlte und Cornelia Brinskele, Raimund Lissy und Lars Michael Stranksy übernahmen das Endcheck Out und die Betreuung der dritten Gruppe. Nach einigen Komplikationen beim Check Out im Hotel konnten die Busse letztendlich mit knapp einer Stunde Verspätung zum Flughafen fahren. Martin und Julia Kuster erwarteten die ihnen zugeteilten Gruppen und überwachten den Check In. Bis auf ein paar Kleinigkeiten verlief alles problemlos. Einzig die Personen mit einem Umlaut im Nachnamen waren nicht auf den Passagierlisten zu finden, da internationale Computersysteme diese „Sonderzeichen“ nicht erkennen. Doch sowohl Martin, als auch Julia Kuster waren auf solche Situationen vorbereitet und somit verliefen die Check Ins beider Gruppen relativ rasch.

Am Flughafen wurden jede Gruppe von einem Dolmetscher und Hostessen einer Partneragentur des Künstlersekretariats empfangen und zum Hotel begleitet.

Da die Ankunft diesmal auf den frühen Abend fiel, gab es keine Probleme beim Einchecken im Hotel und Mag. Peter Buchmann und Cornelia Brinskele hatten rasch alle Zimmerschlüssel vergeben.

Kurz nach der Ankunft im Hotel in Seoul gab es einen Botschaftsempfang für die Manager, den Direktor und die Solisten. Der Österreichische Botschafter in Seoul lud neben den Künstlern auch noch die wichtigsten Sponsoren des Konzertes in Seoul ein und ermöglichte diesen so einen direkten Kontakt zum Ensemble.

Korea

Seoul

19. September 2007

Aufgrund der späten Ankunft am Vortag und des anschließenden Botschaftsempfanges mussten Mag. Peter Buchmann, Michaela Stark und Cornelia Brinskele in der Früh ins Theater fahren um die Inspektion durchzuführen. Da für den Nachmittag noch dazu eine Pressekonferenz in den Räumlichkeiten des Konzerthauses geplant war, gab es eine Menge vorzubereiten. Während Cornelia Brinskele sich um Beschil-derungen, die Stühle und Pulte für das Orchester sowie die Verpflegung kümmerte, kontrollierte Michaela Stark die Version der Übersetzung und Mag. Peter Buchmann bereitete alles für die Pressekonferenz vor.

Um 14:30 wurden Direktor Holender, Seiji Ozawa und Prof. Buchmann vom Hotel abgeholt und zur Pressekonferenz in die Konzerthalle gebracht. Mag. Peter Buchmann, Michaela Stark und Cornelia Brinskele überwachten die Abfahrt der Künstler vom Hotel zur Konzerthalle. Der erste Bus für die Solisten fuhr um 15:50, der zweite um 16:50. Sobald auch die drei Betreuer in der Halle angekommen waren gab es um 17:30 eine Anspielprobe und um 19:30 die Aufführung in Seoul.

Gleich wie in Shanghai wurde diese mit großem Triumph gefeiert.

Nachdem die Künstler mit Bussen zurück ins Hotel gebracht wurden und Michaela Stark und Cornelia Brinskele ihren Kontrollgang durch die Konzerthalle beendet hatten, fuhren auch sie in Hotel.

20. September 2007

Da für diesen Tag lediglich eine Anspielprobe vor der Vorstellung geplant war, hatten das Ensemble und das Management Team einen freien Vormittag und Zeit sich die Stadt anzusehen.

Prof. Buchmann und Martin Kuster begleiteten Ioan Holender zum Flughafen, da der Direktor wieder seiner Arbeit in der Staatsoper nachgehen musste.

Mag. Peter Buchmann flog ebenfalls schon an diesem Tag ab, um zu sehen ob in Taipei alles vorbereitet war und gegebenenfalls noch rechtzeitig Änderungen vornehmen zu können.

Um 17:30 beziehungsweise 18:00 fuhren die Busse vom Hotel zur Konzerthalle, wo es nach einer kurzen Anspielprobe die zweite Aufführung von „Le nozze di Figaro“ gab. Während die Künstler nach der Vorstellung mit Bussen zurück ins Hotel gebracht wurden, blieben die Verantwortlichen für Kostüme, Maske und Instrumente, wie auch schon in Shanghai, in der Konzerthalle.

Korea – Taiwan

Seoul – Taipei

21. September 2007

Die Aufteilung der Gruppe auf dem Flug nach Taipei war dieselbe wie jene auf dem Flug von Wien nach Shanghai. Cornelia Brinskele und Lars Michael Stranksy waren für den Check Out im Hotel verantwortlich, während sich Prof. Buchmann um Seiji Ozawa kümmerte.

Auch der Check In am Flughafen verlief problemlos und die Gruppen landeten trotz des aufkommenden Taifuns und des dadurch bedingten Schlechtwetters zeitgerecht in Taipei.

Auch in Taipei wurden die Gruppen von Dolmetschern und Hostessen einer Partneragentur des Künstlersekretariats empfangen und mit Bussen zum Hotel begleitet, wo Mag. Peter Buchmann die erste Gruppe bereits erwartete. Nach dem Einchecken der ersten Gruppe war auch Cornelia Brinskele schon im Hotel und Mag. Peter Buchmann gab ihr Instruktionen für den Check In ihrer Gruppe. Da es auch in Taipei bereits Abend war und somit alle Zimmer fertig waren, verlief das Einchecken sehr rasch.

Sabine Hödl-Weinberger, eine Mitarbeiterin der Betriebsdirektion, kam anstelle von Direktor Holender um die restliche Tournee zu überwachen und für das Staatsopernarchiv zu dokumentieren.

Bei einem Abendessen, zu dem das Künstlersekretariat geladen hatte, wurden die Aufgaben für den nächsten Tag besprochen und verteilt.

Taiwan

Taipei

22. September 2007

Da es diesmal keine Vormittagsprobe, sondern lediglich eine kurze Probe vor der Vorstellung gab, hatte das Ensemble den Vormittag frei. Die Mitarbeiter des Künstlersekretariats, Frau Stark, Frau Hödl-Weinberger und Frau Holender übernahmen die Inspektion der Konzerthalle. Die Orchesterwarte richteten die Instrumente ein und Frau Rasic und Frau Mader waren wie auch bereits an den letzten Spielorten für die Kostüme verantwortlich.

Da es in Taipei zum ersten Mal während dieser Tournee eine Live-Übertragung gab, musste einige Dinge zusätzlich geklärt werden.

Die beiden Übertragungsleinwände vor dem Theater und die elektronische, sowie filmtechnische Einrichtung geschah durch einen taiwanesischen Privatsender. Mag. Peter Buchmann überwachte, dass alles vertragsgerecht abgewickelt wurde, da be-

fürchtet wurde, dass illegale Fernsehsender ebenfalls die Aufführung aufzeichnen würden. Interviews durften keine durchgeführt werden, da die Pressekonferenz im Hotel und ein 15-minütiger Probenmitschnitt des Nachmittags ausreichend waren um einen Vorspann zu kreieren.

Nachdem alles inspiziert wurde gab Mag. Peter Buchmann die Nachmittagsprobe frei und Michaela Stark, Angelika Holender und Cornelia Brinskele brachten das Ensemble zum Theater. Prof. Buchmann begleitete Maestro Ozawa.

Nach einer Anspielprobe für Orchester und Solisten, gab es die erste von zwei Vorstellungen in Taipei. Wie auch in den Städten Shanghai und Seoul war diese ausverkauft.

Während Prof. Buchmann die Vorstellung vom Zuschauerraum aus verfolgte, Mag. Peter Buchmann auf der Hinterbühne dafür sorgte, dass alles reibungslos ablief, sah sich Cornelia Brinskele die Aufführung auf den Übertragungswänden gemeinsam mit 7.000⁸⁴ begeisterten Zusehern im Freien an.

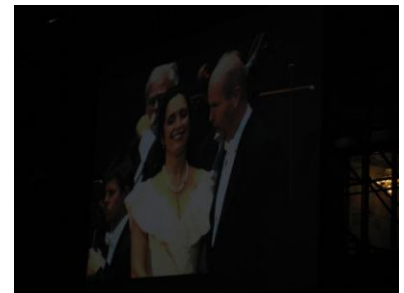
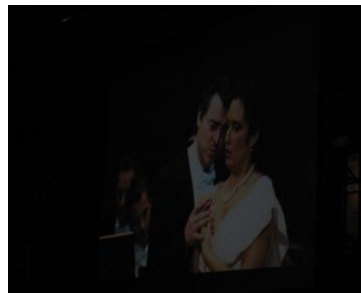
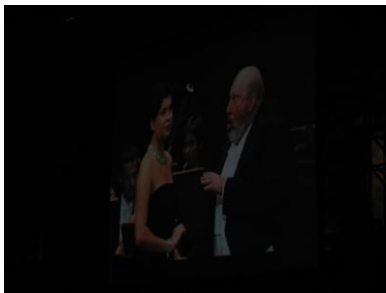


Abb.: Aufnahmen der Leinwandübertragung: Zoryana Kushpler und Walter Fink, Markus Eiche und Alexandra Reinprecht, Alexandra Reinprecht und Michael Roider (von links nach rechts), Privatarchiv

Nach einer weiteren gelungen Vorstellung fuhren alle gemeinsam mit den Bussen zurück ins Hotel.

23. September

Da für diesen Tag nur eine Anspielprobe vor dem Konzert vorgesehen war und auch die Crew keine Inspektionen durchzuführen hatte, war der Vormittag für alle Beteiligten frei. Viele nutzen die Zeit um den Taipei 101 Tower, das (noch) höchste Gebäude der Welt zu besichtigen oder um einen der berühmt berüchtigten Märkte Taiwans zu

⁸⁴ Geschätzte Zuschauerzahl einer taiwanesischen Zeitung

besichtigen. Für europäische Verhältnisse waren jedoch sowohl Anblick als auch Gestank der Waren kaum erträglich.



Abb.: Hühnerfüße und Augen auf einem Markt in Taipei, Privataarchiv

Mittags fand die Pressekonferenz im Grand Hyatt Hotel Taipei statt. Obwohl Seiji Ozawa aus gesundheitlichen Gründen gerne darauf verzichtet hätte, bat Prof. Buchmann ihn daran teilzunehmen, da die Vorstellung am Abend nicht ausverkauft war und seine Anwesenheit das Medieninteresse und somit auch das Interesse der Zuschauer wecken würde. Bis zum Abend waren alle Karten restlos ausverkauft und nach einer Anspielprobe wurde das zweite Konzert in Taipei vor vollem Haus gegeben.

Mag. Peter Buchmann machte sich auf den Weg nach Kaohsiung um das Hotel Check In vorzubereiten.

Währenddessen bereitete Cornelia Brinskele den Gepäcktransport vor. Da die Weiterreise am nächsten Tag von Taipei nach Kaphsiung mit einem Hochgeschwindigkeitszug erfolgen sollte und das Gepäck aus Platzgründen mit LKWs vorausgeschickt wurde, musste jenes noch an diesem Abend eingesammelt und verladen werden.

Eine Durchsage in der Pause der Vorstellung erinnerte alle Ensemble- und Crewmitglieder daran ihren Koffer bis spätestens 00:00 in die Hotellobby zu bringen.

Obwohl nach der Vorstellung diesmal alles sehr rasch ging, kam der letzte von fünf Bussen erst um halb zwölf im Hotel an. Cornelia Brinskele übernahm die Aufsicht über den Gepäcktransport und wartete bis kurz vor 01:00 morgens, bis der letzte Koffer verstaut war.

Taipei – Kaohsiung

24. September

Um 09:00 war Treffpunkt für alle in der Hotellobby. Anschließend wurden die Zugtickets, die Mag. Peter Buchmann bereits am Vortag vom Bahnhof abgeholt und Cornelia Brinskele übergeben hatte, ausgeteilt. Um unnötige Wartezeiten und Sitzplatzstreitigkeiten zu vermeiden hatte jeder Reisende bereits einen fix reservierten Sitzplatz. Die Gruppe sollte auf vier Wagons aufgeteilt werden, wobei es einen „VIP-Wagon“ für Seiji Ozawa, Prof. Buchmann und Werner Hink gab. Die übrigen Gruppen wurden auf Busse mit jeweils einem Reiseleiter aufgeteilt. Michaela Stark übernahm die Gruppe der Solisten, Sabine Hödl-Weinberger den Chor und Cornelia Brinskele das Orchester. Am Bahnhof angekommen wurde die Vollständigkeit der Gruppen nochmals überprüft und dann begann die zweistündige Fahrt nach Kaohsiung.

Kaohsiung

Nach der Ankunft um 12:06 wurden die Gruppen mit Bussen ins nahe gelegene Hotel gebracht, wo Mag. Peter Buchmann bereits wartete. Aus organisatorischen Gründen, seitens des Hotels gab es längere Wartezeiten, da noch nicht alle Zimmer fertig waren. Vorrang bei der Schlüsselübergabe hatten Seiji Ozawa und Prof. Buchmann, da sie sich für die Pressekonferenz vorbereiten mussten. Danach bekamen die Solisten und der Chor ihre Zimmer zugeteilt und zum Schluss folgte das Orchester. Michaela Stark, Sabine Hödl-Weinberger und Cornelia Brinskele ließen ihr Gepäck in der Lobby und fuhren gleich nach der Ankunft zur Konzerthalle, da die Zeit bis zur

Abendvorstellung bereits knapp war und noch einige Vorbereitungen zu treffen waren. Während Frau Stark und Frau Hödl-Weinberger die Garderobeneinteilung, sowie die Beschilderung vornahmen, kümmerte Cornelia Brinskele sich um die Organisation des Buffets im Hinterbühnenbereich, sowie die korrekte Strichfassung der Aufführung für die Übersetzung. Die beiden Orchesterwarte, sowie Frau Mader und Frau Rasic waren mittlerweile ebenfalls in der Konzerthalle eingetroffen und richteten die Stühle für die Musiker, sowie die Garderobe für die Solisten und Chorleute ein.

Anschließend fuhren alle gemeinsam ins Hotel um das Ensemble abzuholen und wieder zurück in die Konzerthalle zu fahren.

Mag. Peter Buchmann flog über Hong Kong nach Singapur um die Reservierung der Business Lounge, die für den nächsten Tag für die Gruppe am Flughafen Hong Kong reserviert war, nochmals zu kontrollieren und um die letzten Vorbereitungen in Singapur treffen zu können. Da die geplante Ankunft der Gruppe im Hotel in Singapur am nächsten Tag um 01:00 Früh sein würde, galt es alles gut vorbereitet zu haben um lange Wartezeiten diesmal zu vermeiden.

Wie schon an den beiden vorherigen Tagen gab es auch in Kaohsiung eine Live-Übertragung der Aufführung auf zwei Leinwänden. Trotz des taifunartigen Regens und der zeitweise starken Windböen sollten wieder tausende Menschen die Vorstellung im Freien miterleben.



Abb.: Frontansicht des Kaohsiung City Culture Centers mit den beiden Leinwänden für die Live-Übertragung, Privatarchiv

Obwohl die Pressekonferenz auf Auskunft von Prof. Buchmann gut verlaufen war und das Medieninteresse sehr groß schien, war dies die erste – und auch einzige – Vorstellung, die nicht ausverkauft war.

Trotzdem war „Le nozze di Figaro“ auch hier ein großer Erfolg und nachdem alle Instrumente, Kleider und ähnliches wieder verstaut waren, ging es zurück ins Hotel. Da die B Besetzung an diesem Tag zum letzten Mal gesungen hatte, gab es in der Hotelbar eine kleine Abschlussfeier dieser Besetzungsgruppe. Während Solisten sich in gegenseitig mit Arien zu übertrumpfen versuchten, war das Leadingteam froh einfach einmal entspannen zu können. Bis in die frühen Morgenstunden feierten alle ausgelassen, was sich am nächsten Tag als schwerer Fehler erwies.

25. September

Um 11:00 trafen sich alle in der Hotellobby um gemeinsam auf fünf Busse aufgeteilt zum Flughafen zu fahren. Zwei Musiker mussten persönlich von Michaela Stark geweckt werden, da sie sonst den Transfer zum Flughafen verpasst hätten. Ansonsten verlief alles reibungslos und die Gruppen trafen pünktlich am Flughafen Kaohsiung ein. Nachdem alle ihre Flugtickets erhalten hatten gab es eine letzte Einschulung die Einreise nach Singapur betreffend. Da die Sicherheitsmaßnahmen bei der Einreise nach Singapur sehr streng sind, durften gewisse Gegenstände nicht im Handgepäck transportiert werden, sondern mussten noch schnell in den Koffer umgepackt werden. Die mitreisenden Ärzte hatten Sondergenehmigungen für spezielle „Notfallmedikamente“, da auch die Einfuhr von in Singapur nicht bekannten und genehmigten Medikamenten verboten ist. Einer der beiden Ärzte verstand unter „Notfallmedikamente“ leider eine etwas zu großzügige Beschreibung für „Notfallausrüstung der Ärzte“ und bekam Probleme mit dem Sicherheitsdienst des Security Checks als er mit mehreren Skalpellen und Spritzen im Handgepäck die Sicherheitskontrolle passieren wollte.

Nachdem Julia Kuster, die für die Gepäcktransport verantwortlich war die Situation geklärt hatte, gab es keine weiteren Zwischenfälle auf dem Flug nach Hong Kong.

Zwischenlandung Hong Kong

Da die Gruppe eine Zwischenlandung mit viereinhalbstündigem Aufenthalt in Hong Kong hatte, bevor es weiter nach Singapur ging, war – wie bereits vorher erwähnt – die Business Lounge reserviert. Speisen und Getränke, sowie Kaffee und Mehlspeisen waren zur Verfügung gestellt um die Wartezeit möglichst angenehm zu gestalten. Anschließend blieb allen noch genug Zeit um die Duty Free Shops auf dem riesigen Flughafenareal auszukundschaften.

Bis auf einen Musiker schaffte es die Gruppe sich pünktlich am Abfluggate nach Singapur einzufinden. Nachdem dies ein Musiker war, mit dem Cornelia Brinskele bereits in Seoul Schwierigkeiten hatte, wurde er sicherheitshalber ausgerufen um eine Flugverzögerung zu vermeiden. Kurz vor Abflug war der verloren gegangene Musiker gefunden und der Flug nach Singapur konnte ohne Probleme gestartet werden.

Singapur

Singapur

26. November

Um kurz nach Mitternacht landete die Maschine in Singapur, doch aufgrund der strengen Gepäckskontrollen dauert es noch eine weitere Stunde bis alle ihre Koffer hatten und im Bus saßen.

Aufgrund der im Vorfeld stattgefundenen ständigen Warnungen die Sicherheitsvorschriften betreffen, gab es jedoch keine weiteren Zwischenfälle.

Als die Gruppe um kurz vor zwei im Hotel ankam war bereits alles organisiert und die Anschlagtafeln informierten über den Ablauf der nächsten beiden Tage.

Mag. Peter Buchmann, zwei Dolmetscher und zwölf Angestellte des Hotels kümmerten sich um den reibungslosen Ablauf bei der Schlüsselübergabe. Binnen kürzester Zeit waren alle auf ihre Zimmer verschwunden. Geschafft traf sich das Leadingteam in der Hotelbar um bei einem Drink die letzten beiden Tage der Tournee zu besprechen und einzuteilen.

Am nächsten Morgen ging es für Michaela Stark, Sabine Hödl-Weinberger, Mag. Peter Buchmann und Cornelia Brinskele früh in die Konzerthalle um wie bereits in den Städten zuvor alles für den letzten Abend vorzubereiten. Auch die beiden Orchesterwarte und Frau Mader und Frau Rasic waren bereits am frühen Vormittag in der Konzerthalle. Während Mag. Peter Buchmann die Strichfassung der Aufführung mit den zuständigen Personen der Übersetzung durchging, beschilderten Michaela Stark und Sabine Hödl-Weinberger die Garderoben und wichtigsten Wege. Cornelia Brinskele und ein Dolmetscher bemühten sich derweilen um die Ausstellung der „Stage-Pässe“ für alle Beteiligten. Da die Sicherheitskontrollen, sogar im Theater, sehr streng sind, musste jeder Beteiligte einen eigenen Ausweis mit Namen und Berufsbezeichnung vorweisen können um Zutritt zum Backstagebereich des Theaters zu erlangen. Nachdem dies erledigt war, gab es eine kurze Pause bevor Mag. Peter Buchmann die Gruppe zur Anspielprobe abholte. Da das Hotel in Gehweite von der Konzerthalle lag, musste diesmal nur eine Begleitperson die Gruppe abholen. Frau Stark, Frau Hödl-Weinberger und Frau Brinskele verteilten am Eingang der Konzerthalle die Zutrittsberechtigungen.

Prof. Buchmann und Seiji Ozawa, die nachmittags wieder eine Pressekonferenz gegeben hatten, kamen etwas später. Prof. Buchmann und Cornelia Brinskele kümmerten sich vor Beginn der Vorstellung um die letzten Vorbereitungen für die „Dernière-Feier“, die im Anschluss an die Vorstellung im Foyer des Theaters stattfinden würde. Das Künstlersekretariat lud alle Beteiligten der Tournee zu einem gemütlichen Ausklang am letzten Abend der Opernreise 2007. Doch wie auch im Hotel beim Check In konnte man erkennen, dass in Singapur wesentlich selbstständiger und effizienter gearbeitet wurde. Es bedurfte kaum einer Anweisung, da alles bereits organisiert war.

Die letzte Vorstellung sahen sich alle Beteiligten, die an diesem Abend nicht auf der Bühne verpflichtet waren, gemeinsam an. In der ausverkauften Konzerthalle des Esplanade Singapore gab es großen Beifall und Standing Ovationen für das gesamte Ensemble.

Im Anschluss an die Vorstellung feierten alle ausgelassen die gelungene Tournee im Foyer der Konzerthalle und im Anschluss daran begab sich das gesamte Ensemble inklusive Leadingteam zum Pool des Hotels wo bis in die Morgenstunden eine ausgelassenen Poolparty gefeiert wurde.

27. Oktober 2007

Da für das Leadingteam und das Ensemble keine Abbau- und Aufräumarbeiten zu erledigen waren, war der ganze Tag frei um Singapur zu besichtigen. Die für neun Uhr angesetzte Sightseeing Tour machte jedoch aufgrund der langen Nacht fast keiner mit. Einzig die Orchesterwarte, Martin Kuster, seine Tochter Julia und Frau Mader, sowie Frau Rasic hatten alle Hände voll zu tun um alles für den letzten Transfer nach Wien sicher zu verstauen.

Um 19:00 trafen sich alle in der Hotellobby um den Check Out zum letzten Mal vorzunehmen. Danach wurden zwei Gruppen (Anmerkung Cornelia Brinskele: gleiche Aufteilung wie auf dem Flug Wien – Shanghai) gebildet und mit getrennten Bussen zum Flughafen gebracht. Martin Kuster betreute wieder den Gepäcktransport via Frankfurt, die Reiseleitung auf diesem Flug hatten Angelika Holender, Michaela Stark und Sabine Hödl-Weinberger. Die Ticketübergabe und die Check In Überwachung für den Flug via Amsterdam übernahm Julia Kuster. Die Reiseleiter dieses Fluges waren Cornelia Brinskele, Lars Michael Stransky und Raimund Lissy. Geschafft von der Tournee und der letzten Nacht sah man allen an, dass sie sich freuen bald nach Hause zu kommen.

Weder auf dem Flug via Frankfurt, noch auf dem via Amsterdam gab es Komplikationen.

Österreich

Wien

Der Flug via Amsterdam landete aufgrund einer Verspätung des Fluges via Frankfurt um eine Stunde früher. Alle Gepäckstücke waren angekommen und es hatte keine

weiteren Zwischenfälle gegeben. Seiji Ozawa wurde privat abgeholt. Allen anderen Mitgliedern der Wiener Staatsoper stand es frei alleine, oder mit einem der vier bereitgestellten Busse nach Hause zu fahren. Das Team des Künstlersekretariats blickte zufrieden auf eine gelungene Tournee zurück.



Abb. Team des Künstlersekretariats – Prof. Rudolf Buchmann, Cornelia Brinskele, Mag. Peter Buchmann (von links nach rechts), Dr. Karlheinz Roschitz, Kronen Zeitung

Ausgefüllter Fragebogen Shanghai

Questionnaire

on the concert performance of “Le nozze di Figaro” in cooperation with the
Vienna State Opera, September 2007

NAME: Mei Wang

CITY: Shanghai

1. Had this been the first performance of the Vienna State Opera at your Opera house?
☐ Yes
☒ No
2. Had this been the first cooperation with the “Kuenstlersekretariat Buchmann GmbH”?
☐ Yes
☒ No
3. What was your motivation to invite the Vienna State Opera?
☒ Cultural connection to Austrian
☐ Economical motivation
☐ Medial effect
☐ No specific motivation
4. Which economical factors were crucial for a concert performance of W.A. Mozart’s “Le nozze di Figaro”?
☒ Smaller cast
☐ Shorter rehearsal time in situ
☒ Lower transport costs
☐ No stagehands at the performance
5. What phrase applies most to the performance in general?
☐ A high quality performance
☒ A cultural important performance for our opera house
☐ A economical important performance for our opera house
☐ An unforgettable night

6. How was the cooperation with the Vienna State Opera in the forefront of the performance?
- ☒ Very professional
 - ☐ Professional
 - ☐ Quiet good
 - ☐ Unprofessional
7. Did the performance fulfill your expectations?
- ☒ Yes, totally
 - ☐ Yes, apart from a few trivia
 - ☐ Not really
 - ☐ No, not at all
8. Did the performance fulfill the expectations of your audience?
- ☒ Yes, totally
 - ☐ Yes, in a large part
 - ☐ No
 - ☐ I don't know

Ausgefüllter Fragebogen Seoul

Questionnaire
on the concert performance of “Le nozze di Figaro” in cooperation with the
Vienna State Opera, September 2007

NAME: Michael Chung

CITY: Seoul

1. Had this been the first performance of the Vienna State Opera at your Opera house?
☒ Yes
☐ No
2. Had this been the first cooperation with the “Kuenstlersekretariat Buchmann GmbH”?
☒ Yes
☐ No
3. What was your motivation to invite the Vienna State Opera?
☒ Cultural connection to Austrian
☐ Economical motivation
☐ Medial effect
☐ No specific motivation
4. Which economical factors were crucial for a concert performance of W.A. Mozart’s “Le nozze di Figaro”?
☐ Smaller cast
☐ Shorter rehearsal time in situ
☒ Lower transport costs
☐ No stagehands at the performance
5. What phrase applies most to the performance in general?
☒ A high quality performance
☐ A cultural important performance for our opera house
☐ A economical important performance for our opera house
☐ An unforgettable night

6. How was the cooperation with the Vienna State Opera in the forefront of the performance?
- ☒ Very professional
 - ☐ Professional
 - ☐ Quiet good
 - ☐ Unprofessional
7. Did the performance fulfill your expectations?
- ☒ Yes, totally
 - ☐ Yes, apart from a few trivia
 - ☐ Not really
 - ☐ No, not at all
8. Did the performance fulfill the expectations of your audience?
- ☒ Yes, totally
 - ☐ Yes, in a large part
 - ☐ No
 - ☐ I don't know

Ausgefüllter Fragebogen Taipei

Questionnaire
on the concert performance of “Le nozze di Figaro” in cooperation with the
Vienna State Opera, September 2007

NAME:

CITY: Taipei

1. Had this been the first performance of the Vienna State Opera at your Opera house?
☒ Yes
☐ No
2. Had this been the first cooperation with the “Kuenstlersekretariat Buchmann GmbH”?
☒ Yes
☐ No
3. What was your motivation to invite the Vienna State Opera?
☐ Cultural connection to Austrian
☐ Economical motivation
☒ Medial effect
☐ No specific motivation
4. Which economical factors were crucial for a concert performance of W.A. Mozart’s “Le nozze di Figaro”?
☐ Smaller cast
☐ Shorter rehearsal time in situ
☒ Lower transport costs
☐ No stagehands at the performance
5. What phrase applies most to the performance in general?
☒ A high quality performance
☐ A cultural important performance for our opera house
☐ A economical important performance for our opera house
☐ An unforgettable night

6. How was the cooperation with the Vienna State Opera in the forefront of the performance?
- ☐ Very professional
 - ☒ Professional
 - ☐ Quiet good
 - ☐ Unprofessional
7. Did the performance fulfill your expectations?
- ☐ Yes, totally
 - ☒ Yes, apart from a few trivia
 - ☐ Not really
 - ☐ No, not at all
8. Did the performance fulfill the expectations of your audience?
- ☐ Yes, totally
 - ☐ Yes, in a large part
 - ☐ No
 - ☒ I don't know

Ausgefüllter Fragebogen Kaohsiung

Questionnaire
on the concert performance of “Le nozze di Figaro” in cooperation with the
Vienna State Opera, September 2007

NAME: Ming Dai

CITY: Kaohsiung

1. Had this been the first performance of the Vienna State Opera at your Opera house?
☒ Yes
☐ No
2. Had this been the first cooperation with the “Kuenstlersekretariat Buchmann GmbH”?
☒ Yes
☐ No
3. What was your motivation to invite the Vienna State Opera?
☐ Cultural connection to Austrian
☒ Economical motivation
☐ Medial effect
☐ No specific motivation
4. Which economical factors were crucial for a concert performance of W.A. Mozart’s “Le nozze di Figaro”?
☒ Smaller cast
☐ Shorter rehearsal time in situ
☐ Lower transport costs
☐ No stagehands at the performance
5. What phrase applies most to the performance in general?
☐ A high quality performance
☐ A cultural important performance for our opera house
☒ A economical important performance for our opera house
☐ An unforgettable night

6. How was the cooperation with the Vienna State Opera in the forefront of the performance?
- ☒ Very professional
 - ☐ Professional
 - ☐ Quiet good
 - ☐ Unprofessional
7. Did the performance fulfill your expectations?
- ☒ Yes, totally
 - ☐ Yes, apart from a few trivia
 - ☐ Not really
 - ☐ No, not at all
8. Did the performance fulfill the expectations of your audience?
- ☐ Yes, totally
 - ☒ Yes, in a large part
 - ☐ No
 - ☐ I don't know

Ausgefüllter Fragebogen Sinagpur

Questionnaire on the concert performance of “Le nozze di Figaro” in cooperation with the Vienna State Opera, September 2007

NAME: Michelle Yeo

CITY: Singapore

1. Had this been the first performance of the Vienna State Opera at your Opera house?
☒ Yes
☐ No
2. Had this been the first cooperation with the “Kuenstlersekretariat Buchmann GmbH”?
☐ Yes
☒ No
3. What was your motivation to invite the Vienna State Opera?
☒ Cultural connection to Austrian
☐ Economical motivation
☐ Medial effect
☐ No specific motivation
4. Which economical factors were crucial for a concert performance of W.A. Mozart’s “Le nozze di Figaro”?
☐ Smaller cast
☐ Shorter rehearsal time in situ
☒ Lower transport costs
☐ No stagehands at the performance
5. What phrase applies most to the performance in general?
☐ A high quality performance
☐ A cultural important performance for our opera house
☐ A economical important performance for our opera house
☒ An unforgettable night

6. How was the cooperation with the Vienna State Opera in the forefront of the performance?
- ☒ Very professional
 - ☐ Professional
 - ☐ Quiet good
 - ☐ Unprofessional
7. Did the performance fulfill your expectations?
- ☒ Yes, totally
 - ☐ Yes, apart from a few trivia
 - ☐ Not really
 - ☐ No, not at all
8. Did the performance fulfill the expectations of your audience?
- ☒ Yes, totally
 - ☐ Yes, in a large part
 - ☐ No
 - ☐ I don't know

Anfrage an Frau Bundesministerin Dr. Schmied

Anfrage

des Abgeordneten Kickl und Kollegen

an die Frau Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur Dr. Claudia Schmied

zum Thema: „Österreichische Bundestheater / Wiener Staatsoper“

Einleitend ist festzuhalten, dass die Österreichische Bundestheater-Holding GmbH zu 100 % im Eigentum des Bundes und die Wiener Staatsoper GmbH wiederum zu 100 % im Eigentum der Bundestheater Holding GmbH steht. Sie sind daher als Ministerin nicht nur die Subventionsgeberin der Bundestheater und die Eigentümervertreterin gegenüber der Bundestheater Holding GmbH, sondern überdies nach dem Bundestheaterorganisationsgesetz auch für die Bestellung der Direktoren der einzelnen Bundestheater zuständig. Außerdem haben Sie sowohl bei der Bundestheater-Holding GmbH als auch bei der Wiener Staatsoper GmbH unmittelbare Aufsichtsratsfunktionen inne. Damit unterliegt Ihr diesbezügliches Handeln oder Unterlassen zumindest in diesem Umfang jedenfalls der parlamentarischen Interpellation (insofern auch weit über § 13 Abs. 6 des Bundestheaterorganisationsgesetzes hinaus und gleichermaßen auch über die bloße Kontrolle, inwieweit Sie von den gesellschaftsrechtlichen Möglichkeiten in entsprechender Weise Gebrauch machen, klar hinausgehend; vgl. *Raschauer*, Allgemeines Verwaltungsrecht, 2. Auflage, Wien 2003, Seite 119, Randziffer 410 in Bezug auf alle „Unternehmungen - in wessen Eigentum sie auch immer stehen mögen -, die nicht bloß erwerbswirtschaftlichen Zwecken dienen, sondern mit der Wahrnehmung einer Staatsaufgabe betraut sind“).

Durch mediale Berichte wurde kürzlich bekannt, dass der Direktor der Wiener Staatsoper seine Gattin Angelika für die durch den Wiener Veranstalter Buchmann realisierte Asien-

Tournée der Wiener Staatsoper als „Reiseleiterin“ engagieren ließ, wofür ihr aus dem Tournéebudget vom Veranstalter ein Honorar sowie Aufenthalt und Flug bezahlt

wurden (vgl. „Profil“ Nr. 40 vom 1. Oktober 2007, Seite 138 mit dem Bilduntertitel: „Direktor Holender: Frau Angelika als „auswärtige Hilfskraft“ engagiert“ sowie im Textteil: „Delikat: Neben Ioan Holender war auch dessen Gattin Angelika mit von der Partie.“ sowie auf der Titelseite der genannten „Profil“-Ausgabe: „Frau Holender als Reiseleiterin“).

Zur Aufklärung der medial erhobenen massiven Vorwürfe der Involvierung der Frau des Staatsoperndirektors in Geschäfte der Wiener Staatsoper richten die unterfertigten Abgeordneten hiermit an Sie als ressortverantwortlicher Ministerin, die sowohl sachzuständiges oberstes Organ als auch Subventionshauptgeberin als auch Eigentümervertreterin der Österr. Bundestheater Holding GmbH als Muttergesellschaft der Wiener Staatsoper GmbH ist als auch Aufsichtsratsfunktionen über die Wiener Staatsoper GmbH (nach den gesellschaftsrechtlichen Vorschriften) sowie besondere Aufsichtsfunktionen (nach dem Bundestheaterorganisationsgesetz) innehat, folgende

ANFRAGE,

- 1.) Ist Ihnen bekannt, dass die Gattin des Wiener Staatsoperndirektors bei besagter Tournée der Wiener Staatsoper als „auswärtige Hilfskraft“ engagiert wurde?
- 2.) Ist es üblich, dass Gattinnen von Direktoren bei Tournéen der Bundestheater extra als „auswärtige Hilfskräfte“ engagiert werden?
- 3.) Ist Ihnen bekannt, dass die Gattin des Wiener Staatsoperndirektors in dessen Amtszeit von ihm auch bereits für die Verfassung von Programmheften der Wiener Staatsoper - trotz Bestehen eines Pressebüros und einer Dramaturgieabteilung der Wiener Staatsoper –
engagiert und aus dem Budget der Wiener Staatsoper entlohnt worden ist?
- 4.) Ist Ihnen bekannt, dass auch eine frühere Lebensgefährtin des Wiener Staatsoperndirektors derzeit an der Wiener Staatsoper engagiert ist?

- 5.) In welcher Funktion ist Brigitta Wutscher an der Wiener Staatsoper engagiert und wer übte diese Funktion vor ihr aus?
- 6.) Ist Ihnen bekannt, dass auch eine frühere Freundin des Wiener Staatsoperndirektors, eine Sopranistin, in seiner Amtszeit an der Wiener Staatsoper engagiert war?
- 7.) Sehen Sie darin eine Bestätigung des im „Profil“ zitierten Ausspruchs des Staatsoperndirektors „Seit 16 Jahren führe ich dieses Haus, und noch nie hat es auch nur den Schatten dessen, was Nepotismus zu nennen ist, gegeben.“?
- 8.) Wenn nein, wie definieren Sie - als Bildungsministerin - den Terminus „Nepotismus“?
- 9.) Begrüßen Sie die aus den genannten Engagements entstandene Optik, bedauern Sie diese oder ist Ihnen diese gänzlich egal?
- 10.) Beschäftigen andere Direktoren der Bundestheater ihre Gattinnen und ehemaligen Freundinnen an den Bundestheatern?
- 11.) Falls Ihnen all diese eingangs genannten Fakten bisher nicht bekannt gewesen sein sollten: Werden Sie angesichts der medial erhobenen Vorwürfe eine Aufklärung dieser Umstände im Rahmen Ihrer Eigentümerversammlungsfunktion und/oder Ihrer Aufsichtsratsfunktion anstreben oder sind Ihnen diese Umstände gleichgültig?
- 12.) Wenn Sie eine Aufklärung anstreben werden: In welcher Form, wann und mit welchen konkreten Maßnahmen?
- 13.) Werden Sie diesbezüglich eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung der Wiener Staatsoper GmbH einberufen?
- 14.) Werden Sie diesbezüglich eine außerordentliche Eigentümerversammlung der Österr. Bundestheater GmbH (die wiederum Volleigentümerin der Wiener Staatsoper GmbH ist) einberufen?

15.) Über wie viele Dienstautos verfügen die Bundestheater (insgesamt und einzeln aufgegliedert) und von wem und zu welchen Zwecken werden diese verwendet?

16.) Stehen Autos, welche die Firma Lexus bzw. die Firma Toyota (Mutterfirma der Firma Lexus) für Sponsoringleistungen zur Verfügung gestellt haben, in privater Verwendung?

17.) Haben einzelne Beschäftigte der Wiener Staatsoper im Zusammenhang mit Sponsoringleistungen der Wiener Staatsoper für die Firma Lexus Autos erhalten? Wenn ja, welche Beschäftigten und wann?

18.) Wer hat von Seiten der Wiener Staatsoper GmbH die Sponsoringverträge mit der Firma Lexus bzw. der Firma Toyota (als Mutterfirma der Firma Lexus) unterschrieben?

19.) Was für eine Automarke ist das Dienstauto des Wiener Staatsoperndirektors?

20.) Was für eine Automarke ist das Privatauto des Wiener Staatsoperndirektors und seiner Gattin?

21.) Können Sie ausschließen, dass diesbezüglich ein Zusammenhang mit den genannten Sponsoringverträgen der Wiener Staatsoper GmbH mit den genannten Autofirmen oder einer jener Autofirmen besteht?

Eingelangt am 11.10.2007

Bericht Staatsopern Tournee im profil

"profil": Ioan Holender beschäftigte Ehefrau bei Asien-Tournee als Reiseleiterin

Utl.: Angelika Holender erhielt "Pauschale vom KV-Mindestlohn" -

Staatsoperndirektor: "Ausdrücklicher Wunsch des Veranstalters"

Wien (OTS) - Wie das Nachrichtenmagazin "profil" in seiner Montag erscheinenden Ausgabe berichtet, hat der scheidende Staatsoperndirektor Ioan Holender Erklärungsbedarf rund um die jüngst abgeschlossene Asien-Tournee seines Hauses. Nach "profil"-Recherchen war Ehefrau Angelika während des vierzehntägigen Gastspiels als Reiseleiterin des Staatsopern-Ensembles engagiert. Ioan Holender in einer "profil" übermittelten schriftlichen Stellungnahme: "Es ist nicht das erste Mal, dass eine auswärtige Hilfskraft dazu engagiert wurde. Die Bedingungen sind eine Pauschale vom Mindestlohn gemäß Kollektivvertrag für Angestellte der Bundestheater - 765 Euro brutto." Angelikas Aufenthalt und Flug habe der Veranstalter, das Künstlersekretariat Buchmann bezahlt, "der sich meine Frau ausdrücklich gewünscht hat".

Die Optik sei dennoch verheerend, so das Magazin. Einerseits habe Angelika Holender aus ihrer Tätigkeit vor Ort Anspruch auf eine Gage, andererseits sei das Künstlersekretariat Buchmann enger Geschäftspartner der Wiener Staatsoper.

"Seit 16 Jahren führe ich dieses Haus und noch nie hat es auch nur den Schatten dessen, was Nepotismus zu nennen ist, gegeben", wehrt sich der Staatsoperndirektor.

Rückfragehinweis:

"profil"-Redaktion

Tel: (01) 534 70 DW 3501 und 3502

Bericht Staatsopern Tournee in der Wiener Zeitung

Staatsoper zeigt Mozarts "Le Nozze di Figaro" auf einer Ostasien-Tournee

Wien. In zuvor von ihr noch nie besuchte Länder führt die am morgigen, Freitag beginnende Ostasien-Tournee die Wiener Staatsoper. Sieben Vorstellungen von "Le Nozze di Figaro" in fünf Städten (Shanghai, Seoul, Taipei, Kaohsiung und Singapur) bringen Orchester, Solisten und den Dirigenten Seiji Ozawa erstmals nach Südkorea, Taiwan und Singapur. Das gab Staatsoperndirektor Ioan Holender am Donnerstag auf einer Pressekonferenz bekannt.

Es sei "wichtig für Österreich und die Staatsoper, dass wir in diesen Ländern präsent sind. Unterstützung bekommen wir keine", sagte Holender, der den vorhandenen Gewinn für die Staatsoper mit "ein Butterbrot mit ein bisschen Schnittlauch, aber ohne Schinken" charakterisiert. Die Tour sei aber gut "für das Renommee und à la longue für die Einnahmen", so Holender, der auch stolz darauf ist, dass der Betrieb im Haus am Ring ungestört weitergeht. Dass man wieder mit Mozart nach Asien fährt, begründet Holender: "Damit sind wir eingeladen worden. Ich kann es mir nicht aussuchen. Mozart wird immer noch mit Wien und der Staatsoper assoziiert."

Scheußlicher Platz

Die Aufführungen sind halbkonzertant, in der Sängerriege sind Luca Pisaroni und Wolfgang Bankl (alternierend als Figaro), Peter Weber und Markus Eiche (Conte Almaviva) und Ildiko Raimondi und Alexandra Reinprecht (Susanna).

Weniger positiv gestimmt ist der Direktor über die bisher erfolglosen Anstrengungen, die Staatsopern-Aufführungen auf den Karajan-Platz übertragen zu dürfen. Die Genehmigung sei wegen "sehr österreichisch ausgelegten, sicher vorhandenen Bestimmungen" u. a. zur Verkehrssicherheit und Lautstärke nicht erfolgt. Er wolle dennoch bis Ende September eine Lösung herbeiführen, dann könnten im März 2008 die Übertragungen auf den "scheußlichen Platz, wo eh nichts anderes ist", beginnen.

Bereits bis Ende des Jahres versucht Holender – in Zusammenarbeit mit dem künftigen Führungsduo Dominique Meyer und Franz Welser-Möst – die von ihm angestrebte neue Vereinbarung mit dem Staatsopernorchester, die den Klangkörper u.a. zu mehr Kontinuität bei den Proben bringen und dafür besser entlohnen soll. "Es wä-

re schlecht für alle, wenn das nicht zu einem guten Ende kommt", so Holender.
"Meyer und Welser-Möst sehen das genauso wie ich."

Weniger Einsatz zeigt Holender in Zusammenhang mit der kommenden EU-Lärmschutzmaßnahme ab Februar 2008, die auch für Orchester gelten sollen. "Ich kümmere mich nicht darum. Allen Blödsinn der EU muss man nicht ernst nehmen. Die EU soll sich um den Kosovo kümmern."

Und zu einigen Premieren bis 2010 werde es künftig Sonderbriefmarken geben, den Beginn macht "Pique Dame" im Oktober. Bei Vollendung der Neuinszenierung von der "Ring des Nibelungen" im Jahr 2009 wird es einen Vierer-Block mit allen Opern geben.

Donnerstag, 13. September 2007

Wiener Zeitung

Bericht Staatsoperntournee des Bundeskanzleramtes

Wiener Staatsoper mit „Figaro“ auf großer Asien-Tournee

Zum Auftakt ihrer großen Ostasien-Tournee gastierte die Wiener Staatsoper am 17. September in Shanghai, wo in der ausverkauften Oriental Concert Hall Mozarts „Le Nozze di Figaro“ mit Standing Ovationen bejubelt wurde. Auf dem Programm stehen insgesamt sieben Aufführungen dieser vollendeten Opera buffa in fünf Städten: neben Shanghai in Seoul, Taipei, Kaohsiung und zuletzt in Singapur (26. September). Solisten, Chor und Orchester stehen unter dem Dirigat von Seiji Ozawa – alle erstmals in Südkorea, Taiwan und Singapur. In China war die Staatsoper bereits 1997. Die Vorstellungen sind semikonzertant, in der Sängerriege finden sich unter anderen Luca Pisaroni und Wolfgang Bankl (alternierend als Figaro), Peter Weber und Markus Eiche (Conte Almaviva) sowie Ildiko Raimondi und Alexandra Reinprecht (Susanna). Mozart-Opern sind in den asiatischen Ländern nach wie vor fast eine Bedingung für Einladungen an die Wiener Staatsoper. „Mozart wird immer noch mit Wien und der Staatsoper assoziiert“, bestätigte Direktor Ioan Holender.

Quelle: http://www.bka.gv.at/site/infodate_24.09.2007/5371/default.aspx#id24870

05. November 2007

Bericht Staatsopern Tournee chinaview

Seiji Ozawa blitzes "The Marriage of Figaro"



BEIJING, Sept. 19 -- The music is from Wolfgang Amadeus Mozart's signature comic opera; playing it is an orchestra from one of the world's most important opera houses; and standing in the middle is a key advocate of 20th century classical music - Japanese conductor Seiji Ozawa. On Monday at the Shanghai Oriental Art Center, Seiji Ozawa led the Vienna State Opera in presenting an impressive concert version of Mozart's "The Marriage of Figaro."

The concert abandoned fancy operatic props, letting the audience appreciate the pure musical charisma of the classic work at the hands of Seiji Ozawa. Seventy-two-year-old Ozawa showed off his unique style, using bare hands instead of a baton, and his photographic memory by leaving the score in front of him unopened throughout the three-hour show. Top Chinese conductor Chen Xieyang was also among the audience. He was overjoyed by Ozawa's performance, calling the concert "super perfect."

Quelle: www.chinaview.cn
19. September 2007

Dankesbrief von Direktor Ioan Holender an Prof. Rudolf Buchmann



S.g. Herrn
Prof. Peter BUCHMANN

KÜNSTLERSEKRETARIAT BUCHMANN G.M.B.H.
Schachnerstraße 27
1220 Wien

Wien, am 27. September 2007

Sehr geehrter Herr Prof. Buchmann,

es ist mir ein echtes Anliegen, Ihnen mit diesen Zeilen für Ihren außerordentlichen Einsatz und für Ihre Professionalität, mit welcher Sie die Tournee der Wiener Staatsoper in Südostasien organisiert, begleitet und betreut haben, herzlich zu danken.

Die Art und Weise, mit welchem persönlichen Einsatz Sie und Ihr Herr Sohn und alle Ihre Mitarbeiter an Ort und Stelle und zu jeder Stunde sämtlichen 120 Mitglieder dieser Tournee zur Verfügung gestanden haben, ist alles andere als selbstverständlich, und bedarf eines besonderen Dankes.

Die Wiener Staatsoper kann sich glücklich schätzen, auch in Zukunft weiter mit Ihnen zusammenarbeiten zu können, und so verbleibe ich

mit den freundlichsten Grüßen, *im Namen aller Singspieltänzer, Hr.*

Ioan Holender

Ioan Holender

Wiener Staatsoper GmbH
A-1010 Wien - Opernring 2
Tel (+43-1) 514 44-2306-2320
Fax (+43-1) 514 44-2330
<http://www.wiener-staatsoper.at>

Firmenbuch-Nummer FN 1840183
DVR-Nummer 1019317, UID-ATU 47318406

Curriculum Vitae

Persönliche Daten

Name: Cornelia Brinskele

Geburtsdatum, -ort: 30. 05. 1984, Wien

Staatsbürgerschaft: Österreich

Muttersprache: Deutsch

Adresse: Gußhausstraße 21/31, 1040 Wien

Telefon: 0650/402 34 02

E-Mail: cornelia.brinskele@gmail.com

Ausbildung

Studium an der Universität Wien seit Oktober 2004

- Publizistik und Kommunikationswissenschaften
- Theater-, Film- und Medienwissenschaft
- Wahlfächer aus Musikwissenschaft und BWL

Kaufmännisches Kolleg für Kunstmanagement 2002-2004

Akademiestraße 12, 1010 Wien

Diplomabschluss: Juni 2004, „mit gutem Erfolg“

Private AHS, Schulen der Dominikanerinnen 1994-2002

Schlossberggasse 17, 1130 Wien

Maturaabschluss: Juni 2002, „mit gutem Erfolg“

Praktika und Berufserfahrung

M2 communication+consulting gmbH

1030, Reisnerstraße 27

PR Consultant

seit April 2009

Commuica – PR Agentur

1030 Wien, Neulinggasse 9

Organisation von Pressefahrten und PKs, Kundenbetreuung
diverse Projekte seit März 2008

Künstlersekretariat Buchmann GmbH

1220 Wien, Schachnerstraße 27

Assistenz der GF, Tourneemanagement

August 2007 – März 2009

Accenture GmbH

1010 Wien, Schottenring 16, Börsegebäude

Meeting- und Event Planning

Oktober 2006 bis August 2007

Seitenblicke Magazin

1140 Wien, Heinrich-Collin-Straße 1/Top 1
Praktikum in der Style Redaktion
August 2006

Generali Open

1010 Wien, Landskrongasse 1-3
Hostesse und VIP-Betreuung
Juli 2005

Wörtherseefestspiele 2004

Cine Culture Carinthia
9020 Klagenfurt, Feldkirchner Straße 140/4
Assistenz im Managementbereich
Juni bis August 2004

Hotel Hilton

1030 Wien, Am Stadtpark
freie Angestellte bei diversen Veranstaltungen
Jänner 2003-März 2004

Club Catering

1150 Wien, Vogelweidplatz 14
Catering bei Großveranstaltungen und privaten Events
September 2002 bis Dezember 2003

SWS – Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft

1090 Wien, Maria-Theresien-Straße 9/8B
telefonische Umfragen
2002

Pi-Five Agentur für Kommunikation

1190 Wien, Billrothstraße 58
Promotion
2000-2001

Werbagentur Cayenne Wien

1070 Wien Schottenfeldgasse 60
Back Office, Buchhaltung, Sekretariat, Graphikdesign
jeweils 2 Monate im Sommer 1999-2002

Kenntnisse und Interessen

Sprachkenntnisse:

Englisch fließend (Wirtschaftsdiplom)
Französisch fließend (Wirtschaftsdiplom)
Spanisch Grundkenntnisse

EDV:

MS Office
Html
Java Script
teilweise Datenbanken
10-Finger-System

Abstract

To attend a performance of an opera production might not seem exceptionally. A tour or a guest performance is not more than a travelling production. So far, so right – but I want to explain in my thesis “Behind the scenes – a southeast Asian tour of the Vienna State Opera” that a tour is much more than just a travelling play. Other than an exciting view behind the scenes of such a big tour, which I was allow to take as the tour guide, I want to illustrate the preparation, the accomplishment as well as the introduction of the fellow passengers. But most of all I want to show the benefit of such an enormous project.

It is my aim to explore the material an immaterial benefit. Additionally I want to deliver insight into the everyday life of musicians, singers and all organizers, as this is not an everyday experience.

To reach this aim I will include interviews with organizers, flight coordinators, travel guides, singers and musicians as well as a written interview. Last but not least I will publish a graphical analysis of the interview to point the differences and similarities out.